General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 250 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 24./25. Oktober 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Schneidiger Schnellbootvorstoß gegen Tuapse

Fortschritte in schwierigen Waldkämpfen im Kaukasus / Straßenzüge in Stalingrad erkämpft

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus gewinnt der Angriff deutscher und rumänischer Truppen in schwierigen Waldkämpfen immer weiter Raum. Nordostwärts Tuapse wurde ein beherrschender Berg genommen und gegen feindliche Angriffe gehalten. Zwei sowjetische Handelsschiffe wurden vor der Kaukasusküste durch Bombenwurf schwer beschädigt. Küstenartillerie des Heeres vernichtete an der Südküste der Krim ein Schnellboot des Feindes. Deutsche Schnellboote stießen gegen den Hafen von Tuapse vor, erzielten in der Nacht zum 23. Oktober zwei Torpedotreffer auf einem mit Zerstörersicherung einlaufenden feindlichen Kriegsschiff und beschädigten Hafenanlagen. Nach einem Gefecht mit feindlichen Schnellbooten kehrten die eigenen Boote unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurück.

In Stalingrad traten Infanterie- und Panzerverbände erneut zum Angriff an, warfen den Feind in hartem Häuserkampf aus verschiedenen Straßenzügen zurück, nahmen den größten Teil des Werkes „Krassnyj Oktjabr" und stießen bis zur Wolga durch. Die feindlichen Stellungen lagen unter dem Bombenhagel der laufend eingesetzten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, die außerdem bei Tag und Nacht feindliche Artilleriestellungen auf den Wolga-Inseln und ostwärts des Stromes bekämpften. Im Norden der Stadt scheiterten schwächere feindliche Entlastungsangriffe.

Südwestlich Kaluga brach ein örtlicher Angriff der Bolschewisten im zusammengefaßten Abwehrfeuer unter blutigen Verlusten zusammen. An der übrigen Ostfront erfolgreiche eigene Stoßtrupp-Unternehmungen. Schwere Luftangriffe wurden im mittleren Frontabschnitt gegen feindliche Bereitstellungen, Transportbewegungen und Truppenausladungen der Sowjets geführt.

An der ägyptischen Front weiterhin lebhafte Lufttätigkeit. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Unter Ausnutzung der Wetterlage wiederholte die britische Luftwaffe gestern mit einzelnen Flugzeugen ihre Störangriffe auf nordwestdeutsches Gebiet. Die Bevölkerung hatte Verluste. Der Sachschaden war gering. Bei Anflügen gegen die Küsten der besetzten Gebiete verlor der Feind am Tage und in der vergangenen Nacht vier Flugzeuge.

Die deutsche Luftwaffe bekämpfte bei Tage militärische Ziele und kriegswichtige Anlagen in Südengland.

Britischer Bomber-Verband in Nord-Afrika zersprengt

Berlin, 23. Oktober. Britische Bomber-Verbände, die im Morgengrauen des 22. Oktober im Schutze zahlreicher Jagdflieger die Alamein-Stellung überflogen, stießen auf die schlagartig einsetzende deutsche und italienische Abwehr. In kühnem Ansturm sprengten die Jagdstaffeln die feindlichen Verbände und drängten die britischen Bomber in das Sperrfeuer der Flakgeschütze der deutschen Luftwaffe. Wahllos und meist im Notwurf ausgelöste Bomben fielen in das Gelände der Wüste, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Drei Britenbomber wurden von unserer Flak über den vorderen Linien abgeschossen. Den deutschen Jägern gelang es, die britischen Jagdflugzeuge auseinanderzureiben und zehn britische Flugzeuge abzuschießen, darunter auch einen „Boston-Bomber", der die Sperrkette der deutschen Jäger zu durchbrechen versuchte. Die völlig fehlgeschlagene britische Aktion kostete den Feind nach bisher vorliegenden Meldungen allein durch die deutsche Abwehr 13 Flugzeuge.

Britische Flieger über Südfrankreich und der Schweiz

Vichy, 23. Oktober. Das gesamte Rhone-Tal wurde in der vergangenen Nacht von englischen Fliegern überflogen. In Clermont-Ferrand, Lyon und Marseille waren britische Flieger in der Zeit von Mitternacht bis 1 Uhr früh. Ueberall trat die Bodenabwehr in Tätigkeit.

Bern, 23. Oktober. Amtlich wird gemeldet, daß am Donnerstag um 20 Uhr britische Flugzeuge die Westschweiz von Nordwesten nach Südosten überflogen. Der Rückflug erfolgte zwischen 22.15 und 23,15 Uhr, wobei der südwestliche Teil des Waadtlandes und Genf von vereinzelten Maschinen überflogen wurde. Fliegeralarm erfolgte in mehreren Städten, so in Genf, Lausanne, Freiburg und in Neuenburg. Verschiedene Flakgeschütze traten in Tätigkeit.

Deutschlands Ueberlegenheit: Der Führer

Genf, 24. Oktober. Bei Erörterung **der Notwendigkeit eines einheitlichen Oberbefehls für die sogenannten Alliierten kommt „New Statesman and Nation"** auf die deutsche Kriegführung zu sprechen. Die Deutschen befänden sich wieder einmal in einem unschätzbaren Vorteil: ihre militärischen Operationen stützten sich nicht nur auf ein Netz innerer Verbindungswege, sondern ständen auch unter der obersten Führung eines Oberkommandos, an dessen Spitze allein der Führer stehe. Er trage die letzte und endgültige Verantwortung für die Gesamtkriegführung. Die Anordnungen, die er treffe, würden augenblicklich, ohne daß es irgendeinen Widerspruch gebe, erfüllt. Bei seinen Gegnern gebe es nichts, das einer derart geschlossenen Kriegführung wie der deutschen auch nur annähernd ebenbürtig wäre. Auch nicht einmal in diesem Kriege sei es ihnen gelungen, ihre Kräfte an einem entscheidenden Punkt zusammenzuballen. Sie hätten im Gegenteil alle drei Jahre hindurch Hitler die Initiative überlassen müssen. Er habe ihnen dadurch seinen Willen aufzwingen können.

Banditen am Werk

Stimson leugnet die Gemeinheit der englisch-amerikanischen Kriegführung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der amerikanische Kriegsminister Stimson hat jetzt auf Grund der japanischen Vergeltungs-Maßnahmen gegen das Banditentum amerikanischer Flieger zugegeben, daß solche Flieger in japanischer Gefangenschaft sind, was die Amerikaner bisher stets bestritten hatten. Dabei erklärt Stimson u. a. folgendes: „Wir werden der Genfer Konvention treu bleiben. Durch diese Konvention wird die Kriegführung bestimmt, und wir erwarten, daß unsere Feinde sich ebenfalls an die Konvention halten."

Nun haben ja solche Erklärungen von vornherein wenig Wert, wenn sie von dem Mitglied einer Regierung gemacht werden, die für ihre allzu oft bewiesene Unwahrhaftigkeit und Unzuverlässigkeit hinreichend bekannt ist. Zum Ueberfluß aber liegt ein einwandfreies Zeugnis aus amerikanischer Quelle dafür vor, daß die Praxis ganz anders aussieht. In der amerikanischen Zeitschrift „Liberty", Ausgabe vom 19. September 1942, wird nämlich von englischen Soldaten in einer unerhört zynischen Weise geschildert, welche Nahkampf-Methoden man ihnen beigebracht hat. Da wird ausführlich berichtet, daß man die englischen Soldaten im Ausbildungswege hat üben lassen, beispielsweise einsame Wachtposten in der Nacht durch hinterhältiges Durchschneiden der Kehle umzubringen usw.

Ferner bringt die Zeitschrift Schilderungen darüber, wie Soldaten, die eben einen Gegner in der brutalsten Weise „erledigt" haben, sich dann in aller Ruhe neben ihre Opfer setzen und sich eine Zigarette anstecken. Die Schilderungen enthalten Hinweise darauf, daß die Ueberfälle von rückwärts auf einzelne Posten und dergleichen, ferner das Durchschneiden der Kehle usw. von den Engländern exerziermäßig geübt wird.

Angesichts dieser Zeugnisse aus englischem Mund wird Stimson niemandem weismachen können, daß die Amerikaner sich von den Engländern wie die Engel von den Teufeln unterscheiden. Dazu ist schließlich die Verwandtschaft zwischen beiden allzu eng. Im übrigen haben uns die Nordamerikaner selbst genug Beispiele einer barbarischen Kampfesweise und der niederträchtigen Behandlung wehrloser Gefangener geliefert, so daß wir Stimsons Versicherung als pure Heuchelei zu erkennen in der Lage sind. Lange bevor sie selbst in den Krieg eingetreten sind, haben uns die Vereinigten Staaten ein Beispiel dafür geliefert, wie sie in der Tat die Genfer Konvention zu „achten" pflegen. Im April 1941 waren zwei deutsche Kriegsgefangene aus einem kanadischen Lager entflohen und über die treibenden Eisschollen des St.-Lorenz-Stromes auf amerikanisches Gebiet gelangt. Sie wurden auf ausdrückliche Weisung des USA-Justizministers in Fesseln gelegt und entgegen dem klaren Wortlaut der Haager Landkriegsordnung (die auch von den Vereinigten Staaten anerkannt ist!) nach Kanada ausgeliefert, obwohl sie ein volles Recht auf eine Asyl-Gewährung hatten. Wenn Herr Stimson also jetzt treuherzig versichert, sein Land werde „der Genfer Konvention treu bleiben", so ist das die unverschämteste Lüge, die je einem amerikanischen Mund entflohen ist. Die Handlungen der Engländer und Amerikaner sehen anders aus! Sie befehlen ihren Soldaten, sich wie Banditen aufzuführen und geben ihnen selbst ein Beispiel. Nach ihren Handlungen aber werden wir sie einschätzen!

Der Marsch auf Rom

„Der Feldzug im Osten ist die Fortsetzung des Marsches auf Rom."

Dieses Wort hat der Duce vor einiger Zeit einer größeren Abteilung italienischer Soldaten bei der Abfahrt aus ihrer Heimat an die Ostfront gleichsam als Geleit mitgegeben. Mussolini, dessen Vorliebe für knappe Prägungen zur Kennzeichnung politischer Tatbestände schon manches treffende Wort entstehen ließ — man denke nur an den Begriff der „Achse", den er zum erstenmal in einer Rede gebrauchte —, hat damit die Brücke von der faschistischen Revolution zum heutigen Geschehen geschlagen. In unübertrefflicher Kürze verweist der Satz aber auch auf die Gradlinigkeit der politischen Entwicklung in den zwanzig Jahren, die nun vergangen sind, seit der Faschismus und sein Führer das neue Italien zu schaffen begannen. Die bevorstehende Wiederkehr des 28. Oktober, an dem die Legionen im schwarzen Hemd vor zwanzig Jahren mit dem Marsch auf Rom sich und ihrem Duce den Weg zur Macht bahnten, ist Anlaß genug auch für uns, den Blick in das Jahr 1922 zurückzuwenden. Denn damals war, zum erstenmal in Europa, ein großes Volk entschlossen aus den ungewissen Nebeln der über dem ganzen Erdteil lastenden Unglücks-Atmosphäre des „Friedens der Demokraten" von Versailles herausgetreten. In Benito Mussolini war ihm der Mann geworden, den ihm fast hundert Jahre vorher, 1836, der französische Sozialist Proudhon gewünscht und prophezeit hatte: „Möge aus seiner Erde ein wirklicher Mann erstehen — und in weniger als einer Generation wird Italien unter den Großmächten seinen Platz einnehmen, und sein Einfluß in ganz Europa wird ungeheuer sein." Freilich, an jenem 28. Oktober, da in den Straßen der Ewigen Stadt der Marschtritt der „Fasci di Combattimento", der faschistischen Kampfverbände, dröhnte, haben sich wohl wenige an Proudhons Prophezeiung erinnert — und noch weniger dachten die Zeitgenossen daran, daß nun eine neue Epoche angebrochen war und mit den Schwarzhemden nicht nur das neue Italien, sondern ein neues Europa den Marsch angetreten hatte.

*

Denn das Italien des Jahres 1922 fieberte in einer schweren Krise — durchaus jener vergleichbar, die das Reich vor der Machtergreifung 1933 heimgesucht hatte. Nach einem Wort Mussolinis hatte Italien „den Krieg gewonnen und den Frieden verloren". Die heimkehrenden Soldaten fanden ein von Streiks und Aufständen der Syndikalisten und Bolschewisten durchtobtes Vaterland, eine von einem Kabinettssturz in den andern taumelnde, fast bis zur Ohnmacht geschwächte Staatsgewalt, ein völlig zerrüttetes Wirtschaftsleben, in dem sich nur die „Haifische" der Schieber und Nachkriegsgewinnler mästeten, während es sie schamlos auf der Straße stehen ließ. Aber aus Mailand, dem italienischen „München", ertönten unentwegt die aufrüttelnden Rufe Benito Mussolinis. So oft man ihn ins Gefängnis warf, seinen „Popolo d'Italia" verbot, seine Versammlungen sprengte und seine Anhänger verfolgte: immer wieder erhob er seine Stimme, sammelte er seine Kämpfer, stellte er sich den Gegnern. Wer, wie es der Führer kürzlich in einer Rede dem ganzen deutschen Volk empfahl, die Geschichte der faschistischen Kampfjahre nachliest, ist getroffen von der Aehnlichkeit zwischen ihnen und der Zeit des Ringens der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht. Am 23. März 1919 hielt Mussolini zum erstenmal „Heerschau" über seine Faschisten. Ganze 145 Mann hatten sich in dem dürftigen Saal einer entlegenen Mailänder Handelsschule eingefunden — ihnen gegenüber standen Zehntausende, die mit roten Fahnen und dem Gesang der „Internationale" durch die Straßen Mailands zogen. Noch im Juli 1920 schrieb der Duce im „Popolo d'Italia" das zornige Bekenntnis: „Mit Ausnahme der Flamme, die d'Annunzio in Fiume brennend erhält und auf die sich die Blicke der noch nicht entarteten Jugend richten, ist der übrige Rest Italiens, Bürgertum und Proletariat, Regierung und Regierte, ein schlammiger Brei und unfähig, über den Tag hinaus zu leben." Aber mit unbändigem Mut kämpft dieser Mann weiter. Sein „Programm" — er lehnt es immer wieder ab, sein Wollen in langen Theorien niederzulegen — besteht im Grunde in dem einen Satz: „Alles, was das italienische Volk groß macht, findet in mir seinen Förderer, alles, was das italienische Volk erniedrigt, verunstaltet und befleckt, wird in mir seinen Gegner finden." Und ebenso unbändig wie sein Kampfmut ist sein Glaube: „Ein Volk mit solchen Kraftreserven wird seine Gesundung in sich selbst finden und wird die minderwertigen Politikaster hinwegfegen, die noch immer die Systeme einer verkrachten und liquidierten Regierung anwenden."

*

Schwer ist der Kampf. Viele Blutzeugen müssen jenem sechzehnjährigen Studenten in den Tod folgen, den der wütende rote Mob ermordete, weil er sich weigerte, „Abbasso l'Italia", „Nieder mit Italien" zu rufen. Mit zäher Beharrlichkeit kämpft Mussolini gegen die bolschewistische Pest, die immer mehr von Italien Besitz zu ergreifen scheint, sein scharfer Geist liefert ihm die Waffen ebenso wie das Kriegs-Erleben, aus dem er mit jener Gesinnung zurückkehrte, die er einmal „Schützengraben-Aristokratie" genannt hat. Er weiß: im Faschismus ist die seinen Italienern gemäße politische Daseinsform gefunden. Er sagt einmal über seine Schöpfung: „Der Faschismus ist ein typisch italienisches Erzeugnis und läßt sich nicht verpflanzen, sondern kann nur in seinem Ursprungsland gedeihen." Später dann, nach fünfzehn Monaten des Regierens, ergänzt er rückschauend: „Wir haben das Verdienst, aus der Regierung etwas im Schoß der Nation Lebendes, Pulsierendes, Handelndes gemacht zu haben." Mit solchen Gedanken stürzt er sich immer wieder in den Kampf. Der Gegner sind noch genug! Zwar ist die Regierung nicht mehr voll handlungsfähig. Dem Ministerium Nitti ist eine Regierung Bononi gefolgt, unter dem Ansturm eines roten Eisenbahnerstreiks stürzt auch sie, freilich nur, um dem noch schwächeren Facta Platz zu machen. Umso furchtbarer wächst die rote Gefahr: die Syndikalisten besetzen Fabrik um Fabrik, Streiks folgen einander immer schneller, der offene Aufruhr hebt das Haupt. Im August 1922 tritt der Faschismus bei dem wieder einmal erklärten Generalstreik zum erstenmal zum Gegenstoß an: seine Anhänger, Männer aller Berufe und aller Stände, stellen sich an die verlassenen Arbeitsplätze, um wenigstens den Verkehr und die notwendigste Erzeugung im Gang zu halten. Der Streik bricht zusammen — ein erster großer Erfolg der jungen Bewegung! Auch in der Kammer, in die Mussolini nach den Wahlen vom 16. Mai 1921 an der Spitze von 33 Abgeordneten eingezogen ist, weht ein anderer Wind: in einer großen Rede droht er, sie gewaltsam aufzulösen, wenn man noch weiter den Faschismus bedroht und zu ersticken



Unser historisches Bilddokument zeigt neben dem Duce seine Kampfgenossen de Bono und Balbo an der Spitze der faschistischen Kampfverbände beim Einmarsch in Rom. Mussolini trägt die Schärpe in den Farben Roms. Luce-Presse-Hoffmann.

versucht. Man sucht — genau wie bei uns kurz vor Toresschluß! — zu „begütigen", bietet dem Duce ein „Ministerium ohne Portefeuille". Er lacht: „Jawohl, so ist's recht! Ich werde mich hüten, den großen Regenschirm für das Ministerium zu machen! **Wir sind das neue Italien und seine einzige Hoffnung auf Rettung, wir können uns nicht mißbrauchen lassen!**" — Von da ab geht unter den erbleichenden Stützen des alten Regimes das Wort um: Revolution! — Jubelnd antwortet ihnen der Ruf der Schwarzhemden: „Auf Rom!"

*

Am 20. September erneuert Mussolini in Udine vor seinen Faschisten die alte Garibaldi-Losung: „Rom oder der Tod!" Dasselbe geschieht vier Tage später in Cremona, am 5. Oktober in der Mailänder Scala. Am 24. Oktober hält der Duce Heerschau in Neapel und erklärt „allen, die den Faschisten und der Nation nachstellen", den Krieg ohne Pardon. Dann schickt er seine Männer nach Hause mit der Losung: Wartet auf den Befehl. Der ergeht am 27. Oktober, abends, während Mussolini harmlos in einer Loge des Manzoni-Theaters zu Mailand sitzt und sich ein fröhliches Stück ansieht — sein Plan ist längst fertig, ihm bleibt nichts mehr zu tun, als auf den Beginn der Ausführung zu warten. Im zweiten Akt klopft ein Bote des „Popolo d'Italia" an die Logentür: „Chef, es hat angefangen." Die in Cremona haben ein paar Stunden zu früh losgeschlagen. Der Duce steht auf: „Wir sind bereit!" — Am nächsten Morgen ist sein Manifest an allen Mauer-Ecken angeschlagen, der Sturm bricht los. Aber nicht in den großen Städten, wie es die Gegner erwartet hatten, sondern an kleinen Punkten zieht Mussolini seine 250 000 Schwarzhemden zusammen. Auf den drei großen Diagonalen Pisa-Civitavecchia, Perugia-Monterotondo und Rimini-Ancona-Castellamare läßt er sie antreten. **Das Ziel ist Rom.** Dort sucht man einen letzten Vergleich: man bietet ihm ein Ministerium Salandra mit beschränkter Beteiligung der Faschisten. Mussolinis Antwort ist der Befehl: „Montag früh, sobald es dämmert, marschieren die Kolonnen auf Rom, koste es, was es wolle!" Von seinem Mailänder „Hauptquartier" aus, dem „Popolo d'Italia", leitet er den Marsch. In Rom drängt man den König, den Belagerungszustand zu verhängen. Er verweigert die Unterschrift unter das Dekret: „Ich kenne mein Volk besser als Sie, meine Herren. Ich unterzeichne nicht." Am Mittag des 29. Oktober ruft der Generaladjutant des Königs Mussolini an und bietet ihm die **Ministerpräsidentschaft.** Die Antwort des Duce lautet: „Ich danke Seiner Majestät. Ich werde sofort nach Rom abreisen." Wie ein Lauffeuer jagt die Kunde durchs Land. Am Abend trifft Mussolini in Rom ein, am nächsten Morgen ziehen die Legionen des Faschismus, der Duce an ihrer Spitze, von der Malvischen Brücke in die Hauptstadt ein, bis zum Grab des Unbekannten Soldaten, vor dem sie sich in Ehrfurcht neigen. Der König nimmt den Vorbeimarsch, der fünf Stunden dauert, vor dem Palast ab. Mussolini verabschiedet sich von ihm mit den Worten: „Nun wollen wir an die Arbeit gehen."

*

So mündete der Marsch auf Rom in den Sieg des Faschismus. Was folgt, ist Geschichte. Der Duce hat Italien in rastloser Arbeit stark und groß gemacht. Er kannte die außenpolitische Lage seines Landes; schon Jahre, ehe er zur Macht kam, hat er einmal gesagt: „Italien steckt, wie in einer Flasche, im Adriatischen Meer, diesem kleinen Wasserbecken, das gerade gut genug ist, um sich darin das Gesicht zu waschen." Heute gehört dieses Italien zu den Mächten, die das künftige Antlitz Europas bestimmen werden. Zwanzig Jahre des Kampfes und der Arbeit haben es dazu gemacht, in denen der Duce im Innern die politischen, wirtschaftlichen, vor allem aber die weltanschaulichen Voraussetzungen für diese Führerrolle geschaffen hat. Er hatte den Krieg so wenig gesucht wie der Führer — auch in seinem Plan lag es, seinem Land die beherrschende Stellung im Mittelmeer und inmitten eines Imperiums in einer friedlichen Entwicklung zu schaffen. Die Feinde meinten es anders: England vor allem war das Mittelmeer als italienisches mare nostrum ebenso ein Greuel wie ein seine europäischen Belange aus eigener Kraft ordnendes Deutschland. So wies das Schicksal beide, durch eine Revolution gleicher Herkunft, gleicher Tiefe und gleicher Stoßkraft erneuerten Völker auf denselben Weg. Das Wort, das der Duce am 28. September 1937 bei der **Völkerkundgebung** auf dem Reichssportfeld zu Berlin gesprochen hat: „Die Ethik des Faschismus verlangt, mit einem Freund zusammen bis ans Ende zu marschieren", hat sich erfüllt. Damals schon wies Mussolini auf den gemeinsamen Feind, der Dritten Internationale. Dieser Feind ist nun gestellt, der Kampf mit ihm ist zum Schicksalskrieg Europas geworden — genau so, wie er einmal in Deutschland der Schicksalskampf des Nationalsozialismus, in Italien der Schicksalskampf des Faschismus war. Damals endete dieser Kampf an den Stätten der Macht in Berlin und Rom und mit der völligen Vernichtung des Gegners. Heute gilt das Wort Mussolinis, daß der Feldzug im Osten die Fortsetzung jenes Marsches ist. Er möge uns erlauben, sein Wort vom September 1917 für unsere Zeit zu ändern: **Die Ethik der europäischen Revolutionen verlangt, zusammen bis ans Ende zu marschieren.** Und dieses Ende wird noch einmal der Sieg sein.

Hans Chr. Meyer.

„Der Dreierpakt hat die Weltwirtschaft umgeworfen"

Eine amerikanische Wochenschrift belegt diese Feststellung mit Zahlen

Buenos Aires, 24. Oktober. „Die Habenichtse sind durch den Krieg zu besitzenden Mächten geworden", stellt die USA-Wochenzeitschrift „News Week" in ihrer Ausgabe vom 7. September fest. Wenn man die nüchternen Zahlen betrachte, so schreibt die Zeitschrift, komme man zu der unausweichbaren Schlußfolgerung, daß die Alliierten bisher den Krieg verloren haben; während sie die zweite Front vorbereiteten, hätten die Dreierpaktmächte die Weltwirtschaft umgeworfen.

Die Bilanz in dieser Beziehung sei überraschend. So hätten im Jahre 1939 Deutschland, Italien, Japan nur ein Dreißigstel der Landoberfläche der Erde, ein Zwanzigstel der Mineralvorkommen und ein Zehntel der Bevölkerung der Erde zur Verfügung gehabt, jetzt dagegen ein Achtel der Landoberfläche, ein Drittel der Bevölkerung und ein Drittel der Mineralvorkommen.

Im einzelnen ergebe sich folgendes Bild im Verhältnis zur Zeit des Kriegsbeginns zugunsten der Dreiermächte:

Gummi 90 Prozent gegenüber früher null Prozent, Wolfram 67 Prozent gegen null Prozent, Zinn 74 Prozent gegen drei Prozent, Petroleum 10 Prozent gegen 1 Prozent, Manganerze 48 Prozent gegen 8 Prozent, Weizen 40 Prozent gegen 10 Prozent, Blei 24 Prozent gegen 9 Prozent, Zucker 36 Prozent gegen 14 Prozent, Kupfer 12 Prozent gegen 5 Prozent, Kohle 53 Prozent gegen 29 Prozent, Stahl 33 Prozent gegen 21 Prozent.

Im gleichen Maße hätten sich die Rohstoffe der Alliierten vermindert. Die Gummiproduktion sei z. B. von 50 Prozent auf 10 Prozent herabgesunken und die Zinnproduktion von 63 Prozent auf 26 Prozent.

Vorstehende Zahlen, so schreibt die Wochenzeitschrift, beruhten auf ziemlich genauen Schätzungen. Sie zeigten deutlich nicht nur den Verlust an Produktionszentren, sondern auch die großen Verschiffungsschwierigkeiten und den Mangel an Verarbeitungsmöglichkeiten.

Roosevelt und die Arbeitspflicht

Ergebnislose Verhandlungen mit den Gewerkschaften

WG. Genf, 24. Oktober. (Eigen. Bericht.) Das Problem des Arbeitseinsatzes in den USA rückt dieser Tage immer mehr in den Mittelpunkt der Sorge in Washington. Die Regierung sieht zur Behebung des Arbeitermangels in der USA-Rüstungsindustrie und Landwirtschaft kein anderes Mittel mehr als die Einführung der Arbeitspflicht. Bisher haben sich die Gewerkschaften dieser Maßnahme energisch widersetzt. Präsident Roosevelt versuchte nun in einer Konferenz mit den Gewerkschaftsführern Murray und Green, diese zu einer anderen Ansicht zu bekehren. Die Konferenz ist aber, wie nun aus Washington verlautet, ergebnislos verlaufen. Murray erklärte, seine Organisation, die CIO, sei noch immer gegen die „Requirierung" und „Militarisierung" der Arbeitskräfte und sie habe keinen Grund, von dieser Stellungnahme abzugehen. Green unterstrich, daß es absolut überflüssig und unnötig sei, daß die Regierung in Washington auf ihren Plänen beharre.

Englands Kriegsschuld eingestanden

Von unserer Berliner Schriftleitung

Angesichts des offenen Briefes der amerikanischen Zeitschrift „Life" mit dem Vorwurf, daß England nur für die Erhaltung seines Weltreiches kämpfe, hat der bekannte englische Journalist Vernon Bartlett einen regelrechten Wutanfall über die lieben Verwandten jenseits des Ozeans bekommen. Er veröffentlichte eine Entgegnung, in der er die Amerikaner u. a. fragt, was sie denn eigentlich getan hätten, als England „vor zwei Jahren bereits dicht vor der Niederlage gestanden hat", nennt die amerikanische Kritik über die englische Innenpolitik „verantwortungslos", pocht auf die wesentlich höhere Erzeugung an Kriegsmaterial in England und schreit schließlich in seiner Wut einen Satz heraus, der die ganze verlogene Reklame der Engländer und ihre Kriegsbegründung wieder einmal als frechen Schwindel entlarvt: „**England ist der einzige Staat unter den vereinigten Nationen, der zu den Waffen griff, ohne zuerst angegriffen worden zu sein**".

Damit ist Englands Kriegsschuld durch einen seiner bekanntesten Politiker in aller Oeffentlichkeit eingestanden. Vernon Bartlett ist nicht der erste beste, er hat eine außerordentlich rasche Laufbahn bei der „Daily Mail", im Reuterschen Büro, am „Daily Herald", an der „Times" und am „New Chronicle" hinter sich. Er war der Vertreter des amtlichen britischen Nachrichtenbüros auf der Pariser Diktatkonferenz, Leiter der Informationsabteilung des Völkerbundes in London, dann von 1928 an sechs Jahre lang außenpolitischer Berichterstatter des britischen Rundfunks, ferner Gründer und Herausgeber der politischen Monatsschrift „World Review of Reviews" und gilt in seinem Lande als einer der bestunterrichteten Berufspolitiker. Wenn dieser Mann, einer der erbittertsten Vertreter der völligen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vernichtung Deutschlands, eingesteht, daß England in diesem Kriege der Angreifer gewesen ist, dann ist er gewiß einer der unverdächtigsten Zeugen, die man sich wünschen kann!

„Hilfe, sobald es möglich ist!"

Roosevelt ärgert die Sowjets weiter mit leeren Versprechungen

WG. Stockholm, 24. Oktober. (Eig. Bericht.) Präsident Roosevelt und seine Frau haben ein Telegramm „an das Sowjetvolk" gerichtet, in dem sie ihrer tiefen Bewunderung und Dankbarkeit für den Kampf der Sowjetunion zum Ausdruck bringen und wieder in der üblichen unverbindlichen Form versprechen, daß die große Hilfe der Alliierten komme, „**sobald es möglich ist**". Weiter versichern Roosevelt und seine teure Gattin, daß der Widerstand der Sowjets den USA Zeit gegeben habe, aufzurüsten, so daß sie schließlich „**zur gegebenen Zeit am Triumph der Sowjetunion teilnehmen**" könnten. Die Nordamerikaner seien stolz darauf, der Verbündete der Sowjetunion zu sein.

In Londoner politischen Kreisen wird besonders betont, daß es wohl kein Zufall sei, daß gleichzeitig mit der Rede Smuts diese Botschaft an die Sowjets gerichtet worden sei. Umgekehrt scheint man in Moskau etwas weniger „stolz" darauf zu sein, der Verbündete der Engländer und Amerikaner zu sein. Offenbar löst in der Sowjetunion heute, nach dem schier endlosen Gerede über die zweite Front, die „Versicherung freundschaftlicher Gefühle" ganz andere Gefühle aus als die in Washington und London beabsichtigten. Die Erbitterung steigt, wobei allerdings im allgemeinen die Engländer am schlechtesten wegkommen. Ein Bericht des Moskauer Vertreters der britischen Zeitschrift „New Statesman and Nation" gibt z. B. die Anklagen der Sowjets gegen das treulose England wie folgt wieder: „England hat es nach Ansicht hiesiger Kreise in diesem Jahr nicht fertiggebracht, den militärischen Beweis für die Wirksamkeit der britisch-sowjetischen Allianz zu liefern. Die Sowjets sind daher über Englands Verhalten **bitter enttäuscht**."

Stoßtrupps säubern das Niemandsland

Ein Deutscher gegen sechs Bolschewisten

Berlin, 24. Oktober. Aus dem **mittleren und nördlichen** Abschnitt der Ostfront meldete das Oberkommando der Wehrmacht am 23. Oktober die erfolgreiche Abwehr stärkerer feindlicher Erkundungsvorstöße und die Durchführung eigener Stoßtruppunternehmungen, die unter anderen der Vereinigung des Vorfeldes von kleineren feindlichen Kampfanlagen dienten. Aus den Schlachten des Sommers und Frühherbstes sind im Niemandsland Reste von Stellungen, einzelne Bunker und eingegrabene Panzer übrig geblieben, die aus dem Vorfeld verschwinden müssen, da sie vom Feind als Basis zu Ueberfällen oder Spähtruppunternehmungen benutzt werden können. Zur Vernichtung solcher Stellungsreste traten **nordwestlich Medyn** unsere Infanteristen und Pioniere zu Vorstößen an und zerstörten 13 Bunker sowie einzelne eingegrabene Panzer. Versuche der Bolschewisten, durch Nachstoßen unsere Stoßtrupps zu fassen, mißlangen. Dagegen war es in zwei Fällen möglich, **die Sowjets in ihr eigenes Sperrfeuer zurückzutreiben**, wodurch sie erhebliche Verluste hatten.

Zu welchen Ueberraschungen es führen kann, wenn solche Stellungsreste nicht rechtzeitig beseitigt werden, zeigte im nördlichen Abschnitt der Ostfront der Kampf um einen einzelnen, halb verfallenen Bunker, der 40 Meter von den deutschen Sappenköpfen im Sumpf lag. In den letzten Nächten hatten unsere Posten Stimmen aus der Richtung des verlassenen Kampfstandes gehört. Der Gefreite G. übernahm es, den Bunker und seine Umgebung zu erkunden. Nur mit seiner Pistole bewaffnet, arbeitete er sich im Morgengrauen an den Bunker heran und fand zu seiner Ueberraschung neu ausgehobene Maschinengewehrstellungen mit sechs Bolschewisten besetzt vor. Der Gefreite nutzte die Verwirrung der noch schlaftrunkenen Bolschewisten aus und kämpfte alle sechs nieder. Trotz des sofort einsetzenden heftigen Feuers von den Hauptstellungen aus konnte der Gefreite, noch mit einem erbeuteten Maschinengewehr bepackt, in die eigenen Linien zurückkehren.

Solche Einzelleistungen sind für örtliche Gefechte entscheidend. Ohne sie ist aber auch der Erfolg in großen Kampfhandlungen nicht denkbar, wenn, wie noch kürzlich südostwärts des Ilmensees, der Feind mit schwerstem Feuer seinen bevorstehenden Angriff ankündigt, ist damit jedem Soldaten seine Aufgabe zugewiesen. Um sie zu erfüllen, arbeitete sich der junge Leutnant, der in seiner vorgeschobenen Beobachtungsstelle vom Einschlag schwerer Granaten verschüttet wurde, aus den Trümmern seiner Deckung heraus. Er wußte, daß es jetzt nur darauf ankommen konnte, den losbrechenden feindlichen Angriff rechtzeitig zu erkennen und mit seiner Batterie zu bekämpfen. Rasend hämmerten die feindlichen Granaten, doch blieb er auf seinem Posten. Zugleich mit der anstürmenden Infanterie brechen feindliche Geschütze vor und gehen offen im Vorgelände in Stellung. Jetzt liegt das Schicksal der deutschen Infanterie fast völlig in der Hand des Beobachtungsoffiziers. Er hockt am Trichterrand, das Fernglas vor den Augen, mitten zwischen den Einschlägen, doch er duckt sich nicht. Unentwegt gibt er seine Meldungen und Beobachtungen durch, so daß die deutsche Batterie in den Abwehrkampf eingreifen kann. Schon die ersten Salven liegen ausgezeichnet. Der bolschewistische Angriff stockt. Jetzt kommt die feindliche Batterie an die Reihe. Zwei, drei Korrekturen und zwei feindliche Geschütze sind durch Volltreffer vernichtet. Die Maschinengewehre der Infanterie helfen nach. Die Bolschewisten gehen zurück, der Angriff ist abgeschlagen. Am nächsten Morgen ging der Kampf weiter. Wieder leitete der Beobachtungsoffizier das Feuer aus der vordersten Linie der Infanterie und brachte mit seiner Batterie drei Angriffe zum Stehen. Wieder fuhr eine feindliche Flakbatterie genau so wie am Vortage, frei im Gelände auf. Doch mit unheimlicher Präzision schoß die deutsche Batterie die feindlichen Geschütze zusammen. Dann machte der Beobachter noch die Stellung geschickt getarnter Infanteriegeschütze aus. Auch diese Batterie wurde vernichtet. Damit war die Kraft des Feindes gebrochen. Das Feuer ließ nach. Die bolschewistischen Angriffe waren endgültig gescheitert. Daß es den Bolschewisten mit ihren wiederholten Vorstößen nicht gelang, ihre Angriffsziele zu erreichen, lag zum größten Teil an diesem einzelnen Soldaten, der sein Leben einsetzte und damit zugleich das Leben vieler Kameraden abtrotzte.

Bereitstellung versorgungswichtiger Waren

Sinn und Aufgabe der neuen Verordnung

Berlin, 24. Oktober. (Eigener Bericht.) Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Im Reichsgesetzblatt, Teil 1, Nr. 108, vom 23. Oktober 1942 ist eine gemeinsame Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Bewaffnung und Munition für die **Bereitstellung versorgungswichtiger Waren** veröffentlicht worden. Die Verordnung dient insbesondere im Hinblick auf die Versorgung der durch **Luftangriffe geschädigten Volksgenossen** dem Zweck, die Herstellung bestimmter, für eine einfache Lebenshaltung unentbehrlicher Waren zu sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, kündigt die Verordnung Maßnahmen zur **stärkeren Konzentrierung der Fertigung von Gebrauchsgütern** und allen wirklich **versorgungswichtigen Waren** an. Die Aktion wird unter dem durch die Verordnung geschaffenen Kennwort „Kriegsauflagen-Programm" durchgeführt und wird sich zunächst auf die wichtigsten **Haushaltwaren, Möbel, Arbeitsgeräte** und sonstige unentbehrliche Gegenstände des täglichen Gebrauchs erstrecken. Die Maßnahmen bestehen vornehmlich darin, den Betrieben bestimmte, genau bezeichnete Erzeugungs-Aufgaben zu stellen, Absatzregelungen zu treffen und jede nicht versorgungswichtige Fertigung zu verbieten.

Auch der Bedarf der öffentlichen Hand und sonstiger **Großverbraucher** an diesen Waren wird in die Gesamtplanung einbezogen werden. Zu diesem Zwecke werden die Erteilung und Annahme von Aufträgen in den Waren des Kriegsauflagenprogramms sowie deren Lieferung von der Zustimmung des Reichswirtschaftsministers oder einer von ihm bestimmten Stelle abhängig gemacht werden. Auch in die Abwicklung auf diesem Gebiet bestehender Verträge kann eingegriffen werden.

Zur Durchführung des Kriegsauflagenprogramms wird sich der Reichswirtschaftsminister im wesentlichen der Reichsstellen und der Selbstverwaltungsorgane der gewerblichen Wirtschaft, und zwar auf Grund der Vorschläge der Ausschüsse und Ringe, sofern solche auf den betreffenden Gebieten gebildet sind, bedienen, die mit entsprechenden Vollmachten ausgestattet werden.

Anordnungen und Verfügungen dieser Stellen, die mit dem Kennwort „**Kriegsauflagenprogramm**" versehen sind, geben sowohl dem Betriebe, der solche Erzeugungsaufgaben erhält, wie auch nach außen hin allen Stellen, die mit der Durchführung dieses Programms zu tun haben, zu erkennen, daß die Durchführung von kriegswichtiger Bedeutung und besonders zu fördern ist.

Die geplanten Maßnahmen zur Regelung der Versorgung mit wichtigen Gebrauchsgütern werden insbesondere den durch Feindeinwirkung an ihrem Hab und Gut geschädigten Volksgenossen zugute kommen; sie werden aber auch — nach gewisser Anlaufzeit — die **Deckung des dringlichsten Erneuerungsbedarfs der Haushaltungen** ermöglichen.

Der letzte Nachfahre des Columbus

Durch Dekret des Caudillo in die spanische Kriegsmarine aufgenommen

WG. Madrid, 24. Oktober. (Eig. Bericht.) Wenige Tage sind seit den Feiern zum 450. Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus vergangen, da ruft ein Dekret des spanischen Staatschefs die Erinnerung an jenen großen Entdecker erneut wach. Ein direkter Nachkomme des Kolumbus, der junge Herzog von Verague Don Christobal Colon Carvajal y Maroto hat sich um die Aufnahme in das Seekadettenhaus beworben. Er trägt bereits die erblichen Titel eines Admirals und Obersten Statthalters von Westindien, die alle seine Vorfahren als Nachkommen des Kolumbus trugen. Der Staatschef stellt in seinem Dekret fest, daß er den jungen Mann gerade in diesem denkwürdigen Jahre, wo es viereinhalb Jahrhunderte her sind, daß der große Vorfahre Amerika entdeckte, mit besonderer Freude die Aufnahme in das Seekadettenhaus gewähre. Die Ausführungsbestimmungen verfügen, daß der junge Herzog selbstverständlich wie alle anderen Anwärter seine Aufnahmeprüfung machen muß und später die gleichen Pflichten wie jeder andere Seekadett hat, da seine Titel lediglich vom spanischen Staat verliehene Ehrentitel seien. Der spanische Staat aber wolle, daß dieser Akt die große Vergangenheit, die den Namen Columbus in sich verkörpere, sich mit der heutigen spanischen Kriegsmarine verbinde.

Soziale Maßnahmen des Duce

Anläßlich des Erinnerungstages der faschistischen Revolution

WG Rom, 24. Oktober. (Eig. Bericht.) Zum 20. Jahrestag des Faschismus hat der Duce eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die wichtige finanzielle Vergünstigungen einmaliger oder dauernder Art für alle kriegswirtschaftlich tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen und für die staatlichen und die Gemeindebeamten und -angestellten vorsehen. Danach werden mit Wirkung vom 28. Oktober an alle Alters- und Unfallrenten für Arbeiter und Arbeiterinnen um 25 Prozent erhöht. Die Kranken-, Unfall- und Altersversicherungen für zum Heeresdienst einberufene Arbeiter werden für die ganze Zeit ihrer Einberufung vom Staat weiter gezahlt. Die Familienunterstützungen der eingezogenen Arbeiter werden **verdoppelt**, und zwar derart, daß die Zulage als verzinsliche Spareinlage nach einer Entlassung am Kriegsende ausgezahlt wird. Die in der Kriegsindustrie tätigen Angestellten sowie Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten zum 28. Oktober eine einmalige Zulage eines halben Monatsgehaltes bzw. eines Wochenlohnes; außerdem wird der Stundenlohn für Arbeiterinnen der Kriegsindustrie erhöht, sofern sie Spezialarbeiter ersetzen. Ferner wird den **Bergarbeitern** eine besondere Tagesprämie zuerkannt. Die Jahresprämien auf militärische Auszeichnungen werden verdoppelt bzw. verdreifacht.

Eine weitere Maßnahme des Duce fördert den Bau von Beamten- und Angestelltenwohnungen, für die je eine Milliarde zur Verfügung gestellt werden. Schließlich ist vom Duce für besondere Treue und tüchtige Arbeitsleistung ein Kriegsverdienstkreuz geschaffen worden, eine Auszeichnung, die mit einer Geldprämie verbunden ist und jährlich höchstens an 500 Personen verliehen werden kann.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, Preisliste 9.

Gesang durch „Mark und Pfennig"

Das hört sich freilich furchtbar an,
Doch halb so wichtig, liebe Leute!
Erträglich ist's für jedermann
Und bringt auch keine Gänsehäute!

Die Jugend singt aus dem Eff-eff
Und sucht an uns bewährte Kräfte,
Derweil verkauft die D. A. F.
Sechs wunderschöne Liederhefte.

Kein Wuppertaler, der da kneift
— Er ist im Singen keine „Flasche"! —
Und keiner, der nicht willig greift
Zum Geld in Hand- und Hosentasche.

So stellen wir uns mittenmang,
Das Ziel des Tages zu erreichen,
Und wollen fröhlich den Gesang
„Durch Mark und Pfennig" unterstreichen!

Simba.

Unterbrechung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

Der Reichsminister der Justiz hat zum Schutz der Wehrmachtangehörigen und anderer von den Kriegsverhältnissen betroffenen Personen das Verfahrensrecht durch Verordnung im Reichsgesetzblatt Nr. 107 Teil I dahin geändert, daß in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten das Verfahren, unbeschadet der Zustellung der Klage oder des sonstigen, das Verfahren einleitenden Antrags, unterbrochen wird, sobald eine Partei durch die Kriegsverhältnisse betroffen ist.

Betroffener in diesem Sinne ist: 1. Wer Wehrmachtangehöriger ist. 2. Wer, ohne Wehrmachtangehöriger zu sein, wegen der Kriegsverhältnisse zu ständigen Dienstleistungen außerhalb seines regelmäßigen Aufenthaltsortes herangezogen wird. 3. Wer wegen der Kriegsverhältnisse sich dienstlich im Ausland aufhält oder sich als Gefangener oder Geisel in fremder Gewalt befindet. Die Unterbrechung tritt nicht ein, wenn der Betroffene durch einen Prozeßbevollmächtigten oder durch einen sonstigen Vertreter im Verfahren vertreten ist. Gegen ein Urteil findet die Nichtigkeitsklage statt, wenn es ergangen ist, obwohl das Verfahren unterbrochen oder ausgesetzt war oder bei Kenntnis der Sachlage von dem Gericht ausgesetzt worden wäre.

In einem zweiten Artikel der Verordnung werden dann weitere Verfahrensbestimmungen geändert. So können die Ladungs- und Einlassungsfristen und auch die Einspruchsfrist beim Versäumnisurteil verlängert werden, wenn dies einem Betroffenen zugestellt werden soll. Die Verordnung tritt am 26. Oktober 1942 in Kraft.

Sie halfen den Bauern

Jugend kehrte aus dem Kriegseinsatz zurück

In diesen Tagen kehrten die Jugendlichen, die vor einigen Wochen im Rahmen des Kriegseinsatzes der Hitler-Jugend von der Schule beurlaubt wurden (insgesamt 700 an der Zahl) aus dem Ernteeinsatz zurück. Schon lange vor der Ankunft des Sonderzuges hatten sich die Eltern auf dem Hauptbahnhof in Wuppertal Elberfeld eingefunden, um ihre Jungen zu begrüßen. Als nun der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, und die Wiedersehensfreude, die nach Wuppertaler Art sich im vielen Singen und Halloh äußerte, allmählich in ruhige Bahnen verlief, konnte man aus der Beantwortung der Fragen, die die Eltern an ihre Jungen richteten, feststellen, daß der Aufenthalt auf dem Lande in jeder Weise gefallen hat. Auch zeugte die gesunde Gesichtsfarbe der Jungen von einer durchaus zuträglichen Arbeit, und manch einer möchte, obwohl er seine Heimatstadt nicht gerne vermißt, noch einmal die vergangene Zeit erleben. Die Jugendlichen kennen nun die harte, aber auch segensreiche Arbeit des Bauern und wissen, daß jeder Ertrag mit viel Mühe und Schweiß der Erde abgerungen werden muß. Sie kennen aber auch jetzt die Freude am Schaffen, die im Erfolg der Arbeit liegt. So ist nicht allein die bloße Arbeit beim Bauer zu schätzen, sondern auch der erzieherische Wert dieser Aktion, die das Band zwischen Städter und Bauer festigen half. Jedem Jungen wird am Erntedankfest, als der Reichsmarschall Hermann Göring zum deutschen Volk sprach, das Herz höher geschlagen haben, in dem Bewußtsein, daß auch er ein Teil dazu beitrug, die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen. Wir aber können stolz auf unsere Jugend sein, die überall, wo Not am Mann ist, einspringt und ihr Bestes hergibt.

Aus der Kampfzeit

Ein SA.-Tagebuch erzählt

Auch in diesen Tagen des großdeutschen Schicksalskampfes ist es lehrreich, einmal die Blicke zurückzulenken in jene Tage, in denen die Bewegung des Führers noch um die Macht im Staate rang. Viel selbstloser Einsatz und immerwährende Kampfbereitschaft war bei Tag und Nacht nötig. Einen interessanten Einblick in den Kampf der Wuppertaler SA. aus jenen Tagen vermittelte ein SA.-Kameradschaftsabend, der aus Anlaß des 10jährigen Wirkens von Hauptsturmführer Willi Kraut als SA.-Sturmführer im Sturmheim Neuber, Barmen, veranstaltet wurde. Frischfrohe SA.-Lieder klangen an diesem Abend auf. Würdiges Gedenken wurde den gefallenen SA.-Kameraden gewidmet, die auch gegen die äußeren Feinde auf dem Posten waren, wie sie einst sich gegen die inneren unerschrocken einsetzten. Horst Wessels mitreißendes Kampflied leitete über zu einer Tagebuchlesung, die die Ereignisse im letzten Halbjahr 1932 und des ersten Halbjahres 1933 umfaßte. Hauptsturmführer Kraut hat gewissenhaft-sorgfältig „Buch geführt" und damit eine aufschlußreiche Chronik geschaffen. Aufmerksam folgten die Kameraden, und bei dem einen und anderen zeigte sich ein Leuchten in den Augen, als er von jenen Ereignissen wieder hörte, bei denen er selbst aktiv gewesen ist, und mitunter wurde das Leuchten des Stolzes abgelöst von einem behaglichen Schmunzeln in Erinnerung an manchen Augenblick des Kampferlebens, wenn zum Beispiel eine vollkommene Ueberlistung der Systempolizei gelungen war. Man hörte von dem Einsatz als Klebekolonnen, als Saalschutz, von Propagandamärschen, von geselligen Stunden im Sturmheim, von Beweisen echtester Kameradschaft. Immer wieder leuchtete durch alles Geschehen und Erleben die Liebe zu Volk und Vaterland, das Vertrauen zum Führer als den vom Schicksal Berufenen, unser Volk aus Not und Schmach zu erlösen.

Kämpfen — arbeiten — sparen!

120 Jahre Wuppertaler Sparkasse — Werbemaßnahmen vor 100 und mehr Jahren — Der Sinn der Deutschen Sparwoche

Auch im vierten Kriegsjahr ergeht wieder der Ruf an das deutsche Volk, seinen ungebrochenen Sparwillen zu bekunden. Diesmal ist man davon abgekommen, einen Spartag anzusetzen; man hat sich vielmehr entschlossen, eine Deutsche Sparwoche durchzuführen, die am 26. Oktober beginnt. Die Veränderung war bedingt durch den stetig wachsenden Massenandrang am Spartag, dem jeweiligen 30. Oktober. Schöne, wirkungsvolle Plakate an den Litfaßsäulen und an den Reklametafeln der Schwebebahn weisen auf den Sinn der Deutschen Sparwoche wie auf den Wert des Sparens gerade in der Kriegszeit hin: Der deutsche Aar, trutzig und stark, wacht über das deutsche Sparguthaben, das Eigentum Millionen deutscher Menschen, die in vollem Bewußtsein hinter der Regierung Adolf Hitlers stehen. Ueber den Portalen am Hauptgebäude der Sparkasse wie an den vielen Zweigstellen sind große Transparente angebracht: Sinnvoll künden sie, daß das Sparen Sieg und Aufstieg sichert. Auf den gleichen Ton sind die Diapositive abgestimmt, die zur Zeit in den hiesigen Kinos laufen. Darüber hinaus hat man die Räume unserer Sparinstitute, soweit sie dem Publikumsverkehr dienen, würdig ausgeschmückt.

Es sind jetzt 120 Jahre verflossen, seitdem die erste Sparkasse in Wuppertal ins Leben gerufen wurde, und zwar durch die Initiative des rührigen Oberbürgermeisters Brüning. Diese geschichtliche Erinnerung läßt es zugleich angebracht erscheinen, einmal darauf hinzuweisen, wie man vor hundert und mehr Jahren die Werbetrommel gerührt hat, um den Spargedanken zu fördern. Uns liegt der Wortlaut eines Rundschreibens vor, das Oberbürgermeister Brüning an „sämtliche Herren Pfarrer, Schullehrer und Kaufleute Elberfelds" richtete, und es wird darin ausgeführt, daß man mit der neugegründeten Sparkasse „ein sehr leichtes und sicheres Mittel darbieten wolle, das, was in der Jugend durch Fleiß und Ordnung erübrigt sei, auf Zinsen anzulegen. Es heißt in dem Schreiben dann weiter: „Der Knecht und die Magd, der Lehrling und der Handwerker, der Jüngling und die Jungfrau so wie jeder Bürger, kann seine Ersparnisse von einem bis zu zweihundert Taler dieser Anstalt übergeben, und sobald die Einlage über fünf Taler beträgt, wird ihm solche mit vier vom Hundert für jedes Jahr verzinset. Es ist das ein Mittel, dem Sohne und der Tochter am Konfirmationstage, — dem Jünglinge und der Jungfrau am Tage des anfangenden ehelichen Lebens, — den Ehegenossen, wenn Krankheit und Ungemach das Erwerben hemmen, — und endlich dem Greise und der Matrone in den Tagen, wo das hohe Alter die menschliche Kraft lähmt, — einen Sparpfennig zu verleihen, der in all diesen Verhältnissen nur einen frohen Genuß darbringen, und die Tage des Lebens erfreuen kann." Im Charakter der Werbung, so kann man feststellen, ist keine Aenderung gegenüber heute eingetreten.

Der Erfolg der Werbung Brünings? Die Sparkasse war in der ersten Zeit nur alle 14 Tage Samstagnachmittags geöffnet. Am ersten Einzahlungstage erfolgten im ganzen 12 Einlagen im Gesamtbetrage von 1183 Rthlr. 11 Sgr. Der zweite Einzahlungstag brachte 17 neue Sparer mit 2119 Rthlr. 5 Sgr. Einlagen. Am Schluß des ersten Rechnungsjahres waren 276 Sparer vorhanden mit einem Einlagenbestand von 32 286 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pfg. Auch in den nächsten Jahren blieb der Eingang an Spargeldern noch gering im Verhältnis zur Größe der wachsenden Stadt und zum Reichtum ihrer Einwohner. Kein Wunder, daß man sich zu Sonderprämien entschloß, um den Sparsinn zu fördern. Die Verhältnisse wurden besser ab 1871. Die Zahl der Sparer und der Konten sowie die Einlagen wuchsen rapide, und es erstand im Lauf der Jahrzehnte ein Geldinstitut, das, in seinen Leistungen gestützt auf das Vertrauen der Kundschaft, für die Stadt und die Allgemeinheit immer wichtiger wurde.

Daß sich das Vertrauen der Bevölkerung bis heute erhalten hat, bezeugt der letzte Geschäftsbericht der Städtischen Sparkasse und beweisen auch die vor kurzem veröffentlichten gewaltigen Zahlen über die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres.

In diesem Jahre wird sonderlich die Jugend wieder zum Sparen aufgerufen, und man darf gewiß sein, daß sie in großen Scharen in den Tagen vom 26. Oktober bis 31. Oktober an den Sparkassenschaltern zu beobachten ist. Mit Dank und starkem Erfolg hat sich in Wuppertal die Lehrerschaft um die Weckung des Sparwillens bei den ihnen anvertrauten Schülern und Schülerinnen bemüht. In der Sparsamkeit drückt sich hohe sittliche Haltung aus, es ist eine dankbare Aufgabe, sie zu erreichen. Es ist zu hoffen, daß es diesjährig der bewährten Mitarbeit der Lehrerschaft und ihrer Begeisterung für die Spardee gelingen wird, auch das letzte Kind zur Beteiligung am Schulsparen zu veranlassen. Die Reichsjugendführung hat das Sparen mit in die Erziehungsarbeit übernommen, und so darf erwartet werden, daß auch unsere HJ.-Einheiten in hervorragendem Maße mit von der Partie sein werden. Jeder Junge, jedes Mädel ein Sparer!

Die Deutsche Sparwoche wird auch in Wuppertal den Beweis erbringen, daß unser Volk von einem unermeßlichen Lebenswillen erfüllt ist. Kämpfen, arbeiten, sparen! so lautet die heutige Parole.

Vergangenheit – kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren

... feierte der Allgemeine Bürgerverein Barmen im Hotel Schützenhof sein 27. Stiftungsfest. Diesem Stiftungsfest des „Allgemeinen", der, wie der Chronist berichtete, „erfahrungsgemäß stets schöne und gemüthliche Feste feiert", kam dadurch besondere Bedeutung zu, daß zu diesem Zeitpunkt Emil Rittershaus 25 Jahre Vorsitzender war. Sein Jubiläum stand deshalb im Mittelpunkt des Festes. Die ganze Bürgerschaft nahm daran teil. Er mußte auf einem mit Lorbeer geschmückten Ehrensitz Platz nehmen. Nach Vorträgen des Städtischen Orchesters wurden Glückwünsche verlesen, die aus allen Teilen des Reiches angekommen waren. Rudolf Herzog (damals wohnte er noch in Elberfeld) verlas einen selbstverfaßten schwungvollen Prolog, an dessen Schluß er den Dichter mit einem Lorbeerkranz schmückte. Dann ging der Bühnenvorhang hoch und inmitten eines „lebenden Bildes" stand eine ebenfalls lorbeergeschmückte Büste des Dichters. Auch Friedrich Storck feierte in einem „Weihelied" die verdienstvolle Arbeit, die Emil Rittershaus für seine Heimat geleistet hat, seinen Kampf für Freiheit, Wahrheit und Recht. Zum Schluß erhielt der Dichter einen silbernen Pokal als Ehrengabe.

*

... erhoben sich überall lebhafte Klagen über die ständig um sich greifenden Fälschungen von Lebensmitteln. Das städtische Untersuchungslaboratorium veröffentlichte einen Bericht, der ein wenig erfreuliches Bild zeigt. Die untersuchten Proben guter Butter waren bis zu 28 Prozent verfälscht, Schmalz bis zu 20 Prozent. Zimmet brachte es gar auf 60 und Pfeffer auf 40 Prozent! Trübe sah es vor allem mit der Milch aus. Ueber die Hälfte der Proben waren durch Entrahmen oder Verwässern verfälscht oder minderwertig gemacht worden. Im Bericht wurde folgende interessante Rechnung aufgemacht: Der Stadtteil Elberfeld braucht mit seinen 170 000 Einwohnern täglich 50 000 Liter Milch. Da die Hälfte davon mit rund 10 Prozent Wasser verfälscht ist, so wurden in Elberfeld täglich 2500 Liter Wasser als Milch verkauft! Bei einem Preis von 18 Pfg. betrug der Geldeswert dieses „Milchwassers" täglich 450 Mk. oder jährlich 164 250 Mk.

*

... gewann ein Mann aus Köln in der preußischen Lotterie 5000 Mark — eine für damalige Zeit recht beachtliche Summe, mit der man allerlei anfangen konnte. Derselbe Mann hatte zwei Jahre vorher schon mal 5000 Mark gewonnen, das Geld aber vor und nach restlos verzecht. Als ihm ein guter Freund die Freudenbotschaft von seinem neuen Glück brachte, meinte der Gewinner: „No, dat fählt noch, jetz muß ich alt widder von neuem an zu drinke fange!"

„Das Beispiel lehrt wieder einmal", so meinte der Chronist von damals, „daß Fortuna wirklich blind ist!"

Vor dem Strafrichter

Nun Zuchthaus und Sicherungsverwahrung

Vor einigen Monaten wurde der 45 Jahre alte M. aus Wuppertal wegen Betruges und Vergehens gegen die Verbrauchsregelungs-Strafordnung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht gab dieser statt und wies die Sache an das Landgericht in Wuppertal zur erneuten Verhandlung zurück. Der schon 21mal wegen allerlei Betrügereien vorbestrafte M. hatte von einem Stoffgroßhändler Anzugstoffe bezogen und diese ohne Punkte weiter verkauft. Nach der sehr eingehenden Beweisaufnahme vor der Ersten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichtes kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß die im ersten Urteil verhängte Strafe zu gering sei, und verurteilte M. als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus drei Jahren Ehrverlust und ordnete die Sicherungsverwahrung an. Wegen der Höhe der Strafe erließ das Gericht einen Haftbefehl.

Fahrlässige Tötung

Vor einiger Zeit lernte ein 56jähriger Mann aus Wuppertal Autofahren. Nach der Beendigung seines Lehrkursus fuhr dieser längere Zeit unter Aufsicht. Hierbei machte er seine Sache sehr ordentlich, so daß keine Bedenken bestanden, ihn allein fahren zu lassen. Aber schon die erste Alleinfahrt wurde ihm zum Verhängnis. Er wollte mit seinem Wagen aus der Heckinghauser Straße in die Werlsstraße einbiegen. Dabei fuhr er eine die Straße überquerende, etwa 70jährige Frau an und verletzte sie so schwer, daß sie bald darauf ihren Verletzungen erlag. Nun hatte er sich vor der Ersten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht war nach Lage der Dinge der Ueberzeugung, daß der Angeklagte es an der nötigen Vorsicht habe fehlen lassen und auch zu schnell gefahren sei. Es verurteilte ihn an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 600 RM.

Das falsche „Frühstückspaket"

Der etwa 40 Jahre alte Heinrich J. aus Wuppertal ist bei einer Wuppertaler Firma beschäftigt. Wie stets, so hatte er auch an einem Tage eine bestimmte Arbeit an einer besonderen Stelle auszuführen. Nach einiger Zeit fuhr der Lieferwagen seiner Firma vor, auf dem ein Paket lag. Er nahm an, so sagte er bei der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht, daß in diesem sein Frühstück sei und nahm deshalb das Paket an sich. Als er es aber öffnete stellte er fest, daß das Paket Fettabfälle usw. enthielt. Anstatt nun das Paket samt Inhalt dem rechtmäßigen Besitzer zu geben, übergab er es dem gleichfalls an derselben Arbeitsstelle beschäftigten gleichaltrigen Fritz W. aus Wuppertal. Vor dem Wuppertaler Amtsgericht versuchten sich beide Angeklagten durch allerlei Ausreden reinzuwaschen, aber es gelang ihnen nicht. Das Gericht verurteilten den schon vorbestraften J. wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und W. wegen Hehlerei zu 100 RM. Geldstrafe.

Ueberforderung

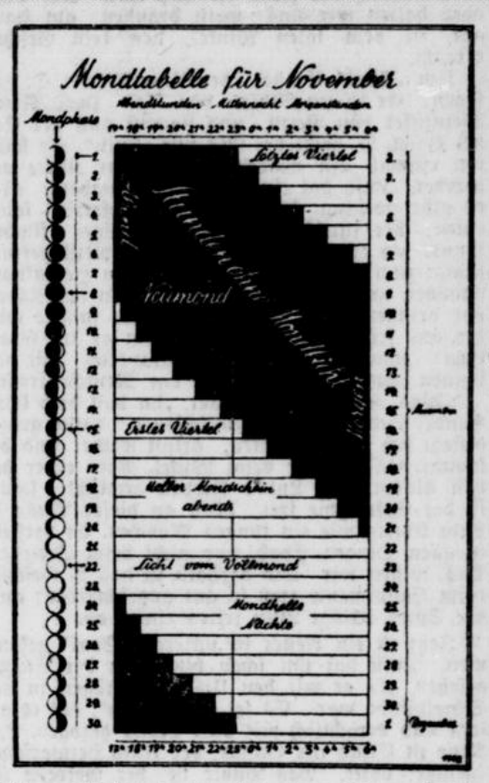
Vor einigen Wochen hatte sich der etwa 45 Jahre alte K. aus Wuppertal wegen Betrugs und Preisüberschreitung vor dem Wuppertaler Amtsgericht zu verantworten. Er hatte ein Paar Maßschuhe geliefert, die aber trotz mehrfacher Aenderung nicht den berechtigten Erwartungen der Auftragsverteilerin entsprachen. Schließlich erklärte sich K. bereit, ein Paar Ersatzschuhe zu liefern. Für diese verlangte er 29 RM., obwohl sie nach dem Urteil des Sachverständigen höchstens einen Wert von 12–15 RM. hatten. Das Gericht sprach den schon mehrfach vorbestraften Angeklagten frei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. In der sehr eingehenden Verhandlung vor der Zweiten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts konnte dem Angeklagten auch diesmal ein Betrug nicht nachgewiesen werden, jedoch hielt ihn das Gericht der Preisüberschreitung für überführt und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Wochenspruch der NSDAP.

(26. 10. — 2. 11.)

„Mutige Initiative und schnelles Handeln sind meist die Hälfte des Erfolges."

Dr. Goebbels.



Wann scheint der Mond im Monat November?

Auf unserer graphischen Darstellung „Mondtabelle im November" sind die Mondscheinzeiten durch weiße, die Stunden ohne „Mondbeleuchtung" durch schwarze Felder dargestellt. Die für jeden Tag gesondert gebrachte Darstellung der Mondphase zeigt uns außerdem die „Qualität" des jeweils gespendeten Mondlichtes. Die Stundenangaben entsprechen der am 2. November wieder eingeführten Normalzeit.

Scherl-Bilderdienst (Schmalbach)-M.

Der Glücksmann meldet:

Bequeme Kaufgelegenheit — Sofortiger Gewinnentscheid! Nach diesem Grundsatz, der bei der Reichslotterie der NSDAP. unbedingt Geltung hat, konnten in den letzten Tagen wieder ein „Tausender, drei „Fünfhunderter" und mehrere Hunderter und Fünfziger ausgezahlt werden. Dabei kostet das Los nur 50 Rpf.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Fischverteilung in Wuppertal, Stenographieprüfung.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Herr August Hagenkorte, Hahnerberg, Neuenhoferstraße 21, wird am morgigen Sonntag, 25. 10., 83 Jahre alt. — Am Montag feiert Frau Wwe. Robert Mahneri, Selma geb. Rummel, Wirkerstr. 25, ihren 80., Frau Wwe. Martha Etienne, Luisenstraße 104, ebenfalls ihren 80. Geburtstag.

e.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Paul Sproedt, Mirkerstr. 59, feiern am kommenden Montag, 26. Oktober, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Ehejubilare erfreuen sich noch guter Gesundheit.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Postsekretär Wilhelm Schmidt, Kieselstraße 48, kann am kommenden Montag, 26. Oktober, auf 40 Dienstjahre zurückblicken.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilar der Arbeit.** Der Pförtner Herr Heinrich Ritter, Plückersburg 67a, blickt auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma J. P. Bemberg zurück.

b.— **Goldene Hochzeiten.** Am morgigen Sonntag, 25. Oktober, feiern die Eheleute Wilhelm Barth und Frau, Maria geb. Waldinger, Kleiner Werth 89; am Montag, 26. Oktober, die Eheleute Johannes Riffelmann und Frau, Maria geb. Droullier, Carnaper Str. 89, das Fest der goldenen Hochzeit. Frau Riffelmann ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Die Jubelpaare erfreuen sich noch geistiger Frische.

b.— **Zwei Ueberraschungen** erlebte in diesen Tagen ein Mann aus Wuppertal. Eine sehr unangenehme: als er von einem Gang nach Hause kam, stellte er fest, daß seine Geldbörse mit 340 RM. nicht am gewohnten Platz war. Alles Nachsuchen half nicht — verloren! Die zweite Ueberraschung war erfreulich und entsprechend groß: der Verlierer gab eine kleine Anzeige im „General-Anzeiger" auf und schon am nächsten Tag meldete sich die ehrliche Finderin, die die Börse, weil sie herrenlos in einer Telephonzelle lag, in Verwahr genommen hatte und sie dem Verlierer jetzt zurückgeben konnte.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Betagte Mitbürger.** Am heutigen Samstag, 24. Oktober, wird Frau Elise Ley, Kemmanstraße 24a, 83 Jahre alt. Sie ist noch recht rüstig und frisch.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Im hohen Alter.** Frau Wwe. Wilhelm Thiemann, Hulda geb. Brackelsberg, Werbsiepen 71, feiert am morgigen Sonntag, 25. Oktober, ihren 85. Geburtstag.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 24. Okt., Sonnenuntergang 18.24 Uhr
Sonntag, 25. Okt., Sonnenaufgang 8.12 Uhr

Kameraden

Von Willibald Omansen

Zwei Jahre ist das jetzt her . . .

Lange Zeit war unser Stollen eine ruhige, runde Sache, besonders als der Frühling kam. Dann war es mit dem Maulwurfsfrieden vorbei, und wir sind plötzlich in Dampf gekommen. An manchen Tagen scheint die Hölle losgelassen.

Den Stollen haben uns die Pioniere gebaut. Er hat zwei Eingänge und vier geräumige Wohnhöhlen, für jedes Geschütz eine. Am Tage aber halten wir uns meist draußen am Hang auf, in dem toten Winkel, den kein Geschoß erreicht.

Im „Saal" II hat der Unteroffizier D. zu sagen. Er ist ein Athlet von fast zwei Meter, Weinküfer von Beruf und stammt aus der Ecke bei Basel. D. heißt bei uns nur „Lulu". So hatte ihn einmal ein Mädchen auf einer Karte angeredet. Lulu hat ein richtiges Kinderherz, aber es gibt zwischen den beiden Wendekreisen kaum einen, der fürchterlicher und unflätiger fluchen könnte als er. Der Anlaß dazu ist meist geringfügig: zum Beispiel will er sich einen Hosenknopf annähen und kann den Faden nicht in das Nadelöhr bringen, oder eine Fliege kehrt immer wieder auf seine Stirn zurück, wenn er im Grase liegt; zum Fluchen rollt er grauslich mit den kleinen schwarzen Augen wie ein Menschenfresser.

„Was, Hände?" sagt einer, „du hast doch keine Hände, Lulu, du hast Müllschippen." Lulu grinst, besieht sich seine Pranken, grinst wieder und bekommt den Spötter beim Wickel. Aber einer hat von hinten her Lulus Rippen erwischt, sofort ist der Gefangene frei, denn an dieser Stelle ist Lulu kitzelig wie ein junges Mädchen. Er versteht in allen Dingen Spaß, nur nicht beim Schießen. Das wissen wir und deshalb ist das 2. Geschütz beim Hauptmann auch so gut angeschrieben; auch der Spieß schlägt Lulu selten etwas ab.

Jetzt ist ein Neuer in unseren „Saal" gekommen. Lulu hat ihn schon hinten in der Etappe gesehen, als er mit den Urlaubsanträgen in der Schreibstube war. Es sei ein „Büble", hat er gesagt und verächtlich mit dem Mund gezogen. Der Neue ist Ersatz für Gustav, der einen Heimatschuß „gefaßt" hatte. Das Büble ist der Gefreite K., 22 Jahre alt und Student der Philosophie. Er ist blaß und schmächtig, trägt eine Schießbrille, und seinem Gesicht merkt man es an, daß es viel in Büchern gesteckt hat. Der Hauptmann hat ihn als Richtkanonier eingeteilt, denn er hat schon allerlei mitgemacht und besitzt das „Eiserne", das bei uns bloß Lulu hat. Der beschnüffelt den Philosophen ein paar Tage mißtrauisch wie ein scharfer Hund und bleibt wortkarg, wenn ihn der Neue anspricht. So ist Lulu. Er befreundet sich nur langsam mit einem Menschen, ich kenne das, aber es wird sich mit der Zeit schon geben.

Einmal haben die beiden ein Sonderkommando. Als sie davon zurückkommen, sagt Lulu zu dem Neuen „Toni". Wir schauen auf und grinsen. „Ja", sagt Lulu barsch, „der Toni ist mei Spezi, mei Freinderl!" Wir haben sie seither die Leipziger Sänger getauft.

Die Freundschaft der beiden keimte an einem Sonntagnachmittag. Heinz hatte eine gelehrte Auseinandersetzung mit Toni, und da sagte Toni in seiner ruhigen, etwas dozierenden Art: „Es gibt nichts Beruhigenderes als zu wissen, daß in uns einer ist, der alles weiß."

„Sag das doch noch einmal, Kamerad!" rief Lulu plötzlich. „Jawoll!" setzte er hinzu; es klang wie Amen. Dann nahm er Stahlhelm und Gasmaske und war bis zum späten Abend verschwunden. „Lulu verdaut Weisheit", sagte Waldemar zynisch.

Wenn Toni jetzt spricht, lauscht Lulu hingerissen, er blickt ihn verzückt an und nickt begeistert. Toni könnte faustdicken Unsinn verzapfen, für Lulu wäre es die Offenbarung.

„Ein prima Köpfchen, der Toni", sagt Lulu, als sein Freund auf Leitungsstreife ist. „Ihr, Heinz, Manfred und Waldemar seid ja schließlich auch gebildet, aber der Toni ist so was wie Sonderklasse."

Wenn wir Munition in die Stellung bringen, geht Toni mit leeren Geschoßkörben neben Lulu her, der mühelos zwei an jedem Arm schleppt, und vom Stacheldrahtziehen hat er Toni ein für allemal befreit: „Davon versteht er nichts, er macht da doch bloß Bruch!" lautet Lulus Begründung, die allen einleuchtet. Lulu hat Peter für 20 Zigarren das Eckbett im Saal abgekauft, damit Toni es bequemer hat; denn der Platz ist etwas breiter, und dann hat er auch noch ein kleines Brett, auf dem man allerlei unterbringen kann. Dafür faßt Toni bei der Mittagausgabe das zweitemal in Lulus Teller, für den es dann die dritte Wucht bedeutet. Da ist nichts von Schiebung, das ist ganz gerecht und in Ordnung.

Ja, so leben wir. Es könnte gar nicht anders sein!

Und nun ist es doch anders gekommen. Es ist etwas geschehen: Toni ist nicht mehr da, er ist von einer Erkundung nicht zurückgekehrt. Lulu hat vom Hauptmann sofort die Erlaubnis erwirkt, nach Toni auszuschauen. Er ist einen Tag und eine halbe Nacht weggeblieben. Er kam allein zurück und berichtete, daß drüben Senegalneger seien; schlimm für Toni!

Seitdem ist eine Woche vergangen. Toni ist noch immer nicht da. Lulu aber ist nicht wiederzuerkennen: still und milde wie ein alter Mann tut er seinen Dienst; den Richtkanonier macht er selbst, er will keinen anderen auf Tonis Platz. Vom schlechten Schlaf hat er Säcke unter den Augen bekommen. Wir mögen Lulu nicht leiden sehen, doch wenn wir versuchen, ihn zu trösten, tut er ganz erstaunt: „. . . von weg'n dem Toni? Pah, der kommt schon wieder!"

John spielt auf der Mundharmonika, er ist ein Meister darin, und Lulu hört ihn sonst brennend gern spielen, diesmal aber sieht er John nur mit bettelnden Augen an, und da verstummt John. Wir alle wissen, daß Toni längst auf der Verschollenenliste steht, aber als Peter wieder das Eckbett beziehen will, wird Lulu wild: „Hab' ich dir nicht die Flohkiste abgekauft, du liederlicher Kadett, du ung'schamiger . . .!", und Peters Klamotten fliegen im Bogen durch den Saal.

Nach 18 Tagen ist Toni aber wirklich da, mitten in der Nacht. Er ist aus der Gefangenschaft entwischt und hat 200 marokkanische Zigaretten mitgebracht. Ich habe Wache und will den Saal alarmieren, doch Toni will es nicht, die Kameraden müssen schlafen. Leise tastet er sich mit meiner Taschenlampe an seine Bettstelle.

Im halben Morgengrauen erwachen wir alle von einem Getöse. Man schaltet das Licht an.

„Kaib, niederträchtiger!" brüllt Lulu und zerrt jemand aus Tonis Lade heraus. Dann erst sieht er, wer es ist. Er ist davon so benommen, daß er dem am Boden krabbelnden Toni gar nicht erst auf die Beine hilft; tief über ihn geneigt steht er mit geballten Fäusten da:

„Herrgottsakra, Toni, büsch'n scho lang do?"

Und ohne eine Antwort abzuwarten, hebt er den Toni wie ein kleines Kind in seinen Kasten zurück, holt einen Woilach und deckt ihn zu.

„Oller Bulle . . .!" sagt Toni und klopft Lulus unrasiertes Gesicht. Mit verschlafenen Augen glotzen wir aus den Verschlägen und begreifen nur langsam. Alles schaut fröhlich zu Toni hinüber, keiner spricht ein Wort, da ist ja einer sozusagen von den Toten auferstanden. Lulu aber weist mit gebogenem Daumen über seine Schulter und sagt triumphierend:

„Nu, wie hab' ich's gesagt, der Toni . . .! Licht aus! Bettruhe!" fügt er dienstlich hinzu, „dischkutiert wird morje!"

Ja, so leben wir. Es könnte gar nicht anders sein!

Der beste Platz

Wenn Mutter uns zu Tische rief,
Ich weiß es noch, wie ich mich freute,
Wie stolz ich war auf meinen Platz,
Den Platz an Vaters rechter Seite.

Dann kam die große, frohe Schar,
Die nie ein böses Wort entzweite,
Und mir, dem Aelt'sten wurde stets
Der Platz an Vaters rechter Seite.

Doch später trieb mich Tatenlust
Von Hause fort und in das Weite,
Stets blieb mein Sehnen und mein Traum
Der Platz an Vaters rechter Seite.

Ich hab' gelebt, ich hab' gestrebt,
Und müde bin ich nun vom Streite —
O hätt' ich noch ein einzigmal
Den Platz an Vaters rechter Seite!

Arthur Rehbein.

Der Hund weiß, was er will

Von Hans Karl Breslauer

„Nichts anderes war die Ursache meiner Verlobung", sagte Otto schmunzelnd, „als die hohlwangige Eifersucht! Ich und Felix schwärmten für ein entzückendes Persönchen, von dem wir nichts weiter wußten, als daß ihr Begleiter ein philosophischer Scotch-Terrier war, der auf den Namen Roxy hörte, und der allen unseren Annäherungsversuchen die kalte Schnauze zeigte. Eines Tages hatte ich mit Felix eine dringende Besprechung und rannte, da ich mich verspätet hatte, durch den Stadtpark, als ich sie, in ein Buch vertieft, auf einer Bank sitzen sah. Diese Gelegenheit, sie allein zu treffen, kann schicksalsbedeutend sein, sagte ich mir, kürzte die Besprechung wie ein Dramaturg ein zwölfaktiges Drama und teilte Felix den Grund meiner Eile mit."

„Du, Otto", meinte er vorwurfsvoll, „eigentlich haben wir uns das Wort gegeben, nur gemeinsam vorzugehen!"

„Bei so einer Gelegenheit", verteidigte ich meinen Standpunkt, „hören gegebene Worte auf. Du mußt ins Geschäft, ich bin frei — infolgedessen hat das Schicksal bestimmt, daß ich —"

„Ja, dann allerdings!" nickte Felix, ließ den Blick nachdenklich durch das Kaffeehaus gehen, machte eine resignierende Handbewegung und stieß dabei die vor mir stehende Mokkatasse um, so daß der schwarze Kaffee über meine helle Hose rann.

„Oh weh", rief ich bestürzt, „das hat mir noch gefehlt . . . Felix, du bist verpflichtet, mir zu helfen . . . Du wohnst hier gegenüber, du mußt mir eine Hose borgen!"

„Ja, ja, das sehe ich ein!" überlegte Felix. „Aber alle meine Anzüge sind beim Bügeln . . . Eine Hose hängt ja noch im Schrank — die trage ich für gewöhnlich im Geschäft — wenn dir die genügt?"

„Mir egal!" drängte ich. „Her damit, aber möglichst expreß!" Felix borgte mir also die Hose, die zu meinem Sakko paßte wie eine Knickerbocker zum Frack, und als ich sie angezogen hatte, da sah ich, daß er ein zufriedenes Schmunzeln zu verbergen suchte. — Holla, dachte ich mir, es steckt also Absicht hinter dieser umgeworfenen Mokkatasse! Und fünf Minuten später saß ich klopfenden Herzens neben ihr auf der Stadtbank und wieder eine Minute später — ich traute meinen Augen nicht — saß Roxy auf meinen Knien. Also, ehrlich gesagt, ich war ebenso sprachlos wie sie, und wenn sie nicht das erste Wort gefunden hätte, säße ich heute noch zum ewigen Andenken dort. So aber zwitscherte sie: „Aber — Roxy — was fällt dir denn ein? . . . Entschuldigen Sie vielmals!" — „Es ist mir nur ein Vergnügen!" — Sie schüttelte das Köpfchen: „Ich kann mich nicht genug wundern! Das hat Roxy noch nie getan!" — „Vielleicht bin ich ihm sympathisch!" Ich rückte ein wenig näher an sie heran. „Und vielleicht wollte er Ihnen mit gutem Beispiel vorangehen!"

Sie errötete, schließlich lachte sie und dann war die Geschichte geleimt . . . Und das verdanke ich der Eifersucht meines Freundes Felix und seiner alten Hose!" — „Was die Hose damit zu tun hat, das verstehe ich nicht!?"

„Ganz einfach", lachte Otto, „ich war dem Hund so sympathisch, weil mir Felix seine alte Arbeitshose geborgt hatte, und er ist doch Verkäufer in einer Metzgerei."

Darüber lacht der Landser

Parole: Grodno

Eines Tages hieß die Parole „Grodno". „Das könnt ihr euch leicht merken", sagte der Kompanieführer einer bayrischen Infanteriekompanie zu seinen Männern bei der Parole-Ausgabe, „da denkt ihr einfach an den Satz: Grod no hob i den Zug dawischt!"

Am Abend, beim Gang durch die Stellung, macht er die Probe, ob seine Leute den Namen behalten hätten, stößt dabei zufällig auf den Oberschützen Aujust Piesecke aus Pankow, der sich — der Himmel mag wissen, aus welchem Grunde — zu den Bayern verirrt hatte, und fragt:

„Parole?"

„Jerade noch! Herr Leutnant!"

Koch, aber was für einer

„Die 11. Kompanie stellt einen als Koch geeigneten Mann in die Küche", stand im Bataillonsbefehl.

„Vortreten, wer von euch schon mal gekocht hat!" sagte der Feldwebel beim Appell. Als einziger erschien vor der Front der Schütze Kakoschka, der krummste Mann der Kompanie, die Sorge aller Vorgesetzten.

Dem Feldwebel schlug das Herz vor Freude, diesen Jüngling so billig loswerden zu können. „Großartig, mein Sohn. In die Küche marsch — marsch! Dort meldest du dich sofort als Küchenbulle!"

Kakoschka machte mit krummem Buckel und krummen Knien eine Viertelkehrtwendung und schob ab.

Nach zwei Minuten traute der Feldwebel seinen Augen nicht. Kakoschka kam aus der Gegend der Küche angelatscht. „Zur Stelle!"

„Was soll das?"

„Herr Unteroffizier hat mich rausgeschmissen!"

„Warum? Ich denke, du hast früher schon gekocht?"

„Zu Befehl, Herr Feldwebel, aber nur Asphalt . . ."

Der Kerzelmacher von Sankt Stephan

Roman von Alfons v. Czibulka

Copyright by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

(4. Fortsetzung)

„Rabenau?" fragt der Generalwachtmeister Serbelloni erstaunt. „Rabenau? — Kenn ich nicht."

„Naturellement kennst du ihn. Das ist doch der Leutnant vom Regiment de Ligne, der mein Adjutant war bei unserem Ritt nach Berlin im vergangenen Jahr . . . Ein brillanter Offizier, der Rabenau."

„Doch! Vorhin sind wir ihm draußen auf dem Gang begegnet. Der Große, Schlanke im weißen Mantel der deutschen Reiter. Er lief an uns vorbei. Kannst du dich erinnern? . . . Nicht? . . . Aber die Demoiselle hat ihn gewiß gesehen . . . Wie?"

Wieder verneint das Mädel. Aber diesmal glaubt ihr der Alte nicht. Er versteht sich doch auf Gesichter. „Doch, doch! Sie hat ihn gesehen, und er hat ihr sogar gefallen. Ich merk's Ihr doch an. Mach Sie mir doch nichts vor!"

Elisabeth Brand schüttelt hartnäckig ihre Locken. Doch sie lacht und wird rot dabei.

Der General streicht sich schmunzelnd den Schnurrbart: „Sag Sie's nur! Bin solche Unschuldsgesichter von meinen Leutnants und Kornetts gewöhnt, wenn sie was ausgefressen haben. Die sehen dann auch immer drein, als wüßten sie von nichts." Er lacht aufmunternd: „Uns kann Sie schon beichten. Wir sind verschwiegen . . . Er hat Ihr also gefallen und er kann sich auch noch was drauf einbilden, der Rabenau!"

Die Grandedame, die vorhin das Bürgermädel mit den Blicken spießte, hebt mit einem Ruck die Lorgnette, sieht den General giftig an, sagt indigniert: „Sie meinen wohl den Baron von Rabenau, Exzellenz?"

„Ja, den mein' ich", brummt der Alte. „Ist mein bester Leutnant, der Rabenau. Tät's ihm gönnen das Mädel!"

Die Lisl Brand steht mit gesenktem Blick. Sie glaubt, in den Boden versinken zu müssen.

Die juwelenbehängte Alte fährt auf: „Une plébéienne — eine Bürgerliche!?" Wütend kehrt sie dem General den Rücken.

Der verbeugt sich spöttisch. Der Schalk lacht ihm aus den Augen. Er weiß: sie kann ihn nicht leiden, weil er es zu Ehren brachte und doch nur ein kleiner deutsch-ungarischer Edelmann ist. Meriten gelten ja bei ihresgleichen nicht. Er sieht es ihrem Rücken an: sie kocht jetzt vor Wut, weil er den Freiherrn von Rabenau auf Rotbuch und Hradek mit einer Bürgerlichen verkuppeln will. Und wenn's nur im Spaß war . . .

Er will noch etwas sagen. Da schlägt die Stehuhr auf der Konsole zehn. Die hohe, goldgeränderte weiße Flügeltüre, die in das Zimmer der Kaiserin führt, öffnet sich langsam, fast feierlich. Mit dem zehnten silberhellen Schlage der Uhr steht der Kämmerer vom Dienst in der Türe. Musternd gleitet sein Blick über die Wartenden.

Erschrocken erkennt Elisabeth Brand den Kavalier von gestern.

Da sieht er sie auch schon an. Ein spöttischer, hochmütiger Zug spielt über sein kaltes Höflingsgesicht. Ohne die Stimme zu heben, sagt er: „Die Brand!" — Das „Demoiselle" schenkt er sich.

Mit raschem Blick in den Spiegel noch eine Locke ordnend, geht Elisabeth Brand durch das sich vor ihr bildende Spalier. Leise sagt der General hinter ihr: „Wenn die Demoiselle einmal etwas braucht — Hadik, Feldmarschalleutnant Hadik ist mein Name . . ."

Ehe sie noch ganz begreift, daß das also der berühmte Reitergeneral gewesen, der im vergangenen Herbst mit seinen Regimentern, wenn auch nur für einen Tag und eine Nacht, so doch immerhin Berlin okkupierte, hat sie die Türe erreicht, die der Graf Colloredo weit vor ihr öffnet. Mit tief geneigtem Kopf huscht sie an ihm vorbei. Der „Modeaff" brennt ihr nun doch in der Seele. Eine rechte Strafe Gottes, ein solches Mundwerk zu haben!

Unhörbar schließt sich die hohe, weiße Tür hinter ihr.

Ohne aufzusehen, sinkt Elisabeth Brand in tiefem Hofknicks zusammen. Wie sie es am Morgen vor dem Spiegel und den Tauben am Fenster geübt.

Sie blickt erst auf, als ihr eine warme Stimme entgegenschwingt: „Komm Sie doch näher, die Demoiselle!" Vor ihrem Arbeitstische sitzt in mattblauem, spitzenverziertem Kleide Maria Theresia.

Noch einmal zelebriert die Demoiselle ehrfurchtsvoll ihre Verneigung, als die Kaiserin ihr die Hand zum Kusse entgegenhält.

Maria Theresia lächelt gütig: „Sie bringt wohl die Kerzln? Will Sie sie mir zeigen?"

Aufgeregt nestelt die Brand an dem seidenen Tuche, das sich in dem Geflecht des Korbes verfängt. Die Kaiserin amüsiert sich. Sie sagt freundlich: „Sei Sie doch nicht so enerviert, meine Liebe! Ich beiß doch nicht . . ."

Die Lisl sieht auf: „Manchmal schon, hat der Vater g'sagt."

Maria Theresia preßt die Lippen zusammen. Mit dem auf den Mund gedrückten Spitzentuch bezwingt sie das Lachen. Aber ihre Augen verraten sie. „So? Hat er das gesagt, der Brand? . . . Muß ein gescheiter Mann sein, der Herr Vater . . . Aber geb Sie doch her!"

Die Monarchin erhebt sich, löst das Tuch, nimmt den Henkelkorb, auf dessen rotsamtenen Grund blaßgelb und seidig die Kerzen schimmern, stellt ihn auf ihren Arbeitstisch. Dann hebt sie zwei Lichter heraus, nickt befriedigt, geht zu einer Kommode, auf dessen eingelegter, spiegelnder Platte zwei Leuchter blitzen, steckt die Kerzen hinein. Eine Weile bleibt sie noch stehen, tritt dann prüfend zurück, wendet sich um, sagt erfreut: „Das hat der Herr Vater recht schön gemacht. Ich dank ihm auch dafür . . . Aber werden die Kerzln auch fertig bis Dienstag?"

Die Lisl nickt: „Sind schon fertig, Ihro Majestät."

Die Kaiserin tritt dicht an sie heran, sieht ihr fest in die Augen. Seit Dezember, seit Leuthen, hat ihr Gesicht manchmal einen harten Zug. Sie sagt ernst: „Ist nicht nur ein gescheiter, sondern auch ein braver Mann, der Meister Brand . . . Darum soll Sie ihm auch keine Sorgen machen!"

Als das Mädel sie unsicher anblickt, fährt sie fort: „Tu Sie nicht so! . . . Sie versteht mich schon . . . Oder meint Sie am Ende, daß es in Ordnung war, daß Sie den Grafen Colloredo einen Modeaff genannt hat?"

Die Augen der Brand füllen sich mit Tränen.

Tränen kann die Kaiserin nicht leiden. Tränen machen sie weich. Sie sagt unwillig: „Flenn Sie doch nicht gleich!" — Ihre Stimme wird wieder gütiger: „Den Kopf reiß ich Ihr schon nicht ab. Will keine Affäre machen aus der Geschichte und hätt auch weiter nichts gesagt. Obwohl der Colloredo sich bitter beschwert hat über Ihren kecken Schnabel. Aber weil Sie selber kommt, muß ich Ihr schon den Kopf waschen. Das sieht Sie doch ein. Ein Kämmerer ist immerhin eine Respektperson für Sie . . . Versteht Sie mich?"

Wieder geht der Lisl das Mundwerk durch: „Halten zu Gnaden, Ihro Majestät, hätt gewiß nichts gesagt, wenn der Herr sich nicht so insolent benommen hätt."

Eine steile, zornige Falte erscheint auf der Stirne der Kaiserin. Widerspruch liebt sie nicht. Sie sagt streng, befehlend: „Erzähl Sie! Aber die Wahrheit will ich wissen!"

Die Lisl senkt erschrocken den Kopf. Beißt also doch, die Kaiserin! Dann berichtet sie, langsam, stockend, umständlich; obwohl ihr doch sonst der Schnabel den lieben Tag lang geht. Die Monarchin spielt nervös mit einem Blatt Papier. Von Zeit zu Zeit wirft sie einen Blick nach der Uhr. Aber heimlich, als wollte sie damit das Mädel nicht kränken.

Endlich ist Elisabeth Brand zu Ende. Ist auch Zeit. Die Antikamera ist voll Menschen. Das Mädel schließt: „Und ein Lebzeltenherz hat er mir auch noch umhängen wollen!"

Maria Theresia lacht jetzt laut. Selbst das Spitzentuch will diesmal nicht helfen: „Ist das so schlimm? Wollt, ich wär noch so jung, daß mir einer ein Lebzeltenherz schenken tät!" Sie wird ernster, spricht weiter: „Aber Sie hat ganz recht. War eine Insolence von dem Colloredo! Mag solche Allüren à la Paris nicht. Hab's ihm oft genug gesagt . . ." Wieder steht die senkrechte, fast drohende Falte auf der Stirne der Kaiserin.

Lisl Brand sieht es. Sie sagt bittend: „Aber nit einsperren, Ihro Majestät!"

Die Falte verschwindet. Die Kaiserin lacht: „Sie ist ein gutes Kind. Hab Sie nur keine Angst. Auf den Spielberg schick ich ihn nicht gleich. Ich pardonnier' ihn schon, den Colloredo. Wenn eine so blitzsauber ist, muß man schon ein' Einsehen mit den Mannsbildern haben. Aber meine Meinung werd' ich ihm doch sagen dürfen?" Sie nickt freundlich und gibt dem Mädel einen sanften, mütterlichen Schlag auf die Wange: „Grüß Sie den Herrn Vater recht schön von mir!" Sie greift nach der kleinen, silbernen Glocke auf ihrem Schreibtisch.

Graf Colloredo tritt ein.

Elisabeth Brand sieht nicht mehr den ein wenig schadenfrohen, spöttischen Blick, mit dem ihn die Kaiserin empfängt. Nur deren Worte hört sie noch, als sie rückwärtsschreitend, an der Türe wieder zum Hofknicks zusammensinkt: „Den General Serbelloni! . . . Einen Augenblick noch, Colloredo! Erinner Er mich dran, daß ich dem Hadik sag, daß sein Leutnant, der Rabenau, noch über den Fasching in Wien bleiben darf. Hat's verdient, der Offizier!"

Als die Lisl aus dem Burgtor wieder hinaus in den Wintertag tritt und langsam über den jetzt von Flaneuren belebten Michaelerplatz geht, ist ihr zumut, als hätte ihr der Bader drüben am Schottentor gesagt, daß er den wehen Zahn nun doch nicht auszuziehen brauche.

Die dunkle, reichgeschnitzte Tür im Portal der Michaelerkirche steht offen. Bettler lehnen am Tor. Elisabeth Brand wirft ein Geldstück in eine der flehend gehobenen Hände und tritt ein. Neben einer Bank am Altargitter sinkt sie zu einem kurzen Dankgebet in die Knie. Sie hat auch Ursache dazu. Weiß Gott! Hätt' wahrhaftig auch anders ausgehen können, das mit dem Modeaffen!

Als sie sich erhebt und durch das Dämmern des Kirchenschiffes wieder dem fast schmerzenden Lichte des nun schneehellen Tages entgegeneilt, bemerkt sie nicht die hohe, schlanke Gestalt im Seitenschiff, die ihr vorsichtig folgt. Auch als die Wachsziehertochter wieder durch das Kirchentor tritt, hört sie es nicht, daß die Gestalt, über deren weißen Mantel jetzt die bunten Lichter eines Kirchenfensters spielen, sich langsam, auf den Zehenspitzen gehend, aus dem Schatten einer Säule löst.

(Fortsetzung folgt.)

Wuppertaler Filmbühnen

„Sieben Jahre Glück"

Thalia-Theater, Elberfeld

Auf die „Sieben Jahre Pech" folgen jetzt „Sieben Jahre Glück". Der Textdichter und Regisseur Ernst Marischka hat dem vor mehr als Jahresfrist angelaufenen Schwankgebilde hier eine Fortsetzung gegeben. Und es ist wieder und nichts anderes als ein aufgelegter Ulk, der alle Wirkungen — und diese in wahrhafter Ueberfülle — aus reiner Situationskomik zieht. Es bleibt als wesentlicher Tatbestand, daß zwei der beliebtesten Komiker des deutschen Films, Hans Moser und Theo Lingen, ihre künstlerische Kultur, schauspielerische Erfahrung und Begabung so in Spiel und Tat umsetzen können, daß alles Geschehen um sie herum auch ganz nebensächlich erscheint. Stofflich ist dieser Lachschlager ziemlich dürftig unterbaut — aber das will nichts bedeuten — die Hauptsache ist hier ja: man freut sich. Es spielen mit: Wolf Albach-Retty, Hannelore Schroth und Elly Parvo.

Das Varieté ist mit Diana in ihren Plastiken, Frank, dem ewigen Tolpatsch, Colda, Wunder und Schönheit der Tierwelt, und Soldo & Partner, dem humoristischen Musikalakt, ausgezeichnet besetzt.

Friedrich Heuschen.

Ueberall Spielplan-Verlängerungen. So im **Modernen Theater, Elberfeld,** und **Ufa-Palast, Barmen,** wo bis Montag noch die pfiffige Diebesgeschichte „Der Biberpelz" ansteht; im **Odin-Palast, Barmen,** läuft ebenso lang noch der Gustav-Froehlich-Film „Die Entführung". Das **Odeon-Theater, Elberfeld,** hat mit dem Zarah-Leander-Film „Die große Liebe" den erwarteten Erfolg, nicht weniger zugkräftig erweist sich im **Capitol-Theater, Elberfeld,** der zweite Zarah-Leander-Film „Heimat"; im **Modernen Theater, Oberbarmen,** fesselt noch immer der ausgezeichnete Film „Der Fall Rainer". Die **Lichtburg, Barmen,** und das **Apollo-Theater, Elberfeld,** können den Lustspielschlager „So ein Früchtchen" noch weiter laufen lassen.

In die Bereiche des Lustspiels führen ebenfalls die Filme „Männer vor der Ehe" — **Union-Theater, Elberfeld** — und „Die verschwundene Frau" — **Modernes Theater, Vohwinkel.** — Ernsteren Inhalts ist der Streifen „Die Nacht der Verwandlung", der im **Hansa-Theater, Barmen,** gezeigt wird. **Alhambra, Barmen,** „Unser kleiner Junge". Zwischen Maschinennüchternheit, vorstädtischer Laubenwohnung und sommerlichem Betriebsausflug ersteht eine kleine Welt, die den Mut hat, auf die filmische Scheinwelt zu verzichten. Hilfsbereiter Güte der Menschen ist hier ein schönes Beispiel gegeben. **Monopol-Theater, Elberfeld,** „Der Rote Reiter", der Titel des Films verspricht schon anregende Verwicklungen. In der Tat wird der Zuschauer in eine Atmosphäre der Abenteuer, Spannung und auch der Liebe versetzt.

Die neue Wochenschau

Der Typ des Mannes ist durch den Krieg weitgehend bestimmt. Die italienische U-Boot-Besatzung, die wir in der neuen Wochenschau sehen, besteht aus Männern, die ihre sportlichen Qualitäten jetzt nicht mehr im Spiel einsetzen, sondern im Kampfe zu gebrauchen wissen. Die deutschen U-Boot-Kommandanten, von der Feindfahrt zurückgekehrt, sind reife, überlegene Offiziere geworden. Ueberwältigend aber ist immer der Eindruck von dem unbekannten Infanteristen an der Ostfront. Ein unbändiger Wille ist hier in jedem einzelnen zusammengefaßt und ausgerichtet auf die Erstürmung des feindlichen Grabens, die Beseitigung des letzten Widerstandes in einem Häuserblock oder die Vernichtung feindlicher Rüstungsgüter. Wenn wir diese deutschen Menschen mit dem Charakter der Köpfe vergleichen, die die Dichter tragen, die zur Tagung des europäischen Schriftsteller-Verbandes in Weimar zusammengekommen sind, dann stellt sich uns dieser neue Typ besonders deutlich dar. Es ist eine andere Form der Sicherheit in ihnen, jene, die das Komplizierte mutig angeht und durch Vereinfachung meistert. Der neue Mensch, aus einem Zwang in seine Bahn gestellt, macht aus der Not seine Lebensform und wird so zum Gliede eines Volkes, das gefeit ist vor den gefährlichsten Gedankenkomplexen der beiden vergangenen Jahrhunderte.

Harry Liedtke beging in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Der Künstler spielt zur Zeit eine Hauptrolle in dem unter der Regie von Heinz Rühmann entstehenden Terra-Film „Sophienlund".

Soldaten-Elf gegen Flamen-Auswahl

Das große Fußball-Ereignis im Wuppertaler Stadion
Und ein interessantes Handball-Spiel

Die gute Zusammenarbeit in der Deutsch-Flämischen Arbeitsgemeinschaft wirkt sich immer stärker auch nach der sportlichen Seite hin aus. Und gerade da ist ja ein Gebiet, auf dem man das Wirken dieser Arbeitsgemeinschaft auch nach außen hin aufzeigen kann und bei dem es Früchte trägt, die jedermann in der Oeffentlichkeit zu erkennen vermag.

Die Stadt Wuppertal ist ausersehen worden, die erste der gemeinschaftlichen Sportveranstaltungen auf deutschem Boden durchzuführen und in ihrem prächtigen Stadion den Fußballwettkampf zwischen der Soldatenelf des Militärbefehlshabers Belgien/Nordfrankreich und der Auswahlmannschaft der Flamen aufzuziehen.

Der Bedeutung des Ereignisses entsprechend, wird der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal bereits am Sonntagvormittag die beiden Mannschaften im Ratsherrensaal des Elberfelder Rathauses empfangen und bei dieser Gelegenheit auch eine Reihe von Ehrengästen begrüßen können. Für die Deutsch-Flämische Arbeitsgemeinschaft wird deren Vorsitzender und für die Soldaten der Beauftragte des Militärbefehlshabers Belgien/Nordfrankreich sprechen.

Das Fußballspiel nachmittags im Stadion sieht zwei so starke Einheiten im Wettkampf, daß man sich auf hervorragenden Sport einstellen darf. In der Flamen-Elf finden wir eine Reihe von Spielern, die oftmals das belgische Nationaltrikot in Länderspielen getragen haben und uns von den deutsch-belgischen Treffen her gut bekannt sind. Man braucht nur Leute wie Raymond Braine, Vorhoof, Ceuleers zu nennen. Auch allen anderen genannten Spielern geht ein sehr guter Ruf voraus; es sind dies die beiden Torhüter Lammens und den Bove, die Verteidiger Gebr. Aernoudts und der Antwerpener Seys, die Läufer Klockaerts, De Vos, Gommers, Goethals, Van de Kerckhove und van Camelbeke, die Stürmer Chavtz, de Aguillar, van Craen, Doll. — Die Mehrzahl der Spieler dürfte der bekannte Antwerpener Meisterklub Berschoot stellen aber auch die Brüsseler Vereine wie St. Gilloise, Liersche und White Star sowie der Genter Spitzenverein stellen ihre besten Kräfte ab.

Daß dagegen nur eine erstklassige Elf antreten und Aussicht auf einen Erfolg geltend machen kann, versteht sich von selbst. Die deutsche Soldatenmannschaft wird sich in folgender Besetzung präsentieren: Tor: Papst (Thüringen Weida); Verteidiger: Krüger (Westfalia Herne), Ditgens (Borussia M.Gladbach), Jerzierski (Linden), Luckaschütz (Borussia Dortmund), Zielinski (Union Hamborn), Höppner (Höntrop), Atzelsberger (Hamborn 07), Rutneck (Röhlinghausen), Gerhards (Odenkirchen 04), Draper (Marathon Krefeld).

Vor dem großen Fußballkampf steigt aber noch eine zweite sportlich hochstehende Begegnung, und zwar das Handballspiel zwischen der Auswahlmannschaft des Militärbefehlshabers Belgien/Nordfrankreich und der Stadtmannschaft Wuppertal, die sich bis auf drei Spieler aus den Leuten der Tura zusammensetzen wird. In der Soldatenelf, die wir schon gestern namentlich genannt haben, stehen zahlreiche gute Spieler aus allen Gauen des Reichsgebiets, die zurzeit den Soldatenrock tragen, auch der Nationalspieler Fromm aus Berlin, der noch am letzten Sonntag in Budapest den prächtigen 14:2-Sieg über Ungarn miterstritt, wird dabei sein.

Ludwig Fahrenkrog

Zu seinem 75. Geburtstag am 26. Oktober

Ludwig Fahrenkrog wurde am 26. Oktober 1867 in Rendsburg geboren. Von mütterlicher Seite stammt er aus der Lübecker Familie v. Estorff. Sein Vater war Papparbeiter, und die ganze Familie mußte ihm bei seiner Arbeit helfen. Trotzdem fand der Knabe Muße zum Zeichnen, Malen, Dichten und Musizieren, zum Kriegs- und Theaterspiel, zur Herstellung eigenen Spielzeuges, zum Lesen Shakespeares und Schillers, Goethes, Platos und Schleiermachers, zur Abfassung eines Schicksal-Dramas und — einer Weltgeschichte. Dann trat er in die Werkstatt eines tüchtigen Malermeisters in Hamburg. Es waren harte Jahre der Einführung ins Hand- und Kunsthandwerk. Zwanzigjährig konnte er die Berliner Kunsthochschule beziehen, als Werkführer mit einem Wochenlohn von 60 Mark. Mit einer „Kreuzigung", heute im Besitz der Stadt Mülheim an der Ruhr, errang er den großen Staatspreis und konnte auf ein Jahr nach Rom gehen. Aber er blieb seiner niederdeutschen Art in Italien treu. 1896 erhielt er den Preis in einem Fresko-Wettbewerb für das von Bleblsche Schloß in Anklam. Von 1898 bis 1931 wirkte er als Professor an der Kunstgewerbeschule in Barmen. Seitdem lebt und schafft er in dem an schönen alten Bauten reichen schwäbischen Wieland-Städtchen Biberach. Von seinen Werken seien erwähnt: „Adda", „Allvater", „Parzival", „Wieland der Schmied", „Jörmunrekr", „Weltesche und Norna", „Brunhilde", „Baldur" und den „Meister Ekkehard", den das Biberacher Museum erwarb, das romantische Wandgemälde „Die goldenen Tage der Kindheit" im Lyzeum in Barmen, „Menschenwoge", die gewaltigen „Neuen Wege der Zukunft", „Im Schatten des Schicksals", „Opfer", „Weltlüge", „Der Väter Land" u. a.

Seine künstlerische Entwicklung zum Symbolismus der germanischen Mythe drängte ihn zu Gemälden wie z. B. Kant im andachtsvollen Empfängniszustande geistigen Schöpfertums angesichts des gestirnten Himmels. Ganz real dagegen und zugleich ein Bekenntnis zum neuen Reich ist sein im vorigen Jahre geschaffenes Gemälde im Rathaus des oberschlesischen Industrieortes Radlin mit der weiten, schönen Schau auf die praktische Betätigung des Deutschland durchwuchtenden Grundsatzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Für die Stadt Berlin malte er in deren Auftrag „Dr. Goebbels erobert Berlin", ferner die Bildnisse der Eltern des Ministers im Auftrage von Dr. Goebbels.

Auch Dichter und Religionsphilosoph ist Fahrenkrog. Nornegast, Wölund und andere mythische Gestalten stellte er in den Mittelpunkt von Dramen. Sein „Baldur" hatte auf dem Harzer Bergtheater Erfolg. In einer Sprache von erhabener Kühnheit gestaltete er den Tod des Frühlings zu einer packenden Dichtung, die ganz musikalisch gefühlt ist. Seine Lyrik („Das goldene Tor") besitzt natürliche Anmut. Sein kleines Prosa-Epos „Lucifer" schmückte er mit eigenen Bildern. Eine außerordentliche Aufgabe stellte er sich mit seinem weit ausholenden mehrbändigen Werk „Gott im Wandel der Zeiten", beginnend mit dem Entstehen des Gottesgedankens aus dem „Grauen vor dem Unbekannten". Es ist höchstes ethisches Empfinden in diesen Gottesbegriffdarstellungen. Ferner schrieb er u. a. auch von seiner eigenen „Selbsterlösung". Das Gesamtschaffen dieser sehr eigenständigen Künstlerpersönlichkeit ist gewissermaßen abgekürzte Wiederholung der ganzen Menschheitsgeschichte. Jedes seiner Werke gibt Einblick in die Werkstatt der deutschen Seele.

P. W.

Was bringt die Volksbildungsstätte?

Die 1. Veranstaltung der geopolitischen Arbeitsgemeinschaft ist am Sonntag, 25. Oktober 1942, 10.30 Uhr, im gelben Saal der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld. „Die weltpolitische Lage im Herbst 1942", Rektor Friedrich Plümer, Wuppertal. Montag, den 26. Oktober 1942, 19.30 Uhr, Festsaal der Goetheschule, Wuppertal-Barmen, Bleicherstraße, „Die Wunderwelt des wilden Westens Amerikas" (Lichtbilder), Albert Messany, Wien. Sprachkurse. Am Montag, dem 26. Oktober 1942, um 7.30 Uhr, beginnt in der Dürerschule, Wuppertal-Elberfeld, Am Mäuerchen 7, ein neuer Sprachkursus in Russisch für Anfänger. Für diesen Kursus werden noch Interessenten entgegengenommen. Ebenso werden für die Kurse in Englisch, Französisch und Italienisch für Anfänger und Fortgeschrittene laufend Anmeldungen entgegengenommen. Alles Nähere in der Kreisdienststelle K.d.F. Wuppertal-E., Morianstraße 3, Zimmer 11/12, Ruf 216 61.

wu.— **Planetarium Wuppertal.** Oeffentliche Vorführung des Sternenhimmels am Sonntag, 25. Oktober 1942, 16 Uhr. Vortrag: Herr Löcherbach. Thema: „Der Sternenhimmel im Wechsel der Jahreszeiten".



Offizier-Laufbahn der Kriegsmarine

Das Oberkommando der Kriegsmarine erläßt in diesem Blatt eine amtliche Bekanntmachung über Offizier-Laufbahnen der Kriegsmarine, auf welche besonders hingewiesen wird.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Preisbildung für Lederwaren im Einzelhandel. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch eine Anordnung vom 16. 10. 1942 die Handelsaufschläge im Einzelhandel mit Lederwaren, Taschen und Koffern neu geregelt. Die Anordnung setzt Hundertsätze des Einkaufspreises je nach Beschaffenheit und Wertigkeit der Ware fest. Die Hundertsätze dürfen bei der Berechnung des Verkaufspreises nicht überschritten werden. Eine Reihe von Bestimmungen der Anordnung regeln Sonderfälle. Zur Vermeidung besonderer Härten oder aus volkswirtschaftlichen Gründen können der Reichskommissar oder die von ihm beauftragten Stellen Ausnahmen zulassen. Die neue Regelung wird nicht nur dem Einzelhandel eine wesentliche Erleichterung seiner Arbeit bei der Errechnung der Verkaufspreise bringen, sondern auch die Preisüberwachung erheblich vereinfachen. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger vom 21. 10. 1942 erschienen und tritt am 1. 11. in Kraft. Sie gilt nicht in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland.

*

Befriedigende Baumwollernte in Rumänien. Die diesjährige Baumwollernte verspricht einen recht befriedigenden Ertrag sowohl in bezug auf Quantität als auch auf Qualität. Bisher konnten ungefähr 70 v. H. der Ernte eingebracht werden. Die ganze Ernte dürfte in diesem Jahre spätestens bis Ende Okt. beendet werden. Der Ertrag der Baumwollernte belief sich 1939 auf 2207 t, 1941 auf 3405 t. Man will versuchen, die Anbaufläche im Jahre 1943 so weit auszudehnen, daß mindestens ein Ertrag von 5000 t anfällt.

*

Berliner Börse. Die Aktienmärkte lagen zum Wochenschluß bei kleinem Geschäft leicht befestigt. Die ersten Notierungen wiesen, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nur unbedeutende Veränderungen auf. Vielfach war ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf unveränderter Kursbasis möglich. Am Montanmarkt lagen Hoesch, Mannesmann und Rheinstahl unverändert. Ver. Stahlwerke stellten sich um 0.25 v. H. höher, Stolberger Zink im gleichen Ausmaß niedriger.

Stellen-Angebote

Erster Lohnbuchhalter, der an absolut selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage ist, dem Personal vorzustehen, von einer angesehenen Bauunternehmung für Wuppertal gesucht. Herren mit Erfahrungen im Osteinsatz bevorzugt. Bewerbungen erbeten unter E 2196 an die Geschst. ds. Bl. r463

Größ. Industrieunternehmen Westdeutschlands sucht: Büroangestellte, männl. od. weiblich, für den Verwaltungsdienst, Werkschutzmeister (im Angestelltenverhältnis), nicht über 45 Jahre alt, Lagerführer für Ostarbeiter-Unterkünfte, Wachmänner (nicht über 60 Jahre alt). Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Kennziffer Z A 6012 an Ala, Dortmund, erbeten. a86

Führendes Großhandels- u. Fabrikations-Unternehmen sucht kaufm. Mitarbeiter für die vielseitigen Aufgaben der Textil-Abteilung. Erwünscht ist, da technisches Fachgeschäft und Entwicklungsfirma, schnelles Erfassen der stets wechselnden Situationen und Einfühlungsvermögen. — Loyale, sympathische Haltung Vorbedingung. — Ferner suchen wir rührigen, zuverlässigen gewerblichen Mitarbeiter f. Warenbewegungsarbeiten wie auch Wareneingang, Fertigstellung von Kommissionen usw. Schriftl. Bewerbung erbeten mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Angabe über Alter, Wehrverhältnis sowie Gesundheit unter E 2194 an die Geschst. ds. Bl. r468

Für verantwortungsvollen Posten und Unterstützung des Betriebsführers kaufmännisch u. praktisch begabter Mann mit Führereigenschaften zum sofortigen Eintritt gesucht. Es kommen nur Herren in Frage mit Mittelschulbildung, die die Akkordberechnung beherrschen u. keine Arbeit scheuen. Bei Eignung steht leitende Stellung in Aussicht. Angeb. mit kurzer Angabe d. bish. Laufbahn sowie Gehaltsanspr. unt. E 2262 an die Geschst. d. Bl. r532

Mehr. Fertigungs-Ingenieure die auf dem Gebiete der Einrichtung der Fabrikation elektrischer feinmechanischer Apparate erfolgreich tätig waren und entsprechende Erfahrungen besitzen, werden zum Einsatz im Stammwerk (Schwarzwald) oder im elsässischen Zweigwerk zu möglichst sofortigem Eintritt ges. Bewerbung, mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin unt. E 865 an die Gst. d. Bl.

Masch. u. Werkzeugfabrik, im Randort Wuppertals gelegen, sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen Industriekaufmann für Verkaufsabteilung und Verwaltung. Ang. unter E 2048 an die Geschst. f94

Fachkräfte aller Branchen für die Bauwirtschaft bei guter Unterkunft und freier Verpflegung für die Südukraine ges. Ang. mit Zeugnisabschriften an J. H. Gust. Burmeister, Hamburg-Lokstedt, Süderfeldstraße Nr. 24—42. u193

Zuverl. Lagerverwalter für unsere verschiedenen Läger gesucht. Vahrmeyer&Kruse, Leichlingen/Rhld.

Mechanikermeister, evtl. auch ältere Arbeitskraft, für unsere Reparaturabteilung in Dauerstellung gesucht. Ang. B 346 Barmen. 4270a

Packer u. Lagerhilfsarbeiter gesucht. Wupperring, Drogen-Großhandel, e. G. m. b. H., Wuppertal-Barmen, Siegesstraße 80A. 4363f

Konstrukteure f. Vorrichtungen, Werkzeuge und Einrichtungen, im besonderen für spanabhebende Formung, zum baldmöglichsten Eintritt ges. Schriftliche Angebote erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsanspruch, Lichtbild u. frühestem Antrittstermin unter E 834 an die Geschäftsstelle ds. Bl. a4

Gewandter, zuverl. Kraftfahrer für 2-To.- u. 1½-To.-Wag. von Lebensmittelgroßhandlung ges. Fahrer, welche beste Empfehlungen aufweisen können, wollen sich melden unter E 2132 an die Gst. a392

Kraftfahrer f. Man-Diesel bezw. Mercedes gesucht, mit Garagenüberwachung. Reparaturkenntnisse bevorzugt. Angeb. u. E 855 an die Gst.

Aelt. Klempner-, Installat.- od. Schlossermeister z. Leitung meiner Werkstatt für Blechkonstruktionen und Apparatebau ges. Angeb. u. E 895 an die Gst. f388

Tücht. Koch bezw. Köchin als Leiter für meine neu eingerichtete Werksküche für 350 Gefolgschaftsmitglieder gesucht. Ackermann Fahrzeugbau, Inh.: Carl Kölker, Wuppertal-Vohwinkel b25

Packer für leichtgewichtige Präzisionsware gesucht. Mat.-Genossensch. Dt. Zahnärzte, E., Bahnhofstr. 24.

Je ein Stadtbote für Elberfeld u. Barmen ges., der regelmäßig an drei Wochentagen Arzneimittelpakete von einer Sammelstelle in Elberfeld bezw. Barmen aus an die örtlichen Apotheken austrägt. Zu melden bei Dr. Madaus & Co., W.-Ronsdorf, Sommerlokal „In der Grüne". Telephon Nr. 725 54 und 723 58. f96

Tücht. Arbeiter u. Arbeiterinnen (Sortierfrauen) gesucht. Bergische Putzwolle-Fabrik, A. von Mulert, W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 275b.

Aelt., erfahr. Schnittmacher von Metallwarenfabrik gesucht. Angebote unter B 264 Gst. Bm. 4213f

Betrieb in W.-Langerfeld sucht zum baldigen Eintritt Männer (auch Rentenempfänger und Körperbehinderte), Frauen u. Mädchen für leichte Arbeiten, evtl. auch für halbe Tage, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Ang. B 361 Bm. 903b

Aelterer Mann für Gartenarbeit stundenweise gesucht. Angeb. unter E 2059 an die Geschst. b298

Nachtwächter gesucht. Angeb. unter B 372 an Gst. Barm. 4461f

Zuverl. Nachtwächter für sof. ges. Angeb. u. B 414 an Gst. Barm.

Kaufm. Lehrling zum sofortigen Eintritt ges. Schriftl. Bewerb. an E. Clerc, Wuppertal-Cronenberg.

Kaufm. Lehrling für Bauunternehmung gesucht. Bewerbungen erb. unter E 2197 an die Geschst. r464

Gewandte Stenotypistinnen sowie Mitarbeiter mit organisatorischen Fähigkeiten in Dauerstellung für den Aufbau im Warthegau für bald oder später gesucht. Angebote mit Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild) sind zu richten an die NSDAP., Gau Wartheland, Amt für Volkswohlfahrt, Personalbetriebsstelle, Posen, Dr.-Wilms-Str. 48-49. b9007

Alleinposition. Für unser Büro in Wpt.-Elberfeld suchen wir zum 1. Jan. 43, evtl. früher, eine Dame für Schreibmasch. u. Stenogr., selbständ. Erledigung der Post nach kurzen Angaben und für allgem. Büroarbeiten in Vertrauensstellung. Angebote mit allen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Referenzen) unter E 2098 an die Geschäftsst. ds. Bl. r495

Lebensmittelbranche (Brotfabrik) sucht tücht. weibliche kaufm. Kraft für sofort. Selb. muß bilanzsicher und auf allen Gebieten des kaufm. Lebens vertraut sein. Angeb. unter E 2055 an die Geschst. r334

Selbst. Lohnbuchhalterin von mittl. Textilunternehmen in Wpt.-Oberbarmen für sof. od. spät. ges. Angeb. u. B 235 Gst. Ba. 4124a

Für unser Direktionssekretariat wird eine mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertraute, intelligente, gewissenhafte u. zuverlässige Kraft gesucht. Es kommen nur Bewerberinnen in Frage, welche über ihre Befähigung und charakterliche Eignung allerbeste Zeugnisse und Referenzen aufweisen können. Vorwerk & Sohn, Gummiwerk, Barmen, Lichtenplatz. 4578f

Laborant (in) (Chemotechniker) zur Durchführung der chemischen Betriebsuntersuchungen im Laboratorium des Gaswerkes der Städtischen Werke zum sofortigen Eintritt gesucht. Erwünscht sind Erfahrungen in den Untersuchungsmethoden für Brennstoffe und Oele und die allgemeine Bildung eines Laboranten. Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften u. sonstige Unterlagen unter Angabe des Gehaltsanspruchs an die Stadtverwaltung Wuppertal (Hauptamt — Personalabteilung — Rathaus W.-Barmen) erbeten. j152

Intell. Fräulein od. Frau, d. Interesse f. Buchhandlung u. Schreibwaren hat, für ganze oder halbe Tage ab 1. Dez. 42 oder später ges. Ang. u. E 2245 an die Gst. r493

Tücht. Stenotypistin von alt., angesehener Firma in Elberfeld in Dauerstellung ges. Kurze Bewerbungen erb. u. E 2192 an die Gst. r459

Stenot.-Kontoristin mit guter Schulbild. v. bald ges., evtl. halbe Tage. Angeb. u. E 2229 Gst. f8800

Neuzeitl. eingerichteter Betrieb der Metallindustrie Groß-Berlins sucht sof. Mitarbeiterinnen für alle kaufm. Arbeitsgebiete, insbesond. Stenotypistinnen (auch Anlernkräfte), Anlernlinge für Hollerithmaschinen, Maschinenschreiberinnen. Angeb. mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und frühestem Antrittstermin erbeten unter G 621 an W. Girardet, Berlin NW. 7.

Perf. Servierfräulein mit Tätigkeit in ersten Häusern für unsere Teestube „Marie-Luise" und Grillrest. gesucht. Bewerbungen erbeten mit Zeugnisabschriften und Bild an Breidenbacher Hof, Düsseldorf. a368

Für den Ladenpacktisch suche ich zum baldigen Eintritt gewissenhafte jüngere Dame mit guten Empfehlungen. Otto Boenicke, Alte Freiheit 2, Ecke Turmhof. b272

Tüchtige Friseuse (auch zur Aushilfe) sofort gesucht. Angeb. u. B 205 an die Geschst. Barm. 4044a

Friseuse zweimal in der Woche zur Aushilfe gesucht. Salon Bolte, Elberfeld, Schönegasse 9. f8214

Zuarbeiterin für feine Herren-Schneiderei, auch für halbe Tage, gesucht. Angeb. u. B 4728 Gst. Ba.

Maschinennäherinnen f. leichte Arbeiten für Heimarbeit u. Betrieb, auch für halbe Tage, sofort gesucht. Leisten & Co., Uellendahlerstraße 6.

Hand- u. Masch.-Näherinnen eventl. für halbe Tage, auch Heimarbeiterinnen gesucht. Seblbach Sohn & Steinhoff, Wuppt.-Barmen, Rud.-Herzog-Straße 19—23. 4443f

Hosenträger-Näherinnen, welche nicht im Berufsleben stehen, werden bei mir eingestellt. Artbur Schaper, B. Ferd.-Thun-Str. 50/54.

Tücht. Handnäherinnen für ganze od. halbe Tage sowie Lehrmädchen sofort ges. Quinkenstein, Uniformfabr., E., Neuenteich 89.

Heimnäherinnen f. Kleinkinderbekleidung gesucht. Schroer & Co., Elberfeld, Hofaue 46. f172

Jg. Mädchen oder Frau für leichte Packarbeiten gesucht, auch für halbe Tage. Wupperstraße 37. r528

Näherinnen für Heimarbeit ges. Angeb. u. E 2099 an die Gst. r368

Bandwirkerinnen f. Vorrichte-Arbeiten und zum Aufpassen auf leichte Stühle ges. Scharpenack & Teschenmacher, G. m. b. H., Wpt.-Elberfeld, Gesellenstr. 12. f593

Strangspulerinnen für Kunstseide, Bandweberinnen und Aufpasserinnen zu Riemengängen, auch Halbtagskräfte, zum baldigst mögl. Eintritt ges. Fritz Moll, Kom.-Ges., Barmen, Obere Sedlhofstraße 34.

Weibl. Hilfskraft für nachm. in Druckerei gesucht. Mäuse & Co., Barmen, Siegesstraße 100. 4341f

Haushälterin, zuverl. u. unabh., in den 50er J., welche zu Hause schlafen kann, für frauenlos. Etg.-Haush. ges. Ang. u. E 7751 an Gst. •

Vertrauensperson z. Führung eines Haushalts mit der Hausfrau in Landhaushalt mit Garten ges., evtl. Lebensstellung. Angebote bitte an Helene Kempe, Borsdorf bei Leipzig. †

Aelteres Fräulein zur Führung eines Privathaushalts für bald ges. Anschriften unter E 2178 an d. Gst.

Aelt. Person f. frauenlos. Haush. gesucht. Angeb. u. E 7354 an Gst. •

Weg. Heirat meiner Hilfe suche ich bald ein zuverl., saub. Mädch. für m. Haush. Fr. Ernst Michel, Am Forsthof Nr. 10. Telephon 267 29. •

Solides, älteres Mädchen m. frohem Gemüt in bess. Etg.-Haush. gesucht. Frau Gust. Küpper, U.-B., Unionstraße 6. Ruf 564 02. †

Hausgehilfin für Landwirtschaftshaushalt mit Familienanschluß ges. Frau Andreas Honig, Tönisheide-Rhld., Wülfratherstraße 195. e365

Ich suche zum 15. 11. 42 oder spät. an Stelle meiner zuverlässigen Hausgehilfin, die gezwungen ist, zu ihrer Familie zurückzukehren, für meinen Privathaushalt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, älteres Mädchen od. alleinstehende jg. Frau. Frau Elli Reimann, Wpt.-Elberfeld, Sadowastraße Nr. 58. e219

Tücht. Hausgehilfin für Etg.-Haushalt für Küche u. Hausb. per 1. Nov. ges. Dieselbe muß in der Lage sein, den Haushalt selbständig zu führen u. den Einkauf zu besorgen. Angeb. unter B 301 an die Gst. Barmen od. Tel. 523 86. 4214a

Kräft. Küchenhilfe f. Werksküche u. Putzfrau für Privat ges. Zu melden: Barmerstraße 8, Toreingang. •

Frdl. Mädchen für landwirtschaftlichen Haushalt gesucht. Frau Elfriede Combera, Haus Düssel bei Dornap. Tel. 349 Dornap. b9005

Halbtagshilfe für Privathaush. von etwa 8—12 Uhr vormittags für sofort gesucht. Bitte Angebote unter Fernruf Wuppertal 633 90. 1831

Putzhilfe wöchtl. 2—3mal f. einige Stunden ges. L.-Neumann-Siedlung, W.-Barmen, Hangweg Nr. 52. •

Kochfrau gesucht. Angebote unt. E 808 an die Geschst. d. Bl. e185

Frau od. Mädchen für halbe ¾ oder ganze Tage, ev. auch stundenweise, in Haushalt ges. Angeb. unter V 151 an Fil. in Vohwinkel. •

Putzfrau f. kleineren Bürobetrieb in Stadtmitte W.-Barmen für die Frühstunden gesucht. Angebote u. B 333 an die Gst. Barmen, 3665

Saubere Putzfrau zur Unterstützung des Hausmeisters für uns. Großhandelshaus für einige Morgenstunden in Dauerstellung gesucht. Auto-Merkur, Barmen, Merkurhaus

Zuverläss. Putzfrau mehrmals wöchentlich einige Stunden gesucht. Weishaupt, B., Gewerbeschulstr. 58.

Saub. Putzfrau 2 Tage wöchtl. Nähe Steinbeck gesucht. Angeb. u. E 7843 an die Geschst. d. Bl. •

Putzfrau zur Reinigung unserer Büroräume (dreimal wöchentlich v. 16—19 Uhr) zum baldigen Eintritt ges. Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler, Bock & Co., Wpt.-Elberfeld, Distelbeck Nr. 61. f8766

2 Putzfrauen für Büroräume, **1 Köchin, 2 Mädchen oder Frauen** für leichte Kontrollarbeiten nach W.-Cronenberg, gesucht. Angebote unt. E 2051 an die Geschst. f25

Putzfrau f. mehr. Tg. i. d. Woche ges. St. Chudzinski, Vohw., Bahnstr. 41.

Putzfrau täglich für die Abendstunden gesucht. General-Anzeiger, Barmen, Adolf-Hitler-Straße 625.

Stellen-Gesuche

Stadtinsp. a. D., 51 J., sucht geeign. Wirkungskr. in seriös. Untern. Langj. Tätigk. i. all. Zweig. d. Kommunalverw., fritgew., geschickt. Unterhändl., umfass. Allgemeinbild. Ang. E 7777 Gst. •

Pens. Beamter sucht Nebenbesch., ev. für halbe Tage, leichte Büroarbeiten, Lager od. dergl. Angeb. u. E 7361 an die Geschst. ds. Bl. •

Aelterer Herr mit guter Handschrift sucht Beschäftigung f. ganze Tage. Angeb. u. B 4707 Gst. Ba. †

Rüstiger, zuverl. Mann, 53 J., sucht Stelle als Pförtner oder Bote. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter B 4799 Gst. Barm. †

Zuv. Mann sucht f. Samst. nachm. u. Sonnt. vorm. als Nebenbesch. Schreibmaschinenarb. Ang. E 8003 an Gst. •

Rüstiger Mann, nicht d. Arbeitsamt unterstehend, sucht Beschäftig., evtl. auch Nachtwache. Angebote m. näheren Angaben u. E 7701 Gst. •

Suche Stelle als Wächter. Angeb. unter E 8018 an die Gst. •

Vertrauensstell. sucht vielseitig gebild. Dame, die Buchhaltg., Kurzschrift u. Schreibmaschine vollständig beherrscht. Freigabe geklärt. Angeb. unter B 4716 an die Gst. Barm. †

Jg. Bürokraft sucht für Anfang Nov. pass. Stellung. Beherrschung Stenographie u. Schreibmaschine. Angeb. unter E 7908 an die Gst. •

Jg. Kontoristin sucht Nebenbesch. gleich welcher Art, evtl. als Botin. Angeb. unter B 4720 an Gst. Ba. †

Geübte Stenotypistin sucht sof. Stelle für halbe Tage, auch z. Aushilfe. Angeb. u. E 7836 an Gst. f165

Jg. Verkäuferin in d. Bäckerei u. Konditorei sucht sofort Stellung. Angeb. u. R 676 an Fil. Oberb. †

Jg. Mädch., gel. Verkäuferin, f. für nachm. Nebenbesch. Ang. E 7653 Gst. •

Büfettfräulein sucht Stellung, tagsüber. Angeb. u. E 7893 Gst. •

Haushälterin, Frl., kath., lange Jahre in frauenl. Haushalt tätig, sucht neuen Wirkungskr. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 898 an Gst. b9002

Fräul., 35 J., sucht St. im Haush., a. liebst. frauenlos. Ang. E 7640 G.

Aelt., allst. Mädch sucht leichte Stelle in bess. Haush. für drei halbe Tage. Angeb. u. E 7841 an Gst. •

Pflichtjahrstelle f. ½ J. zum 15. Nov. ges. Bin 21 Jahre. Fam.-Anschluß erwünscht. Ang. u. 9737 an Anzeigen-Baumgarten, W.-Barmen.

Saub., unabh. Frau, 48 J., sucht St. in Verk. od. Wirtschaftsküche f. ½ od. gz. Tage. Ang. E 7896 Gst. •

Arbeitsgesuche

Achtung Eisengießereien, Fittingswerke, Werkzeugfabriken u. einschl. Industrie! Betriebsabrechnung in einf. u. arbeitsspar. Form, druckreif ausgearb., zur Einf. evtl. noch 1. 1. 43. Betriebsberatung f. jede Branche, Erwin Albrecht, E., Gartenstr. 46.

Autodienst

Wer fährt nach Münster und kann etwa 30 Zentner Waren mitnehmen. Ernst Spenn, W.-Elberfeld, Straße der SA 74. Teleph. 342 03. •

Wer bringt Schlafzimmermöbel mit von Vohwinkel nach Barmen, Emilienstraße? Ang. B 4718 Bm. †

Wer nimmt von Elberf. bis Haßlinghausen Ruhebett und Wäscheschrank mit? Tel. 254 14. †

Unterricht

Verwaltungs- u. Wirtschafts-akademie Wuppertal. Beginn des Wintersemesters 1942/43 am 31. 10. 1942. Vortragssäle: Höhere Handelsschule Wuppertal-E., Döppersberg 36. Wirtschaftswissenschaftliche Vortragsreihen: 1. Wirtschaftsprüfer Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Schlüter, Lehrbeauftragter an der Universität Köln, Köln: Sonderfragen des betrieblichen Rechnungswesens — Kontenplan, Kostenrechnungsgrundsätze und -richtlinien usw. — Finanzierungs- und Bilanzierungsfragen der Unternehmung. — Der Kapitalbedarf der Unternehmungen usw. — 2. Universitätsprofessor Dr. Wessels, Köln: Handels- und Sozialpolitik. 3. Oberamtsrichter Patde, Wuppertal-Elberfeld: Handelsrecht. 4. Leiter der Gaurechtsberatungsstelle der DAF. Strathmann, Düsseldorf: Das deutsche Arbeitsrecht unter Berücksichtigung der kriegsnotwendigen Maßnahmen. 5. Universitätsprofessor Dipl.-Kfm. Dr. Gierlichs, Köln: Volk und Wirtschaft. 6. Universitätsprofessor Dr. Feldmann, Bonn: Europa und die Kolonialfrage. Vollhörergebühr: 15 RM., Gasthörergebühr: 5 RM. Die Vorlesungen finden an den Samstagnachmittagen und Sonntagvormittagen statt. Vorlesepläne sind in der Geschäftsstelle, Rathaus, W.-Barmen, Zimmer 96, anzufordern. j152

Berufstätige — Abitur. Ehem. Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und -schülerinnen werden für alle Schulziele bis zur staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse. Höhere Abendschule von Dr. Hoppmann, W.-Elberfeld, Kasinostr. 23. Sprechstunde (außer Sonnabend) 18—19 Uhr. Fernsprecher Nr. 272 08. 1488

Abendkurse in Algebra, Geomet., Rechn., Chemie, Biolog., Phys. techn. Zeichn. — Vorber. für Fachschulen und Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn.) Dieckmannsche Privatschule, Wuppertal-Elberfeld, Telephon Nr. 268 22, Bembergstraße Nr. 7. 1564

Durchschr.-Buchführg. Kurse auch für Betriebsführer. Einrichtung. werden ebenf. übernomm. M. Friedewald, Graberstr. 5. Tel. 250 49. •

Schroeder-School. Engl., Frz. Span., Ital. Herzogstr. 40. Tel. 27026

Wer erteilt junger Frau Unterricht in Stenographie und Schreibmaschine? Ang. E 8049 an Gschst. •

Welcher Lehrer erteilt Unterricht i. Deutsch, nur Samst. nachmittags? Ang. m. Geh.-Anspr. E 8006 Gst. •

Welles und Südamerika

Eins hat der nordamerikanische Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Sumner Welles, durch seine unerhörte Hetz- und Verleumdungsrede gegen Argentinien und Chile in jedem Falle erreicht, er hat sich seinem Chef, dem Staatssekretär Hull gegenüber, wieder einmal so in den Vordergrund gespielt, daß die viel erörterte Frage der Nachfolgerschaft des 71jährigen Hull für die politischen Kreise Washingtons keine Frage mehr sein dürfte. Die unverantwortlichen Verdächtigungen, die Welles gegen die beiden genannten Staaten aussprach, sind ihm nicht etwa in der Hitze des rednerischen Gefechtes entfahren. Dazu ist der Herr Unterstaatssekretär für die eisige, auf Vornehmheit hinausgespielte Kälte seiner ganzen Persönlichkeit bei Vorgesetzten und Untergebenen denn doch zu bekannt; schließlich nennt man ihn nicht umsonst den „kalten Fisch". Aeußerlich legt der baumlange, dürre Mann entscheidenden Wert auf eleganteste Kleidung und strengste Korrektheit im Auftreten. Nur in einer Beziehung ist er nicht kalt: in seinem maßlosen persönlichen Ehrgeiz und in der Vertretung eines hemmungslosen Imperialismus.

Welles, der am 14. Oktober gerade fünfzig Jahre alt wurde, ist der einzige Mann in der unmittelbaren Umgebung Roosevelts, der zur alten „Aristokratie" der USA gehört. Seine Vorfahren kamen Anfang des 17. Jahrhunderts noch ein Dutzend Jahre früher nach dem neuen Erdteil als die Roosevelts. Die beiden Familien sind seit langen Jahren eng befreundet. Wie der Präsident besuchte Welles Groton und Harvard, die den Kindern der oberen Zehntausend vorbehaltene Schule bezw. Hochschule, die dort dasselbe sind wie in England Eton und Oxford. Seine ganze Laufbahn ist durch Roosevelt bestimmt, der den 23jährigen 1915 in den Auswärtigen Dienst brachte. Er kam nach Tokio und Buenos Aires, wurde Leiter der ibero-amerikanischen Abteilung im Staatsdepartement und ist seither der Vertreter der nordamerikanischen Ansprüche in dem südlichen Halbkontinent geblieben, wofür er die perfekte Beherrschung der spanischen Sprache mitbringt. 1924 überwarf er sich mit dem Präsidenten Coolidge, verschwand von der Bildfläche und führte jahrelang das Leben des Amerikaners der High Society, der seinen Reichtum durch eine noch reichere Heirat erheblich vermehrt hatte. Roosevelt, kaum Präsident geworden, holte ihn sofort ins Staatsdepartement zurück, wo er bis heute mit einer halbjährigen Unterbrechung (als Botschafter in Kuba) geblieben ist. Die Freundschaft mit Roosevelt hat sich durch engen Familienverkehr gesteigert; der Präsident ist auf dem anspruchsvollen Landsitz seines Unterstaatssekretärs oft zu Gast.

Welles blieb seinem südamerikanischen Fach treu, für das er schon auf der Hochschule entsprechende Studien getrieben hatte. Im Rahmen der Weltherrschaftspolitik des Präsidenten bearbeitete Welles die südamerikanischen Staaten als wichtigste Eroberungsobjekte Washingtons. Das kommt u. a. auch im letzten Kapitel seines Buches über die Geschichte der Dominikanischen Republik zum Ausdruck, natürlich ganz im Sinne jener „Politik der guten Nachbarschaft", deren imperialistischen Begriff Hull geprägt hat. Nur mit dem Unterschied, daß Welles bis zu diesem Krieg mehr die leisere Tour der scheinbaren Freundlichkeit, der Anleihen und der Entsendung von Sachverständigen für alle möglichen wirtschaftlichen Zwecke bevorzugte. Es lag in dieser Linie, wenn Welles seinerzeit im spanischen Bürgerkrieg nicht die Bolschewisten, sondern Franco unterstützte. Er gedachte sich dadurch den ibero-amerikanischen Staaten zu empfehlen, genau so, wie er trotz seiner Abneigung gegen Japan gute Beziehungen zu dem Lande der aufgehenden Sonne so lange für erforderlich hielt, bis die USA für eine etwaige Auseinandersetzung im pazifischen Raume vermeintlich genügend vorbereitet waren.

1940 war Welles der erste jener Sondergesandten Roosevelts, durch die sich der Präsident über die Lage in der Welt unterrichten zu wollen schien. Er besuchte dabei die europäischen Hauptstädte und war dabei auch am 1. und 2. März in Berlin, wo er vom Führer und vom Reichsaußenminister empfangen wurde. Seit dieser Reise gehört Sumner Welles für uns Deutsche zum festen Bestand unserer Gegner: in Paris hatte er ausführliche Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Reynaud und saß dabei gerade gegenüber der großen Karte, auf der die Zerstückelung Deutschlands dargestellt war, wie sie die Einkreisungsmächte planten. Es gab eine Sensation, als die deutsche Presse damals das Photo von diesen Besprechungen vor der Karte veröffentlichte; die Pläne der Gegner, einschließlich der USA, wurden dadurch für sie allzu früh auch photo-dokumentarisch nachgewiesen.

Heute weiß man, daß die Roosevelt'sche Politik, vertreten in erster Linie von dem Unterstaatssekretär Sumner Welles, damals längst mit den schon im Kriege befindlichen Westmächten völlig konform ging; und wenn Welles im Juni 1941 vor Marineoffizieren der ibero-amerikanischen Staaten behauptete, Amerikas Völker müßten erkennen, daß sie sich Mächten gegenüber sähen, die nach Weltherrschaft und nach Vernichtung aller den Amerikanern teuren Freiheiten strebten, dann war das eine jener bewußten Lügen, die amerikanischen Politikern um so leichter fallen, je ausführlicher ihre eigenen Weltherrschaftspläne auch von der amerikanischen Presse fortlaufend als eine feststehende Angelegenheit erörtert werden. P. A. R.

Frau Roosevelt in England

Stockholm, 23. Oktober. Wie Reuter aus London meldet, ist Frau Eleanor Roosevelt auf ihrer mit großem Pomp angekündigten Reise nunmehr in Großbritannien eingetroffen. Sie beabsichtigt, sich zwei bis drei Wochen in England aufzuhalten.

WG. **Stockholm**, 24. Oktober. (Eig. Bericht.) Die USA-Präsidentin hat schneller, als allgemein angenommen wurde, ihre Ankündigung wahr gemacht, nach Europa zu reisen. Sie legte den langen Weg über den Atlantik im Flugzeug zurück. Es wird weiter bekannt, daß sie während der ersten Hälfte ihres Aufenthalts Gast der Königin Elisabeth sein wird. Im zweiten Teil soll aller Wahrscheinlichkeit nach dann die große Inspektions- und Besuchsreise bei den USA-Truppen in England und in Nordirland stattfinden.

Gewalt in Syrien

Bisher 112 Todesurteile vollstreckt

Ankara, 23. Oktober. Aus einer arabischen Denkschrift über die Tätigkeit britischer Militär- und Sondergerichte in Syrien und dem Libanon geht hervor, daß seit der Besetzung des ehemals französischen Mandatsgebiets durch britische Truppen von britischen Militär- und Sondergerichten über Mitglieder der einheimischen Bevölkerung insgesamt 112 Todesurteile gefällt und vollstreckt wurden. Ferner wurden 2715 Freiheitsstrafen verhängt und insgesamt über 10 000 Jahre Gefängnis, Zwangsarbeit oder Konzentrationslager zudiktiert. Dazu kommen jene Freiheitsstrafen in Konzentrationslagern, die ohne vorherigen Urteilsspruch vollzogen wurden. Wegen ihrer politischen Ueberzeugung befinden sich gegenwärtig rund 6000 Personen in Gefängnissen, Zwangsarbeit oder Konzentrationslagern, während über 1100 Personen außer Landes gebracht wurden. Von etwa hundert der außer Landes Verbannten haben die Angehörigen bis zur Stunde nichts mehr gehört.

Giftgas gegen die Inder

Tokio, 23. Oktober. Die erstmalige Anwendung von Giftgas gegen Demonstranten in Allahabad meldet „Yomiuri Hotschi" aus Bangkok. Der Zusammenstoß erfolgte nach dem Bericht am 21. Oktober, wobei Truppen gegen demonstrierende Studenten nicht nur Schußwaffen und Tränengas, sondern auch Giftgas anwendeten. Die Demonstranten hatten dabei eine erhebliche Zahl von Opfern zu beklagen. Aller indischen Kreise habe sich die größte Empörung über diese Unmenschlichkeit der Engländer bemächtigt, wie „Yomiuri Hotschi" den Meldungen des indischen Geheimsenders entnimmt.

Stukas bahnen Gebirgsjägern den Weg

Berlin, 23. Oktober. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, warfen Einheiten von Gebirgs- und Jägerdivisionen am 22. Oktober die Bolschewisten aus gut ausgebauten Höhenstellungen des westlichen Kaukasus und nahmen mehrere Bergkuppen nach Feuervorbereitung durch unsere Sturzkampfflieger. Besonders beim Kampf um eine vom Feind hartnäckig verteidigte Schlucht unweit der Eisenbahnstrecke nach Tuapse bewährte sich die verständnisvolle Zusammenarbeit von Heeresverbänden und Luftwaffe.

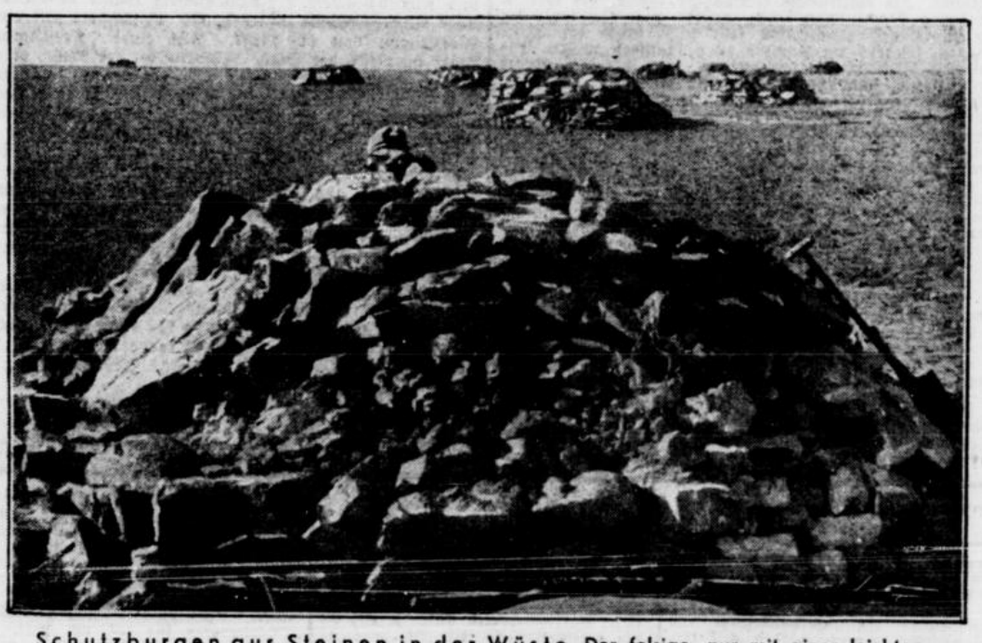
Die bolschewistischen Geschütze standen hier unter Ausnutzung toter Winkel in so gut gedeckten Feuerstellungen, daß sie von unserer Gebirgsartillerie nicht gefaßt werden konnten. Während mehrere Ketten von Sturzkampffliegern die feindliche Artillerie zu einem großen Teil außer Gefecht setzten, stießen andere Sturzkampfflieger auf die tiefgestaffelten Widerstandsnester, zerschlugen mit ihren Bomben die in den Felsen eingebauten MG.-Bunker und brachen so an verschiedenen Stellen Breschen in die feindlichen Verteidigungslinien. Während das Echo der Detonationen von den Bergwänden widerhallte und die Explosionswolken der Bomben in sich zusammensanken, stürmten Infanteristen und Jäger bis in die Bunkerlinie vor und überrumpelten im Nahkampf die Besatzung, die unter der Wucht des deutschen Feuerschlages in Deckung gegangen war.

Unter Einbuße vieler Toter und Verwundeter ließen die Sowjets ihre Bunkerlinie im Stich und zogen sich auf ein weiter rückwärts gelegenes Verteidigungssystem zurück. Jetzt griffen deutsche Zerstörerflugzeuge ein. Nur wenige Meter über dem Erdboden kurvend, durchschnitten die schnellen deutschen Flugzeuge die Täler und bestrichen die feindlichen Auffangstellungen mit ihren Bordwaffen. Hierbei wurde eine mit Zugtieren ausgerüstete feindliche Kolonne, die zur Verstärkung nach der vorderen Linie unterwegs war, angegriffen und vernichtet.

Bolschewistische Flugzeuge, die den bedrängten Erdtruppen Entlastung bringen sollten, stießen bereits über eigenem Gebiet auf deutsche Jagdverbände, die die Front vor Tuapse gegen jeden Luftangriff abriegelten. In den sich entwickelnden Luftkämpfen wurden ohne eigene Verluste acht sowjetische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Gegen das große Hüttenwerk im Nordteil von Stalingrad richteten sich am 22. Oktober zermürbende Angriffe der deutschen Luftwaffe. Selbst dort, wo unsere Infanterie sich dicht an die bolschewistischen Stützpunkte herangeschoben hat, griffen die Kampfflieger mit gewohnter Präzision in die Erdkämpfe ein. Da die durch Leuchtsignale und Flaggentücher kenntlich gemachte eigene vordere Linie aus großer Höhe nur schwer auszumachen war, stießen unsere Flieger durch dichte Qualm- und Ziegelstaubwolken tief herunter und setzten in wohlgezielten Reihenwürfen mehrere Bunker außer Gefecht, in deren näherem Umkreis die Stahlgerüste eines Hochhauses, Schmelzöfen und Fabrikschornsteine von der Gewalt des Luftdrucks umstürzten.

An der deutschen Nordflanke vor Stalingrad griffen die Bolschewisten während des ganzen Tages in Kompanie- und Regimentsstärke mit Unterstützung von Panzern an. Gut gezieltes Feuer unserer Panzerabwehr- und Sturmgeschütze ließ den Feind nirgends zu voller Entfaltung kommen. Wo es kleineren Kampfgruppen bolschewistischer Schützen gelang, bis zur Hauptkampflinie vorzustoßen, setzten deutsche Stoßtrupps zum Gegenstoß an und warfen im Nahkampf mit blanker Waffe und Handgranaten den Feind.



Schutzburgen aus Steinen in der Wüste. Der felsige, nur mit einer leichten Sand- und Geröllschicht bedeckte Wüstenboden an der El Alamein-Stellung macht das Eingraben ohne Sprengung unmöglich. Wegen der Nähe des Feindes darf aber nicht gesprengt werden, deshalb haben die Soldaten unseres Afrika-Korps Steine zu kleinen Schutzburgen zusammengetragen. Woche um Woche liegen hier die Männer unter der sengenden Sonne Afrikas und in der Kälte der Wüstennächte im ständigen Bereich des Artilleriefeuers.
PK.-Kriegsberichter Mittelstaedt (Sch.)

Alz vom Rhyn – der Lausejunge

Zum 75. Geburtstag des Schriftleiters und Dichters Arthur Rehbein

Seinen Mitbürger, den Dichter Alz vom Rhyn (Geh. Hofrat Arthur Rehbein), der soeben als Gast des Propagandaministeriums an der Europäischen Dichtertagung in Weimar teilgenommen hat, ehrt zu seinem 75. Geburtstag am 26. Oktober der Verwaltungsbezirk Zehlendorf der Stadt Berlin durch eine Feierstunde im Zehlendorfer Rathaus, bei der Bürgermeister Helfenstein die Begrüßungsansprache halten wird. Das Wirken und Schaffen des Gefeierten beleuchtet der Beauftragte der Reichsschrifttumskammer im Landeskulturamt Josef Buchhorn. Arthur Rehbein selbst liest Ernstes und Heiteres aus seinen Werken. Umrahmt wird seine Lesung durch musikalische Vorträge des Kammersängers Prof. Albert Fischer und des Zehlendorfer Kammerchors; es handelt sich dabei durchweg um Vertonungen von Texten des Geburtstagskindes. — — Am 29. 10. feiert der Bund „Remscheider in aller Welt e. V." den Ehrentag seines Gründers, Arthur Rehbein, im Kaiserhof (Berlin) unter Beteiligung des Oberbürgermeisters von Remscheid und des Konsuls Dr. h. c. H. Böker als Vorsitzer des Remscheider Kunstvereins. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag des Museumsdirektors Dr. Rees über „Das kulturelle Leben Remscheids bis zur Gegenwart".

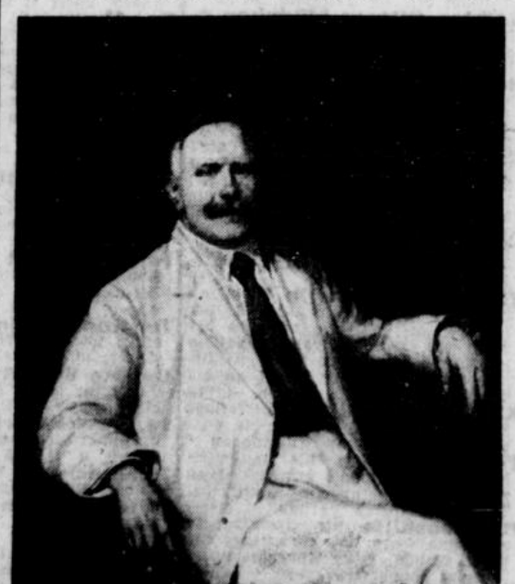
Arthur Rehbein wurde am 26. Oktober 1867 in Remscheid geboren, und er war durch Erbe und Berufung der Arbeit mit der Feder verschrieben. Sein Vater, Hauptlehrer an der alten Schule in Stachelhausen, lehrte nicht nur die Kinder, sondern verfaßte auch zahlreiche vaterländische Gedichte, einen Operntext und ein Drama; er arbeitete auch ständig für die Zeitung, weil er sich ihrer Bedeutung als Mittel der Volksbelehrung und Volksbildung bewußt war. Dieser Hang zur Publizistik, zum geistigen Wirken in der Oeffentlichkeit, wurde auch früh in dem Sohn wach. Schon als Zwölfjähriger schrieb Arthur Rehbein kleinere Beiträge für die Heimatzeitung, und aus dieser Zeit stammen auch seine ersten dichterischen Versuche. Nach dem Besuch der höheren Schule in Remscheid und Barmen wandte er sich dem Beruf des Schriftleiters zu; und ein Mann der Zeitung ist er im tiefsten Wesen immer geblieben. Das Schaffen aus dem Tag heraus, die flammenden Fragen und Ereignisse der Gegenwart, die schnelle und zuverlässige Unterrichtung der Oeffentlichkeit, die zündende Wirkung einer kurzgefaßten Glosse, das wortgewandte Streiten für die Sache des Vaterlandes und der Heimat, das alles war Arthur Rehbeins Leben und Wirken. Der Beruf des Schriftleiters führte ihn nach Arnstädt, Sangershausen, Krefeld, Köln und Stuttgart. Schließlich ging er nach Berlin, wo er sich bald aller engen Bindungen entledigte und freier Mitarbeiter einer Vielzahl deutscher Zeitungen und Zeitschriften wurde. Wo immer der Brennpunkt des öffentlichen Lebens war, dort fühlte sich Arthur Rehbein zu Hause. Er fuhr als Ehrengast mit Zeppelin und Dr. Eckener nach San Franzisko, mit Kapitän König nach Spitzbergen.

Obwohl so ganz vom Wirken für die Zeitung erfaßt, fand Rehbein doch noch die stillen Mußestunden, als Dichter wie als Schriftsteller tätig zu sein, denn ihn hatte die Natur mit einem schier unversieglichen Schöpferdrang ausgezeichnet. Als Poet wandte er sich zunächst der Lyrik und darin der Ballade zu. Sein preisgekröntes Gedicht „Roemryke Berge" widmete er seiner Vaterstadt. Seine Dichtung „Die Rose von Altenberg" brachte ihm die erste größere Bekanntschaft ein. Als er 1907 innerhalb der von Johannes Fastenrath gegründeten Kölner Blumenspiele eine goldene Kette als Preis erhielt, schien der Ruhm des jungen Dichters begründet. Neben den formschönen Gedichten veröffentlichte er bald seine Reiseschilderungen und Wanderbücher. Nach dem Weltkrieg erwies er sich als wirkungsvoller Streiter für die deutsche Sache, so daß man seine Bücher über „Albert Leo Schlageter", „Bismarck im Sachsenwald" und die Schrift „Ehret eure deutschen Meister!" als verdienstvolle Beiträge zur Wiedererweckung des nationalen Bewußtseins betrachten darf.

Damit aber ist Arthur Rehbeins Wirken in der Welt deutschen Geistes noch nicht erschöpft, denn auf einer Vielzahl von ehrenvollen Posten hat er sein Wissen und seine Erfahrungen eingesetzt im Dienst an der gemeinsamen Sache. So war er Präsident des früheren Deutschen Schriftsteller-Verbandes. Zwar ziert sein Haupt schlohweißes Haar, aber sein Geist blieb feurig und regsam wie in der Jugend; wer mit ihm spricht, der wird bald von der beschwingten, wortgewandten und treffsicheren Rede dieses Mannes gefangen, und seine Augen leuchten dazu selbstbewußt, kampfbereit und auch ein wenig schalkhaft. Kurz: in der Lebenskraft, dem Fleiß wie im Humor ist Arthur Rehbein allzeit ein treuer Sohn der bergischen Heimat geblieben.

Ja, die Heimattreue ist eine der hervorstechendsten Eigenschaften des nun 75jährigen. Das beweist am besten die Gründung des Bundes „Remscheider in aller Welt", den Arthur Rehbein als Dreiundsiebzigjähriger schuf, und dessen Präsident er nun ist. Mit diesem Bund hat Rehbein seiner Heimat gewissermaßen all die Söhne zurückgegeben, die draußen in der Welt schaffen und sich bewähren. Man kann nicht sagen, daß es sein letztes Werk gewesen sei. Denn aus dem anscheinend ewigjungen Arthur Rehbein sprüht noch so viel Spannkraft und Schöpfertum, daß man ihm noch manche wohlgeformte Arbeit zutrauen darf. Daß Arthur Rehbein noch lange als Mann der Feder und des Geistes tätig sein möge, dies sei unser Wunsch zum 75. Geburtstag. Von seiner unverwüstlichen Frohnatur konnte man sich vor einigen Wochen im Hause seines Elberfelder Jugendfreundes Ewald Homberg überzeugen, dem er folgende, für den Dichter charakteristische Widmung ins Gästebuch schrieb:

Die Dornen des Lebens, wir achten sie nicht,
Wir pflücken uns lachend die Rosen!



Alz von Rhyn. Der Lebensbejaher in der Vollkraft seiner Jahre. — Gemälde von Professor Michailow-Bulgarien.

Der Villa-Romana-Preis

Der Villa-Romana-Preis 1943 ist an den Maler Oskar Kreibich-Prag und die Bildhauer Hubert Nicolaus Lang-München und Paul Egon Schiffers-Frankfurt/Main verliehen worden. Der Preis besteht in Gewährung von Unterkunft in den für Wohn- und Arbeitszwecke eingerichteten Räumen der Villa Romana und dazu in einem Barpreis zur Bestreitung der Aufenthaltskosten. Die Dauer des Stipendiums beläuft sich jeweils auf ein Jahr.

Der Maler Kreibich wurde 1916 in Seifersdorf (Sudetengau) geboren. 1941 stand er an der Ostfront. Kreibich wurde auch mit dem Rom-Preis ausgezeichnet. Werke seiner Hand befinden sich im Eigentum des Führers und in öffentlichem Kunstbesitz.

Der Bildhauer Lang ist 1909 in Oberammergau geboren und war Schüler der dortigen Hochschule für Holzschnitzerei sowie Führer der Kunstgewerbeschule und später der Akademie der bildenden Künste in München. Seit 1938 ist er mit größeren Arbeiten im Haus der Deutschen Kunst vertreten. Sein lebensgroßer „Jüngling mit Speer" wurde von der Reichskanzlei angekauft.

Der dritte Preisträger Schiffers ist 1903 in Eilendorf bei Aachen geboren. Arbeiten Schiffers befinden sich in Kasernen der deutschen Wehrmacht und im Besitz von Persönlichkeiten des Staates sowie im Moritzburgmuseum zu Halle, ferner in den Galerien Frankfurt/Main, Mainz, Darmstadt, Aachen, Dessau und Wiesbaden. Der Künstler steht im Felde.

Berufung. Der Leiter der Chemischen Abteilung des Geschwulst-Instituts am Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin, Dr. Hans Lettré, wurde unter Ernennung zum a. o. Professor als Nachfolger des nach Rostock berufenen Abteilungsvorstandes am Allgemeinen Chemischen Institut der Universität Göttingen berufen. Prof. Lettré ist 1908 in Wuppertal geboren. Er studierte in München und Göttingen und promovierte in Göttingen 1932 zum Dr. phil. 1938 wurde ihm nach sechsjähriger Assistententätigkeit am Chemischen Institut der Universität Göttingen, die Dozentur verliehen. 1939 erfolgte seine Berufung nach Berlin. Von seinen Arbeiten nennen wir: „Ueber Stearine, Gallensäuren und verwandte Naturstoffe".

Arnold Bronnen erscheint mit zwei neuen Stücken wieder im Spielplan der deutschen Bühnen. „Gloriana", ein Lustspiel aus der Shakespeare-Zeit mit der Tripelrolle Bacon-Shakespeare-Eduard II., wird in der Regie Otto Falckenbergs an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt und von Gustaf Gründgens im Berliner Staatstheater nachgespielt werden; das Napoleon-Schauspiel „N" hat Heinz Hilpert für die Berliner Erstaufführung erworben.

Zwei neue Bühnenwerke von Hans Hömberg, dem Verfasser der vielgespielten „Kirschen für Rom", werden in diesem Winter uraufgeführt, und zwar die Komödie „Das tapfere Herz" am Berliner Staatstheater und das Capriccio „Minnifie".

Ein neues Silcher-Lied entdeckt. Der Stuttgarter Verleger Albert Auer entdeckte unter dem Nachlaß des Komponisten Friedrich Silcher ein bisher unbekanntes, dem schwäbischen Sängerbund gewidmetes „Schwabenlied". Das Lied wird demnächst im Verlag Albert Auer, Stuttgart, in zwei Ausgaben erscheinen, und zwar für eine oder zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung und für Männerchor.

Versteigerungen

Freiwill. Mobiliarversteiger. Montag, 26. Oktober, nachm. 14.30 Uhr, versteigern wir im Hause Untere Lichtenplatzer Str. 80, zu Wpt.-Barmen, wegen Sterbefalls gut erh. Möbel: 2 nußb. Bettstellen m. Roßhaarauflegematr., Bettstelle m. Unterbett, Wäscheschrank, Kirschb.-Kleiderschrank, Kirschb.-Kommode, 2 halbr. Kirschb.-Tische, Waschkommode, Nachtschränkchen, Pfeilerspiegel, Küchenmöbel, Vorratsschrank, komb. guter Herd für Gas und Kohle, Stehmangel, Waschmaschine mit Wassermotor, Wanduhr, Rohrstühle, 2 Nußb.-Ausziehtische, Nußb.-Vertiko, Korbmöbel, 2 Sofas, Garderobenständer, eich. Schreibtisch mit Sessel, Notenetagere, Blumenständer, Bilder, Radiogerät usw. Besichtigung 1 Stunde vorher. Die Versteigerer: Hermann Erdelmann sen. und jun., Wuppert.-Ba., Parlamentstr. 28. Ruf 597 80. 448-4b

Grundstücksmarkt

L. Nierhaus, Immobilien. Ruf 326 65, Katernberger Str. 78. Herrschaftl. Landhaus, 2¼ Morgen Nutz- und Ziergarten, mit Garagen und Gärtnerwohnung, zum Festpreis von 65 000 RM. durch mich zu verk. Sehr geeignet für 2 Familien. 8 Zi., Küche, 2 Badezimmer, Wintergarten, gr. Terrasse, Balkon, Heizung.

Bauplätze in Hatzfeld günstig zu verk. Paul Weyermann, Grundstücksmakler, E., Moltkestr. 27. Ruf 363 33

Zwei Rentenhäuser, 2- u. 3-Z.-Wohn., Wuppt.-Barmen, Mieten ca. 6200 Mk., Steuern ca. 2000 Mk., erforderlich 30 000 Mk., ganz oder geteilt, zu verk. Alleinbeauftr. Maklerfirma Schuermann & Co., Elberf., Laurentiusstr. 28. Tel. 3 66 91. t288

Größ. Objekt, Etagenhäuser und gewerbl. Gebäude Elbf. an kapitalkr. Interessent, zu vk. Ang. E 7475 G.•

Mod. Einfamilienhaus (Wichlinghausen), 12 Zim., mit Heizung, groß. Garten, geg. ein ähnl. Einfamilienhaus mit 6—8 Zim., mögl. am Rande d. Stadt, Ronsdorf od. Bevenburg gelegen, zu tauschen ges. Angeb. u. B 270 Gst. Ba. 4223f

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, W.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T283

Fabrikgebäude, wenn auch rep.-bedürftig, in Cronenberg od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2949 an die Gst. f25

Grundstück bis zu 20 000 qm in Cronenberg od. Umgegend sof. geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 230 an die Gst. Barmen. 4117a

Für zahlungsfähige Käufer suchen wir Häuser und Grundstücke jeder Art. Angebote an Schuermann & Co., Immobilien, Wuppertal-Elberfeld, Laurentiusstr. 28. Telephon 3 66 91. t285

Schön. Verwaltungsgebäude mit hellen Räumen (evtl. mit Nebengebäuden), sofort zu kauf. gesucht. Eilang. unt. E 5846 an die Gst. s15

Einfamilienhaus, stabile Ausführung, in guter Wohnlage Barm., sof. zu kf. ges. Ang. B 500 Gst. Bm.

Band- od. Flechtartikeln-Fabrik mit eigenem Gebäude zu kaufen ges. Ang. B 456 Gst. Bm.

Einfamilienhaus, möglichst mit Auto-Garage, in Wuppertal oder näherer Umgeb., zu kf. ges. Schöne 4-Z.-Wohnung in bester Lage Barmens kann gestellt werden. Angeb. unter E 902 an Geschft. b298

Einfam.-Haus, mögl. Brillergeg. v. schnellentschl. Käufer ges., a. Wunsch Barauszahl. Sehr schö., mod. preisw. Eta., Bad, Heizg., Balk., Tals. f. z. Verf. gest. wd. Schriftl. Ang. E 7642 G.•

Kleines Landhaus mit Raum für 2—3 Bandstühle in der Umgebung Wuppertals zu kaufen od. mieten gesucht. Ang. B 4612 Gst. Bm.†

Mittleres Wohnhaus mit Garten, möglichst in oder bei Cronenberg sofort zu kaufen ges., evtl. steht eine Tauschwohnung von 4½ Zim. zur Verfügung. Ang. E 2095 Gst.

Schrebergarten mit Gartenlaube, mögl. Nähe Zoo, zu mieten oder sofort gegen bar zu kaufen ges. Der Garten kommt in sehr gute Hände. Ia Referenzen. Ang. unter E 7660 an die Geschft. erbeten. b494

Verkäufe

„Universal"-Motorantrieb f. Handflachstrickmaschine mit 45—60 cm Breite, nebst automat. Warenabzug, elektr. Garnständer f. 4 Fadengänge und Zubehör, alles fabrikneu (Fabrikat Irmscher u. Witte) zu verk. Benscheidt, Remscheid-Lüttringhausen, Stursberg 11 Nr. 6.

Diverse Flechtmaschinen, zum Teil für Kabel, ferner einzelne Maschinenteile z. vk. Ang. B 374 B.

Kompl. Bandstuhl, 64 J., 2Sp., 12 Lin., Sprung, 96 eingeschn., mit Einzelantrieb, für 1000 Mk. zu vk. E. Behrend, Wittener Str. 25a. †

Büro-Maschinen, Hersen & Auel Fachwerkstatt, Wuppert.-Elberfeld, Bahnhofstr. 40. Tel. 223 87. 1545

Adler Schreibmaschinen, Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25. Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1578

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Neveling, Elberfeld, Auerschulstraße 7. Tel. 350 78. 1548

Kopierpresse 20.—, evtl. mit Tisch 10.—, Schaukelstuhl 30.—, Spülstein 25.—, Futterkiste 40.— zu vk. B., Rudolf-Herzogstr. 4. 4220a

Neues erstkl. Radio, Wechselstrom (Philips), 5 Röhren, 600 Mk. zu verk. Ang. B 3062 Gst. Barm. †

Gute ¾-Geige m. Kast. 60.—, Projektionsapp., 8×8 cm (Ernemann), wie neu, kompl. 65.—, Reißzeug 16.—, neu 35.—, Kdsportw. m. Fußsack u. Korb 45.—, Presber, Unt. Lichtenplatzerstr. 66.

Mandoline für 10 Mk. zu verk. Brumbring, Elbf., Brunnenstr. 25, I.•

Kompl. Küche (2 Schränke) 175 Mk., kompl. Bett 40 Mk., Nachtkons. 6 Mk. zu verk. Demessieur, U.-Ba., Adolf-Hitlerstr. 217, I. Zu besicht. Montag nachm. ½5—½7 Uhr. t8817

2 w. Metallbettstellen, fast neu mit Aufl.-Matr., für 150 Mk. zu verkaufen. Tel. 724 61. f95

1½schlf. Bettstelle mit Matr. und Keilkissen 35 Mk. E., Brillerstr. 32, I

Kinder-Eisenbett mit Matratze für 15 Mk. z. vk. Brunnenstr. 15, II., I.

Gut. Kinderbett mit Matr., 70×140, für 35 Mk. zu vk. od. zu tsch. g. D.-Schuhe 38, Kd.-Schuhe, 35—36 Kl.-Stoff, Wolle oder Seide oder Wäsche. Ang. unter E 7696 Gst. f34

Gut. 2t. Kleiderschrk., 1 Bettst. mit 3t. Matr., 1 Nachtkons., f. 80 Mk. zu vk. od. geg. gut. H.-Mant. Gr. 46 bis 48. z. vtsch. Näh. Gschft. f83

Gut. 3tl. Klappschrk., 50.—, Bes. 19—20 U. B., Germanenstr. 53, I. †

Füllofen für 30 Mark zu verkauf. Fernsprecher Nr. 541 40. 4459f

Füllofen, Allesbrenner, für 30.— Mk. zu verk. Ang. E 7909 Gschft. •

Wohnz.-Zuglampe m. Oberlicht 25 Mk. Ba., Ständestraße 160. †

2 Ltr. Opel-Cabriolet, Luxusausführ., Lederpolsterung, sehr gut. Fahrzeug, zu verk. Zu besichtigen bei Dersch, W.-Cronenberg, Zum Tal 5.

Habe einen P 4-Opelwagen, durch Einbau einer Hintertür als Lieferwagen umgebaut und zugelassen, gut erhalten, abzugeben. Ang. unter E 900 an die Geschft. b9006

½ Ltr. Opel, ½ Ltr. Opel z. Taxpreis z. vk. Cleff, B., Winklerstr. 5

1000 DKW., neuwert. Maschine, prima z. Umbau, z. vk. Ruf 549 53.

Motorrad, 500 ccm, 100 Mk. Kinder- u. Sportwag. 20 u. 25 Mk. Holländer 20, Torpedofreilauf 10, 1 Fahrr.-Rahmen 12.—, neu. H.-Hut Größe 56, 10 Mk. Wpt.-Sonnborn, Kirchhofstraße 11, d. d. Gasse. e8

Kinderw., mod., tiefg., elfb., Ia Gber., 45.—, Lusebrink, Hünefeldstr. 63a, II.†

Dklbl. Kinderwag. für 20 Mk. zu verk. E., Hombüchel 7, II., I. •

Kinder- u. Stubenwagen, gt. erh., zus. 65 Mark. Tel. 606 08.

Kinderw. m. Zubeh. u. Laufstall für 45 Mk. zu vk. E., Hofaue 7, pt.†

Kinderwagen für 25 Mk. zu vk. W.-Vohwinkel, Westring Nr. 164. •

Kinderwag. mit Zub., sehr gut erh., 45.—, Waschtr.-Apparat 10.—, Beirb, Elberfeld, Hombüchel 80. •

Stubenwagen, gut erh., zu verk. Elberfeld, Neuenteich 65, 3. Etage, Sonntag 11—12 Uhr. •

Wollkleid 40.—, Hauskleid 7.50, Morgenrock 7.50, Velourhut 12.50, Filzhut 5.—, Kindertische 3 Mk. W.-Barmen, Siegesstraße 110a, I. †

Schw. Kleid, f. neu, 70.—, bl. Kleid 15.—, schw. Som.-Mant. 25.—, (Gr. 48), f. ält. Da. E., Wiesenstr. 131, p.

Samt-Jackenkleid, dunkelgrün, Gr. 40-42, 35 Mk. Ang. E 7657 Gst. •

Neu! Rotbr. Wollkleid m. hellgrau, 175.—, bunt. Seidenkleid 85.—, bunt. Bluse, r. Seide, 60.—, Hauskittel 15.—, alles Gr. 42—44, umständehalber sofort zu verkaufen. Ang. unter S 3 an Filiale Sonnborn. •

Gut. schwarz. D.-Mant., 42, 45.— Mk. Barmen, Oberwall 72, 3. Etg. Besichtigung Samstag od. Sonnt. †

Hell. Gabard.-Mantel Gr. 44-46, 20 Mk. E., Alexanderstr. 7, I. lks.

Smoking-Anz., neuw., Ia Stoff, gr., gest. Figur, für 100 Mk. zu vk. Ang. unter E 7837 an die Gschft. •

Cut mit Weste für 20 Mk. zu verk. Elberfeld, Luisenstraße 63, 1. Etg. •

H.-Glacehandsch., Gr. 8½, echt Nappa, gef., 12.50, 2 Korbfl., 30 u. 20 Ltr., 6 u. 4 Mk. Krautstr. 66, pt. †

Rohrregale sowie Magazin-Einrichtungen in allen Größen preis- und liefergünstig zu verkaufen. Besichtigung bei Paul Bocks, Wuppt.-Elbf., Neue Fuhrstr. 11. Tel. 244 31.

Kaffee- u. Teeservice, messing versilbert 100.—, eich. Flurgarder. 110 cm, 70.—, 3 Nußb.-Stühle 38.—. Sonntag und Montag 11—1 Uhr. E., Obergrünewalder Straße 4, I. •

Gekäk. Tischdecke, gr., (Lein.-Garn, wertv. Handarb.), 50.— u. Wanduhr (Regul.) 25 Mk. Ba. An der Bergbahn 3a. Mont. von 10—12 U.†

Farbmühle mit Handkurbel für 15 Mk. zu vk. Wagener, E., Kasinostr. 5

25-L.-Ballon für 6 Mk. zu verkaufen. Elberfeld, Höchsten 50a. •

Gr. Mende-Appar. m. Anode u. Akku 120 Mk. Ang. B 367 Bm. †

Multostat, 220 Volt, Gleichstrom, 150 Mk. Ang. B 4714 Gst. Bm. †

Photo, 9×12 m. Stativ, 30, gr. Einmachtopf 15. Calvinstr. 5, II. I. •

Staubsauger, 220 V., 150 Mk. Erlenkötter, B., Langobardenstr. 14†

Weihnachtsgeschenk f. gr. Jungen, Motor, 110 Volt, Transmiss. u. 6 Mod. 30 Mk. Ang. E 7658 Gst. •

Gr. Kinder-Kaufladen, 50 Mk. Elberfeld, Brunnenstr. 36, 4. Etage.•

Erhalte jede Woche e. Transport Oldenburger Ferkel u. Läuferschweine. Ww. Hans Freitag, Ba., Schwarzbach 46. Tel. 58155. 70-21b

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e65

Aeltere Kuh zu verk. Horath 225.

Milchschaf zu verk. Simon, W.-Küllenhahn, Lavaterweg Nr. 12. •

Wurf Drahthaar-Foxterrier, aus Reichssieger Cor v. Petersstein u. Adda v. Leopardenhof, zu verk. Zu erfragen: Wülfrath, Hermann-Göring-Straße 7. Teleph. 370. e465

Cockerspaniel-Rüde, 6. Feld, mit Stammb. abzug. Näh. bei Walter Erley, Velbert, Adolf-Hitler-Str. 68. Telephon 2524. e365

Dackelrüde, raub, 4 Mon., schwz. m. braun, Elb. Neuer Marienstr. 28•

Saub., j. Katzen abzugeb. Näher. Elberfeld, Am Dorpweiher 30, pt. •

Kaninchen abzugeb. gegen Heu. Angeb. unter E 8146 an die Gst. •

Mehr. Angora-Zuchtkaninchen, 12 Wochen alt, zu v. Neuhaus, Vohwinkel, Neulandweg 41.

Wellensittiche, 1 Pärchen, zu verkaufen. Ang. B 4613 Gst. Bm.†

Kaufgesuche

Kohlengeschäft, gutgehendes, mögl. mit Lastwagen, v. Fachmann sofort oder bald zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8011 Geschft. b9008

Metzgerei von jungem, strebsamem Meister zu kaufen oder mieten gesucht. Ang. B 4542 Gschft. Barm. †

Tücht. Geschäftsfrau übern. käufl. Lebensmittelgesch., bezw. Bäckerei-Verkauf-Filiale in Wuppt. Nur Ia Lage k. in Frage. Ang. E 7905 G.•

Drehstr.-Motor, 10 PS., 220/380 Volt, sow. Drehstr.-Mot. 10—12 PS. 220/380 V. Schleifr.-L. ges. Ang. E 8201

Papier-Verarbeit.-Maschin. aller Art, auch reparaturbedürftig, kauft: Gottlob Foerster, Düsseldorf 10, Münster Str. 114. Ruf 350 11. u250

Gut erh. Klavier zu kaufen ges. Angeb. unt. E 809 an Gst. e441

Gut erh. Heiz.-Gliederkessel für Warmwasser-Heizung zu kaufen ges. Krum, Schwanenst. 27. Tel. 24570

Laubsägemaschine, 110 Volt, ges. Palm, Elbf., Alsenstr. 23. •

Nähmaschine, gut erh. u. 4 gt. Wohnzi.-Stühle gs. Ang. E 7830 G.

Gebr. Schreibmaschine z. kf. gesucht. Ang. B 4747 Gschft. Bm. †

Elektr. Waschmasch.-Motor 220 Volt, z. kf. ges. Ang. E 8057 G.

Flügel, Pianos und Harmoniums, gebraucht, kauft zu heutigen Preisen Pianohaus Gustav Weischet, Wuppt.-Elberf., Erholungstr. 15. Tel. 238 17

Musikinstrumente, insbesondere Gitarren, Mandolinen, Ziehharmonikas, Balalaikas zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2204 Geschft. b298

Pianos — Harmoniums kauft Musikhaus Bongardt, W.-Barmen, Unterdörnen 39. Ruf 530 77. 905b

Grammophon, gut erh., m. Platten, zu kf. ges. zur Rieden, Barm., Waldemarstr. 1. Tel. 565 89. 4458f

Grammophon mit Platten ges. Preisang. unt. B 4713 Gst. Bm. †

1 Lautsprecher-Röhre, Telf. R. 134, gut erh., zu kaufen gesucht. Karl Jungius, Schwelm, Weststr. 7.

Volksempfänger ohne Röhren zu kaufen gesucht. Ang. unter W 197 Fil. Ba., Westkotter Straße 146. †

Radio, auch reparaturbedürftig, gesucht. Ang. unt. E 7889 Gschft. •

Radio-Röhre V.F. 7 gesucht. Jacob, Barmen, Leonhardstraße 3. †

Gutes Radio ges. Ang. E 2198 G.

Tochterschlafzimmer, Stehlampe u. Eßserv. ges. Ang. E 7366 G.

Küche, neu od. gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. u. E 7005 Gst. •

Eisschrank, gebr., gut erh., mod. F., zu kf. ges. Ang. E 7698 Gschft.•

Aufl.-Matr., gut erh., Gr. 115×184, zu kf. ges. Ang. unt. A 2240 an die Filiale in Ronsdorf. f95

Küche u. Schlafzim., neu od. gut erh., gegen bar zu kaufen ges. Ang. unter B 364 an Gschft. Bm. †

Firma in Ronsdorf sucht zur Einrichtung einer Betriebswohnung 2 kompl., gleiche, 1schl. Betten, einen Kleiderschrank, einen gut erhaltenen Gasherd und Kochgeschirr für zwei Personen. Angeb. unter E 2073 an die Geschft. od. Tel. 723 15. f95

Suche dringend gebr. Bett und Kleiderschrank, mögl. weiß u. neuzeitlich. Ang. B 373 Bm. 4465f

Sofa zu kf. ges. Ang. E 7832 G. •

Kl. Kl.-Schrank, Mahagoni od. Nußb. zu kf. ges. Ang. B 4735 B.†

Alte Schränke kauft Nelken, Neviges.

Trennwand zu kaufen gesucht. Isenberg, B., Märkische Str. 4. †

2 Sessel ges. Fernsprecher 553 09. †

Schönes Kinderklappstühlchen und saub. Kinder-Sportwag. zu kf. ges. Ang. E 8052 Geschft. •

Nachtstuhl m. Armlehne, gt. erh., ges. Ang. R 679 Fil. Oberbarmen.†

Gasbadeofen zu kaufen gesucht. K. Görth, Elberfeld, Hochstr. 84a. •

Dauerbrenner, Teppich, elektrisch. Kühlschrank, 220 V. u. elektr. Heizofen, 220 V., zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4715 Gschft. Bm. †

Ca. 50 Oefen für Raumbeheizg. von 150—300 cbm sofort zu kf. ges. Ang. erbeten unter K.B. 6684 an Westdeutsche Anzeigen-Gesellschaft, Köln, Hohestraße 52—58. a253

Größ. Ofen zum Heizen v. Werkstatt gesucht. Telephon 531 72. •

Restaurationsherd für Werksküche sofort zu kaufen gesucht. Angebote E 2190 an die Geschft. s168

Gebr. Gasanlage für Lieferwag. zu kaufen ges. Ang. an G. Hedemann u. Co., Gevelsberg. f132

Altes Fahrrad od. 2 Räder mit Bereifung zu kf. od. geg. fast neue Tischmangel zu tsch. ges. Ang. an W. Henrich, Wuppertal-B., Akazienstraße 5, nach 19 Uhr. 433-13b

Damen- od. Herrenrad mit guter Bereifung sofort zu kf. ges. Angeb. u. B 4827 Gst. Barm. 4327a

Jagdwagen, gut erh., v. Landwirt gesucht. Näheres A. Naurath, Wpt.-Elberfeld, In den Stöcken 18. •

Handwagen, gut erh., sof. gesucht. Backhove, Ba., Carnaper Str. 30. †

Sportwag. u. Kinderbett zu kf. gesucht. Ba., Tütersburg 51. †

Kinder-Korbwagen zu kf. ges. Ang. unter E 7457 an Geschft. •

Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Ang. unter E 2176 Gst. s157

W.-Da.-Mantel, Gr. 42, gesucht. Ang. unt. S 147 Fil. Schwelm. e186

Brautkleid, Gr. 42, mit od. ohne Schuhe, Gr. 37—38, zu kauf. ges. Ang. u. R 677 Fil. Oberbarmen. †

Da.-Wintermantel, Gr. 42, zu kaufen ges. Ang. B 4739 Gschft. •

Gut., getr. Anzug u. H.-W.-Mant. für mittl. Figur, Gr. 1,68 Meter, zu kf. ges. Ang. E 7656 Gschft. •

H.-Wint.-Mtl. od. Ueberg.-Mant., Gr. 48—50 ges. Ang. B 4748 Bm. †

H.-Wint.-Mantel, Gr. 48, g. erh., zu kaufen gesucht. Ang. unt. H 155 Fil. Ba., Heckinghauser Str. 131. †

H.-Wint.-Mant., Gr. 50/52, zu kaufen gesucht. Ang. B 4738 Bm. †

Gut erh. Anzug u. Mantel, Gr. 48—50, ges. Ang. E 7637 Gst. •

Brecheshose, gut erh. u. W.-Mant. f. 17jähr. ges. Ang. E 7649 Gst. •

Wintermantelstoff zu kf. ges. Ang. unter B 358 Gst. Bm. 4454f

Schwz. Persianer f. Besatzzwecke zu kf. ges. Ang. B 4740 Gst. Bm. †

Reitstiefel, Gr. 43, zu kaufen gesucht. Fernsprecher 266 80. s188

Suche Teppich, Büfett, Couch, 2 Sessel u. Leselampe. Ang. E 851 Gst.

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. b111

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107.

Bettwäsche, weiß od. bunt, auch Einzelteile, zu kaufen ges. Angeb. unter E 2089 an die Geschft. 662

Schlittschuhe für Kind zu kaufen gesucht. Schubgr. 33 und größer. Ang. B 363 Gst. Bm. 4453f

Eßservice gesucht. Tel. 570 54. †

Schaukelstuhl, gt. erh., u. Bademantel ges. Ang. u. E 7681 an Gst.

Altgold, Zahngold, Doublé, Altsilber, alt. Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck, kauft und tauscht Paul Söngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A 41.11 134. i267

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 59900. 873b

Bücher kaufen Schreiber & Reismann, B., Schuchardstr. 18. Tel. 59283

Handbesen, ev. auch wenig gebr., zu kauf. ges. Ang. E 2267 an Gst.

Suche einen Reflektor f. eine Osram-Ultra-Vitalux-Birne. Angeb. unter E 7839 an die Geschäftsst. •

Kochtopf, Inhalt 30—40 Ltr., z. Futterkochen geeignet, zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. 1577 Fil. Cronenberg. f26

Münzsammlung von Liebhaber zu kaufen ges. Ang. E 7754 Gst. •

Restpost. Zubehörteile f. Hos.-Tr. u. Str.-Halter, a. kleine Meng., zu kf. ges. Ang. B 4771 Gst. Bm. †

Kessel für Warmwasserheizung zu kaufen ges. Ang. E 2200 Gst. s171

Schalung, ca. 100—200 qm, 1" stark Bauholz, 100—200 lfd. Mtr., 10/13 und 100 lfd. Mtr. 12/18, alt od. neu zu kaufen gesucht. J. vom Cleff & Sohn, Wuppt.-Cronenberg. f25

10–15 Ztr. trock. Brennholz f. Heizg. ges. Fritz Bode, Elberfeld, Grünstr. 9. Telephon 206 76. •

Elektr. Eisenbahn (Spur 00 od. 0), Wipproller und Zelluloidpuppe (Babi), mittelgr., zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 899 an die Geschft. f322

Puppenwag. od. Sportwag. mit Puppe z. kf. ges. Ang. E 7650 Gst.•

Puppe, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. W 198 Fil. B., Westkotterstr. 146†

Für Jungen Spielsachen gesucht. Ang. E 2202 an Gschft. f182

Puppenwagen oder Sportwagen und Ofen zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 678 Fil. Oberbarmen. †

Puppenwagen (Sport- od. Korbwagen) ges. Ang. B 4772 Bm. †

Gut. Puppenwag. zu kauf. ges. Frau Hugo, B., Zeughausstr. 45. †

Puppenwag. ges. Ang. E 7844 G.•

Puppenkaufladen oder -Stube zu kaufen ges. Ang. E 7693 Gschft.•

Puppenwag. ges. Ang. B 4722 B.

Jg., kurzhaar. Dackel, Rüde (braun), in gute Hände, mögl. mit Stammb. z. kf. ges. Ang. E 2191 G.

3 diesj. Küken, mögl. April, gesucht. Ang. E 2201 an die Gst. f54

Vermischte Anzeigen

Adressenverlag Ernst Koop, Düsseldorf, Klingerstr. 1. Ruf 14078. Adressen von In- und Ausland nach neuesten Ermittlungen. u159

Druckerei ges. zur Auswertung e. Musterschutzes. Ang. E 7890 Gst. •

Riemendreherei übernimmt noch Lohnaufträge in glatten Litzen, Hohllitzen, Spitzacken u. dergl. Anfragen u. B 368 an die Gst. Barm.

Tücht. Schneiderin (in Haus m. 2 jg. Mädch.) f. Neuanf. u. Aend. (regelmäß.) sof. ges.) Ang. B 4679 B.

Schleifarbeit (Löffel) laufend zu vergeben. E. v. Heinrichs, Wuppt.-Barmen, Biberweg Nr. 3. •

Bess. Weißnäherin (a. Oberb.) ges. Ang. u. B 4611 an Gst. Ba. †

Telephonanschluß gegen Unkostenerstattung zu kaufen gesucht. — Angeb. unter E 6557 an Gst. r258

Welcher Schreiner kann kurzfristig ca. 80 qm Holzwände in Shedraum anbringen? Herm. Werner Nachf., Barmen, Hünefeldstr. 58-60. Telephon Nr. 596 37. 4534f

Uebernehme Lager-Verpflegung bis zu 200 Personen in eigener Regie. Angeb. u. E 2203 a. Gst.

Wer stopft Strümpfe? Ang. E 7413

Männl. u. weibl. Akt- u. Porträtmodelle ges. Ernst Müller, Elb., Schuckertstraße 39, Stud. der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf

Welch. Schneidermstr. kann in kurzer Frist schwer. Wintermantel wenden? Ang. u. E 7906 an Gst. •

Suche gute Luftbüchse. Gebe evtl. Photoapparat ab. Telephon 351 87.•

Biete weiß. Bett mit Zt., gut. Matr. m. Nachttisch u. 2 Stühle, f. Waschmasch. m. Wasserm. Ang. B 4701 B.†

Biete großes, gut erh. Fellpferd. Suche gut erhaltene Puppe. Ang. unter B 4706 an Geschft. Bm. †

Suche kl. Allesbr. Biete Roto-Nordverbielf. Ba., Schließfach 312. †

Box-Rollfilm-Kamera (6×9) g. gut erh. Puppenwag. zu tausch. ges. Janssen, Bayreutherstr. 21. T. 34001

Biete guten weißen Herd, suche gt. H.-W.-Mant., Gr. 48 od. Sommer-Anzug. Ang. B 4691 Bm. †

Prima K.-Bett, 140×170, m. Matratze geg. größ. zu tsch. o. f. 50.— z. vk. Berghoff, B., Oberdörnen 118†

Weißes Bett gegen Chaiselongue zu vertauschen. Ang. E 7834 Gst. •

Biete tiefg. elf. Kd.-Wag. m. Matr. u. Säugl.-Wäsche. S. Spielzeug f. 5j. Mäd. od. 3j. Jungen. Weststr. 144, pt.

Biete Radio „Körting", W.-Strom suche Gleichstrom. Ang. B 4678 Bm.

Biete neue Aktentasche od. Tabet., f. Sport- od. Lodenjoppe od. Mant. f. 1,83 gr. schl. Hrn. Ang. B 4741 B.

Suche elektr. Eisenbahn. Biete Kinderschuhe, 25—27, Kinderbett mit Matratze, Kindermantel, Wäsche. Ang. unt. E 7688 Gschft. •

Heilapp., gt. erh., geg. Korbsesselgarnitur z. tsch. Ang. E 7636 Gst. •

Suche gut. erh. Kleinbildvergröß.-Appar. Biete eventl. elektr. Wärmplatte, 110 Volt. Ang. E 7804 Gst.•

Elektr. Heizof., 220 V., neu, gegen D.-W.-Mantel, Gr. 42—44, ev. Zuzahl., z. t. Ang. E 7780 Gst. •

Biete gut erh. Kinder-Korbsportwg. mit Sack, suche zwei Korbsessel. Angebote unter E 7802 Geschft. •

Biete elektr. Heizofen, neu, 1000 W., 220 V., 1 P. D.-Wildled.-Schuhe, schw. 38/39. Suche gut erh. Fahrrad. Ang. E 7784 an die Gst.•

Tausche rostfreie Bestecke gegen Uebergardinen u. Gardinenstoff. Angebote unter Nr. 216 an die Filiale in Solingen-Wald. e343

Biete gt. erh. Staubs. m. Zubeh. u. Fön. Suche Waschmasch. m. Wass.-Motor. Ang. u. B 4778 Gst. Ba. †

Mandoline geg. mod. Puppen- o. P.-Sportwagen zu tauschen. Wiebe, Barmen, Kronenstraße Nr. 12. †

Klavierspieler für Samstags u. Sonntags gesucht. Angebote unter E 901 an die Gst. ds. Bl. •

Gebr., kl. Küchenherd kostenlos abzuholen. Halfen, Wichl., Nornenst. 5

SucheSchifferklavier. Tausche auch ganze od. ¾-Geige ein. Lingenberg, Schule Schleswigerstraße 2. •

Biete gt. Rodelschl. u. Schlittschuhe. Suche derbe Damen-Skistiefel Größe 38. Ang. u. E 7623 an Gst.•

Tausche K.-Dreirad, gut erh., gegen Puppen-Sportwagen. Angeb. unter E 7557 an die Gst. •

Badeofen, neu od. gut erh., Brikett od. elektr., zu kauf. od. gegen Radio zu tausch. Ang. E 7801 Gst.•

Gr. Burg m. Sold., Zither u. n. H.-Schuhe 43 geg. Allesbrenner zu tauschen ges. Ang. E 7831 an Gst. •

Suche Schlittschuhe Gr. 37. Biete besohlte Knabenschuhe Gr. 35. Angeb. unter E 7785 an die Gst. •

Da.-Fahrrad, gt. erh., geg. Stoff od. Wolle zu tausch. Ang. B 4751 Ba. †

Biete Netz-Anode, 220 V., neu, Wechselstr. Suche Jackenkleid, Gr. 40—42 od. Winterkleid, gt. erhalt. Evtl. Zuzahl. B., Handelstr. 23a, pt. †

Neuer rd. Eichentisch z. tsch. geg. D.-Wintermantelstoff od. Bettwäsche. Neue Damensch., bl. Pumps 39½, geg. 38½ z. tausch. Schlafz.-Ampel f. 5 Mk. zu vk. Ang. E 7835 Gst. •

Biete elektr. Eisenbahn. Suche 1 Paar Stiefel Größe 42—43. — Barmen, Heinrich-Jansen-Str. 11. †

Biete mod. Dauerbrandofen (f. Brikett), wenig gebraucht. Suche Herrenanzug (Größe 46—48) oder -Stoff. Angeb. u. E 8302 an d. Gst.

Kinderwagen, gt. erh., geg. Schuhe 37, od. Wolle, od. Rodelgarn, für 3jähr. Kind zu tausch. Schmahl, E., Kielerstraße 7, nach 7 Uhr. s238

Projektions-Apparat gesucht. Feldstecher od. Photo-Apparat (6×9) geboten. Angeb. unter E 8307 an die Geschft. ds. Bl. erbeten. 1885

Wer übern. lfd. Photo-Arb. für Drogerie? Ausführl. Angebote unter B 349 an Gst. Barm. 4273a

Gut erh. Dauerbrenner zu kf. ges., evtl. Tausch geg. Wringmasch. od. neuen Kaffeekessel (verchromt) b. Zuzahlung. Ang. E 7819 an Gst. •

Tausche erstkl. Konzert-Gitarre u. 6-Akk.-Zither gegen 2 mod. Polstersessel. Angeb. u. B 4703 Gst. Ba. †

Suche außeis. emaill. Badewanne m. Abfl. Biete beige D.-Sportschuhe 40, o. hoh. Uebersch. 40 o. Ebend. Notenschränkch., schwz. Ang. E 7231 G.

Schön. elektr. Zim.-Heizofen 110 Volt, gegen neuwertige feste Damenschuhe Gr. 40 zu tauschen. — Angeb. u. E 8056 an die Gst. r465

Gut. Allesbrenner geg. Mantel- od. Kostümstoff od. goldene Herrenarmbanduhr zu tauschen. Angebote unter E 2193 an die Gst. f8767

Wer führt Reparaturen und Ueberholung von Bohr- u. Absteckautomaten aus evntl. in unserer eigenen Werkstätte? Angebote unt. E 2195 an die Geschft. ds. Bl. r467

Biete Waschmaschine. Suche Linoleum- oder Balatum-Teppich, neu od. gut erh., mind. 2×3 Meter Angeb. unter E 7661 an die Gst. •

Biete neuen Musikschrank. Suche neue Couch. Näheres Elberf., Bergstraße 28, Neumann. •

Kinder-Dreirad, f. neu, zu tauschen geg. Puppenwagen, Markomannenstraße 29. Tel. 203 17. •

Neue Cellul.-Puppe geg. Puppenwagen z. tsch. ges. Ang. E 8005 Gst.•

Stutzflügel (mögl. 1,50 Meter Länge), nur erste Marke, gesucht. Ibach-Piano kann mit in Zahlung gegeben werden. Ang. E 8059 Gst.

Mod. Kinderwagen geg. Kd.-Puppenwagen od. Puppen-Sportwg. zu tsch. ges. Ang. E 7586 an Gst.

Tausche neue eleg. Handtasche geg. Küchenteppich. Ang. E 7651 Gst. •

Wer näht Rock und ärmellose Weste? Angeb. u. E 7796 an Gst. •

G. Allesbrenner geg. D. o. H.-Fahrrad zu tausch. Ev. Zuzahl. Ang. H 157 Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Nähm., gut erh., m. gr. Rad u. gt. erh., helle Pitschp.-Küche geg. mod. Wohnküche zu tsch. Juliusstr. 5, III. Besichtigung 10—12 Uhr täglich. •

Wohnz.-Schrank zu kauf. ges. od. geg. kombl. Schlafzimmer zu vertauschen. Ang. B 4774 Gst. Ba.†

Gut erh. H.-Rad, el. Licht, geg. gut. Radio (Allstr.) od. Dauerbrenner zu tausch. Jung, B., Oberdörnen 104.

Biete Zugposaune (Goldmess.), suche Radio, Wechsel- od. Allstr., evtl. m. Plattenspieler. Ang. E 6960 Gst. •

Suche 2 m blauen Drell, mind. 1,30 br. Biete 2 Einmachtöpfe, je 10 Ltr., ev. Zuzahl. Ang. E 8004 Gst.•

Biete Damastdecke, 130×220 m. 12 Serv., f. Aktentasche. B 4699 Bm.†

Biete Tafeltuch m. 6 Serviett. Suche Einkochgläser. Ang. E 7885 an Gst.•

Biete neue Angorajacke, suche gutes Nachmittags-Wollkleid, Gr. 42 oder 44. Ang. unter E 7795 an Gschft. •

Biete dkl. Hrn.-Anzugstoff. Suche dklbl. dicken Wintermantelstoff Ang. Tel. 25114 od. u. E 7799 Gst.

Wollpullover, Gr. 42, ½ Aermel, Handarbeit, f. 25 Mk. zu verk. od. geg. Spielsachen für 5jähr. Mädel zu tauschen. 2sitz. Rodelschlitten bevorzugt. Telephon 457 55 Remscheid od. Ang. E 894 an Gschft. f322

Biete dkl. gestr. Jackenkleid, Gr. 44. Suche Stores oder Uebergardinen. Vohwinkel Bahnstraße 135, 2. Etg.•

Biete H.-Paletot, gr. Weite, suche gt. D.-W.-Mant., Gr. 42. Ang. E 7645 G.

Biete H.-Mant. 44-46, 2 rote Damastbettbez., all. gt. erh. Suche grß. Leder-Damenet., bl. PBL.-Wolle u. Kd.-Schaukelstühlch. od. sonst. Spielz., gr. Bilderrahm. m. Gl. z. verk. Krautstr. 19, pt., I.

Sportanzug 48, Rock 48, Küchenlampe u. Küchenuhr ein. Gesch.-Lampen, Marmorpl., 210×45, Zi.-Ofen, Hd.-Staubsauger sow. Schnellwaage (15 Kg.) geg. gut erh. Küchenherd, Steppdecken, D.-Mantel 44-46 zu tsch. Ab 17 Uhr. B., Klingelholl 66, I. I.†

Biete Bursch.-Sportan., g. erh., Stoff-Gummimant. u. Sporthut. Suche Heizofen od. Sonne, 220 V., gt. D.-Wollweste u. Wachstuch. Ang. E 7632 Gst. •

Lodenmäntel für 14jähr. Jung. zu kf. od. gegen H.-Schuhe, Gr. 42 bis 43, zu tsch. Ang. E 7625 Gst. •

Dkl. Anzug Gr. 48, für ält. Hrn. tausche geg. blauen Mantel od. Stoff Gr. 44. Ang. u. E 7904 an Gst. •

Biete schwz. Maßanz., gr., schl. Fig. Suche Uebergard. o. Dekorationsstoff. Scholl, B., Meckelstraße 89. †

Biete schw. H.-W.-Mant. Suche Sofa od. Küchenschr. Ang. E 7891 an Gst. •

Biete weite, neue Wolljacke, buntbestr., Gr. 42, suche nur gt. erh. Kd.-Sportwag. u. Lammfellmäntelch. mit Mütze f. 1jähr. Mäd. E 7813 Gst. •

Biete bl. D.-Mant. Gr. 42. Suche Damenstiefel 37-38. Ang. E 7903 G. •

Biete woll. d'grauen H.-Anz. neuwertig, Gr. 1,68, schlank. Suche neuwert. Damen-Fahrrad, gute Bereifung. Näh. Ruf Nr. 787 Mettmann od. Nr. 230 25 Wuppertal. f471

Anzugstoff, 3,10 Mtr., geg. Reit- od. Schaftstiefel Gr. 41, gut erh., zu tausch. ges. Ang. B 293 Gst. Ba. †

Suche gt. Wintermantel für 16j. Jungen. Biete gut. Wintermant. f. 14j. Jung. sowie Burg m. Sold. u. Kasperle-Theater. Ang. E 8002 Gst.•

Biete neues Jackenkleid, Gr. 48. Suche Silberfuchs mit Zuzahlung. Ang. unter E 7879 an die Gschft. •

Biete Mant.- o. Anzugstoff, f. Staubsaug., 220 V. Ang. E 7887 Gst. •

Biete Hänger, Gr. 42-44, und blaue Damenschuhe Gr. 39, m. Blockabsatz. Suche Sportmantel, Gr. 42-44, u. Sommerschuhe mit flach. Absatz, Gr. 38½. Angeb. u. E 7584 an Gst.

Biete neue D.-Lackpantoff. Gr. 37, 2 Paar Kinderschuhe 24-26, 1 Paar Kinder-Ueberschuhe 24-25, alles gut erh. Suche tiefgebauten Puppenwagen. Tel. 622 91. 4471f

Suche 2 eleg. Stores. Tausche Bettumrandung oder Staubsauger, 220 Volt. Telephon 626 65. 4299a

Biete Herr.-Schuhe, Gr. 41½, 2mal getr. Suche H.-Regen- o. Stockschirm. Ang. unter E 7816 an die Gschft. •

Biete gt. Damenschuhe, 39, suche kl. Radio, 110 Volt. Ang. E 7814 G.•

Tausche hohe br. Mädchensportschuhe 36, gut erh., geg. Damen-Halbschuhe 38, ¾ Absatz. — W.-Barmen, Kleestraße Nr. 10. †

Biete gute Da.-Halbschuhe, Gr. 36, schwz., D.-Regenmantel Gr. 40, u. groß. Badetuch. Suche ca. vier Meter Seide oder Samt. Angeb. u. B 4898 an Gst. Barm. 4360a

Biete neuw. D.-Sporthalbsch. Gr. 38, u. braune Lackhalbschuhe 22. Suche Puppenwagen. Ang. W 199 an Fil. B., Westkotterstraße 146. †

Knabenschuhe für 10 J., i. nur gut. Zust., sowie Knabenschuhe Gr. 33—34 ges. Biete gut erh. Küchenherd sowie Arbeitsschuhe Gr. 42. Telephon Nr. 713 37. f54

1 P. neue br. Damenschuhe, Gr. 3½ u. 1 Paar schweinslederne Sportsch., Gr. 37—38 gegen Sportschuhe, Gr. 39, z. tsch. Tel. 360 78.

Biete 3 P. D.-Schuhe Gr. 42, sehr gut erh. Suche 1 P. neue H.-Schuhe 43. Ang. B 4719 Gst. Ba.

Schwz. hohe Knabensch. Gr. 38 geg. Damensch. Gr. 37-38 zu t. ges. Ang. H 156 Fil. Heckinghauserst. 131

Biete br. H.-Wanderstiefel, Gr. 44, erstkl. Verarb. Suche leicht. Uebergr.-Mtl Gr. 1,80, od. Stoff f. solch. Biete silb. Armb., f. schön. Filigranarb. Suche Altgold f. Zahnersatz. Ang. E 7821 G. •

1 P. K.-Halbschuhe Gr. 38 geg. Gr. 36 zu tauschen. Telephon 265 Amt Wülfrath. b9003

Tausche f. neue dklbr. Halbschuhe Gr. 39, m. Blockabs., geg. dunkelrote Pumps gl. Größe. Tel. 363 24. •

Biete neue weiße K.-Ledersandalen od. D.-Schuhe, 38, wen. getr. geg. Puppensportwagen. Ang. E 7558 G.•

2 P. gt. erh. Mädchenschuhe Gr. 32, geg. ebens., Gr. 28, zu tsch. Elberfeld, Heinrichstraße 15, 1. Etg.•

Biete f. neue H.-Gummistief. Gr. 42—43. Suche Skihose, Damen-Leder- od. Gummistiefel Gr. 39—40, od. dunkelblaue Wolle. Angeb. unt. B 369 an die Gst. Barmen. 4296a

Hohe br. Dam.-Schuhe 40—41 geg. Hrn.-Schaftstiefel 43—44 zu tsch. Angeb. u. E 904 an die Gst. e186

Biete el. D.-Sportschuhe, Gr. 40, neu. Suche el. Schuhe (hoh. o. and. Abs.) gl. Gr. dklrote Pumps 39, f. neu, g. Sportsch. o. Blockabs. gl. Gr. Eicker, Schlesw'str. 20.

Biete schw. neuw. D.-Bindeschuhe Gr. 40. Suche gr., gt. erh. Küchenteppich. Ang. E 7425 an Gst.•

1 P. neue Schnürstief. 37 zu tausch. geg. neue D.-Sportschuhe 38. Bornemann, E., Worringerstr. 80. •

Eleg. Wildl.-Pumps, Gr. 37, f. neu, geg. gleichw. dunkl. Pumps 40, z. t. Halfmann, E., Nevigeserstr. 130.

Biete neue D.-Lackschuhe, Gr. 39, suche Skischuhe, Größe 39—40. Angebote E 7806 an die Geschft. •

Fast neue lange Stiefel Gr. 42, Hrn.-Armbanduhr u. Chaiselong. geg. Rundsch.-Nähmasch. u. Sofa zu tauschen. Ang. u. E 7791 an Gst. •

Neue schwz. Lackschuhe, Gr. 37, flach. Abs., geg. gute, schwz. Pumps m. hoh. od. Blockabs., Gr. 36, zu tsch. ges. Ang. E 2170 an Gst.

Biete neue schwz. D.-Sportschuhe Gr. 39. Suche gleichwert. Damenschuhe mit höh. Abs. Gr. 39-40 Angeb. u. B 371 Gst. Ba. 4460f

Gute Arbeitsschuhe, Gr. 41—42 gegen g. 41 zu tauschen. Pabst, Elberf., Albrechtstr. 4. Nach 19 U.•

Schwarze Pumps, gut erh., 38½ gegen Puppenwagen zu tsch. Ang. u. K 133 Fil. W., A.-Hitler-Str. 483.

Neue Damenhalbschuhe, hoh. Abs., Nr. 36, geg. solchen mit fl. Abs. 37, zu tsch. Ang. B 4700 Bm. †

Stadttheater Wuppertal

Sonnabend, 24. Okt., 18—21 Uhr: E (grüne Karte) und freier Verkauf, 0.85—4.55: **Monika,** Operette.
Sonntag, 25. Okt., 15.30—20 Uhr: Außer Miete, 1.55—7.55: **Tannhäuser. Carl Hartmann als Gast.**
Montag, 26. Okt., 18.30—21.15 Uhr: Jugend-Vorstellung für HJ. und BDM., Ring A: **Die diebische Elster,** Oper.
Dienstag, 27. Oktober, 18—21.30 Uhr: A III (blaue Karte) u. freier Verkauf, 0.65—3.75: **Heinrich und Anna,** Schauspiel.
Mittwoch, 28. Okt., 18.30—21.15 Uhr: B III, (violette Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Die diebische Elster,** Oper.
Donnerstag, 29. Oktober, 18—21 Uhr: C III (orange Karte) u. freier Verk., 0.65—3.75: **Die Anuschka,** Komödie.
Freitag, 30. Okt., 18.30—21.15 Uhr: Jugend-Vorstellung für HJ. und BDM., Ring B: **Die diebische Elster,** Oper.
Sonnabend, 31. Okt., 18—21.15 Uhr: Geschl. Vorstellung für das Sozialgewerk der Wuppertaler Handwerker: **Die Braut von Messina,** Trauerspiel.
Sonntag, 1. November, 10—13.15 Uhr: NSG. KdF., Miete III: **Die Braut von Messina,** Trauerspiel.
17.30—20.30 Uhr: Außer Miete, 0.65 bis 3.75: **Die Anuschka,** Komödie.

Stadthalle W.-Elberfeld Großer Saal

2. Bunter Abend

des Stadttheaters Wuppertal
Gesamtleitung: **Erich Alexander Winds**

Italienischer Opernabend

Donizetti, Rossini, Verdi, Puccini

Künstlerische Leitg.: **Heinrich Köhler-Helffrich**
Es singen: **Nelde Clavel, Edith Delbrück, Ebba Münzing, Eva Schlee, Gertrud Seibert-Walker** a. G., **Beate Villinger, Karl Maria Brucklacher, Julius Lichtenberg, Helmut Melchert, Matthias Mrakitsch - Der Singchor des Stadttheaters - Der Extrachor des Stadttheaters**
Es tanzen: **Ruth Bienert, Hilde Steffen, Vergiu Cornea - Die Tanzgruppe des Stadttheaters** unter Leitung von **Gertrud Steinweg**
Es spielt: **Das Städtische Orchester**
Es dirigieren: Die Kapellmeister **Theo Ziegler, Helmut Schaefer, K. E. Glückselig, Fritz Schmid - Westendorf**
Am Steinway-Flügel: Kapellmeist. **K.E. Glückselig**
Ansage: **Fritz Lang**

2. Abend f. Gruppe A Donnerstag, 5. Nov., 18.30 Uhr
2. Abend f. Gruppe B Sonnabend, 14. Nov., 18.30 Uhr
2. Abend f. Gruppe C Donnerstag, 19. Nov., 18.30 Uhr

Eintrittspreise: 1. Pl. 3.-, 2. Pl. 2.-, 3. Pl. 1.-
Vorverkauf in d. bekannt. Vorverkaufsstellen.

Konzerte der Stadt Wuppertal

Städtischer Konzertverein

Voraufführung **Samstag 31. Oktober** 18 Uhr
Hauptaufführung **Sonntag 1. Novemb.** 17 Uhr

II. Abonnements-Konzert Elberfeld
Stadthalle W.-Elberfeld
J. S. BACH:
Die hohe Messe in h-moll

Solisten: **Martha Schilling,** Sopran / **Irmgard Pauly,** Alt
Helmuth Melchert, Tenor
Josef Greindl, Baß.
Das Städtische Orchester / Städt. Singverein Barmen / Elberfelder Gesangverein / Wuppertaler Lehrergesangverein
Leitung: **Fritz Lehmann**

Karten für die **Voraufführung zu RM. 0.75, 1.25, 1.75, 2.50, 3.-,** Schülerkarten **0.50;** für die **Hauptaufführung RM. 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-** bei Baedeker, W.-Elberfeld, Schreiber & Reißmann W.-Barmen, Verkehrsverein Döppersberg.

Geschäftsst.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 5 05 39

ZOO WUPPERTAL

Sonntag, 25. Oktober 1942
Von 16 bis 19 Uhr

Großes Konzert

Es spielt ein Musikzug der Schutzpolizei
Leit.: Obermusikzugführ. **Jos. Warwas**
Eintrittspreise:
Erwachsene **60** Rpf. Kinder **20** Rpf.
Wehrmachtsangehörige . . . . . . **20** Rpf.
1176

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 1.30 Uhr
Das große Märchenprogramm
Die Wiesenzwerge
Im Beiprogramm: **Die verlorene Königskrone - Hansemanns Traumfahrt - Der Kaiser von China**
Erwachsene ab **50,** Kinder ab **30** Rpf.

Modernes Ufa-Palast

Theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen
Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühvorstellung
Heinrich George - Ida Wüst
Rotraut Richter - Sabine Peters
Der Biberpelz
Die Deutsche Wochenschau

Deutsche Sparwoche 1942
26.-31. Oktober

Spart Dein Junge?
Spart Dein Mädel?
Bestärke den Willen des Kindes zum Sparen durch ein Spargeschenk.

Städt. Sparkasse in Wuppertal
Gegründet 1822

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ida Krüger und Felix Wortmann,** Gefr. in ein. Panz.-Gren.-Regt. Gladbeck i. W., Wuppertal-E. (Markomannenstr. 36), 25.10.42.

Es grüßen als Verlobte: **Ruth Ochel, Ernst Kastein,** Obergefr. in ein. Panzer-Regt. Wuppt.-Sonnb. (Kirchhofstr. 20), Suderwick i. W., den 25.10.1942. •

Die Verlobung unserer Tochter **Eva** mit Herrn **Bozidar Bathory** geben wir bekannt. Michael Scharmitzel und Frau Grete geb. Seitz. Wuppertal-E. (Bleichstraße 20), den 24. 10. 1942. s242

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elsbeth Weber und Rolf Hagemeyer,** z. Zt. U''z. Remscheid (Nordstr. 86), Wuppertal-E. (Kluserhöhe 13), den 25. 10. 1942. — Kein Empfang. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ellen Machwürth,** Obergefr. **Friedrich Behle,** Kriegsmarine. Wuppertal-E. (Hoeftst. 27), den 24. 10. 1942. r506

Hertha Schweickhart, Karl Heinz Breitenbach, Wachtm. i. e. Pz.-Nachr.-Abt., Verlobte, 25. 10. 1942. Bad Salzungen (Straße der SA. 25 - z. Zt. i. Felde). •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Anneliese Koke, Fritz Dietsch,** Uffz. in ein. Panz.-Regt. Wuppertal-E. (Ekkehardstr. 20), Bonn (Augustus-Ring 6). Wuppertal, im Oktober 1942. •

Wir grüßen als Verlobte. **Ruth Busch-Scheuermann, Helmuth Delori,** z. Zeit Wehrm. Wuppertal-Ba. (Rudolfstr. 160), und Erndtebrück, den 25.10.1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Zollenberg und Meta Zollenberg** geb. Kummetz. Wuppertal-Vohwink. (Siegersbusch 13), den 26. 10. 1942. e70

Wir geben unsere Kriegstrauung bekannt. Dr. med. **Kurt Hoehne,** Oberarzt, **Anny Hoehne** gb. Düster. München 38 (Romanstraße 67), den 24. 10. 1942. k8816

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hugo Heine, Adele Heine** geb. Windus, verw. Wiemers. Wuppertal-E. (Holzerstr. 9), den 27. 10. 1942. r333

Statt besonderer Anzeige geben ihre Vermählung hiermit bekannt: Oberarzt der Res. Dr. med. **Siegfried Epple,** z. Zt. im Osten, **und Margret Epple** geb. Jacobi. Wuppertal-Wichl. (Oststr.38), 26.10.42. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmut Pflitsch und Gisela Pflitsch** geb. Alff. Wuppertal-Ba. (Freiligrathstr. 88 - Gewerbeschulstr. 50). :: **Kurt Reinhard Pflitsch und Hiltrud Pflitsch** geb. Lange. Wuppertal-Ba. (Freiligrathstr. 88 - Hekkinghauserstr. 37), den 26. 10. 1942. Trauung 16 Uhr Lutherkirche. — Feier Wuppertaler Hof. †

Heinz-Dieter. — Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden Stammhalter. In Dankbarkeit und Freude: **Marianne Prein** geb. Stiefelhagen; **Heinz Prein.** Wuppertal-E. (Straße der SA. 71, z. Zt. St.-Josefshospital, privat), 23.10.42. •

Waltraut-Edith. — Unser Günter bekam sein Schwesterchen. Dies zeigen an: **Edith Wegmann** geb. Kottsieper, **Paul Wegmann,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Lüneburgerstr. 1, z. Zt. Privat-Klinik Fischertal 67), den 24. 10. 1942. •

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt einer gesunden Tochter an. 23. 10. 1942. Dr. **Eberhard Langenbach und Frau** Wilhelmine geb. Vossloh. Städt. Krankenhaus Wuppertal-Ba. †

Unsagbar hart und schwer traf uns die Nachricht von seinem Kompaniechef, daß unser herzensguter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Neffe und Vetter

Werner Vohwinkel
Gefreiter

bei den schweren Abwehrkämpfen bei Rschew am 27. 9. 42 im Alter von 22 Jahren sein Leben für die Heimat hingab. Von einer schweren Verwundung kaum wieder hergestellt, kehrte er zu seiner Kompanie an die Front zurück. Tapfer und pflichttreu hat er stets in vorderster Linie gekämpft, bis ihn das feindliche Geschoß tödlich traf. Sein heiteres Wesen und edler Charakter sicherten ihm überall beste Freunde und Kameradschaft. Wer ihn gekannt, weiß zu ermessen, was wir verloren haben.

In tiefem Schmerz: **Friedrich Vohwinkel und Frau** Julie geb. Steeger; **Paulfriedel Vohwinkel,** z. Zt. Wehrm.; **Fanny Vohwinkel und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Wirkerstr. 3, Berlin, Düsseldorf, Krefeld, Lintfort.

Mit den Angehörigen trauern wir um den Verlust eines lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden. r531

Bankhaus von der Heydt-Kersten & Söhne.

Am 26. 9. starb in einem Feldlazarett bei Stalingrad an den Folgen seiner schweren Verwundung mein geliebter Mann, unser lieber Vater, unser guter, treuer Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Walter Aab
Obergefreiter in ein. Panz.-Grenad.-Regt.

im Alter von 32 Jahren. — In tiefem Leid:

Frau Else Aab geb. Rahrbach; **Brigitte und Hans-Walter Aab; Familie Emil Aab; Familie Emil Rahrbach und Anv.**

Wuppertal, Sehlbachstr. 75, Friedrichshausen bei Frankenberg (Eder), Saarbrücken, den 23. 10. 1942. 4398a

---

Unsagbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Vetter, Neffe und Enkel

Günther Quatuor
Gefreiter in einer Panzerjäger-Abt.

am 27. 9. im Alter von 21 Jahren sein junges Leben lassen mußte. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.

In tiefer Trauer: **Oskar Quatuor und Frau** Anna geb. Hartmann; Uffz. **Werner Quatuor,** z. Zt. im Felde; **Heinz Quatuor,** Obergefr. der Luftwaffe, **nebst Frau** Waltraut geb. Michler.

Wuppertal-E. (Kielerstr. 18), Wundersleben i. Thür., Schreiben Krs. Oels, Solingen-Merscheid, Freiburg i. Breisg., Solingen-Ohligs, den 24. 10. 1942. •

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Siegfried Sturm
Gefreiter

im Alter von 33 Jahren durch einen Unglücksfall im Osten sein Leben lassen mußte. — In unsagbarem Schmerz:

Irmgard Sturm geb. Ronis; **Werner Sturm; Siegfried Sturm; Irmgard Sturm; Harald Sturm; Kl. Gisela Sturm u. Anv.**

Wuppertal-Ba., den 23. 10. 1942.
Klingholzberg 66 70-23d

Hart und schwer traf mich das Schicksal. Ich erhielt von seinem Batteriechef die erschütternde, unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Bräutigam, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Beitz
Wachtmeister in einem Artl.-Regt., Inh. des E. K. I und II und des Panzerkampfabzeichens

sein junges Leben im blühenden Alter von 28 Jahren, kurz vor der Hochzeit, lassen mußte. Er ruht auf einem Heldenfriedhof nordwestlich von Stalingrad. — In tiefem Schmerz:

Liselotte Schreiber und Familie; Frau Philomena Beitz und Familie.

Wuppertal-E., Kielerstraße 20, Glatz in Schlesien, Böhmischestr. 11, 23.10.1942.

Seelenamt 28. 10., 8 Uhr, Pfarre St. Marien. h298

Auch wir beklagen den Verlust eines uns unvergeßlichen, lieben, zielbewußten Mitarbeiters. h298

Eckardt & Köttgen.

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, der treusorgende Papi seines Kindes, unser guter, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pg. Karl Geldmacher
Unteroffizier in einer Baukomp., Inh. des E. K. II und der Ostmedaille

im Alter von 42 Jahren am 3. 10. 42 im Osten den Heldentod für Deutschlands Zukunft erlitten hat. Er ruht auf einem Ehrenfriedhof in Kollektiwky. Seine Mutter ging ihm drei Monate im Tode voraus. — In stiller Trauer:

Frau Margarete Geldmacher geb. Dahlhaus **und Tochter Edelgard; Familie Geldmacher; Familie Dahlhaus.**

Wuppertal-E., Harmoniestr. 14, Mettmann, Duisburg, Berlin, Wuppertal-Ba., den 22. 10. 1942.

Mit der Familie trauern wir um den lieben, hochgeschätzten Kameraden.

Mechanische Weberei zu Barmen W. Paashaus. 4579f

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Leepe
Gefreiter in einem Inf.-Regt.

am 21. 9. 42 bei den schweren Kämpfen um Stalingrad im Alter von 29 Jahren den Heldentod für sein Vaterland starb. — In tiefer Trauer:

Ww. Emilie Leepe geb. Groß; **Willi Leepe,** z. Zt. im Felde; **Eliese Leepe** geb. Koch; **Heinz Leepe,** z. Zt. im Felde; **Hilde Leepe** geb. Schönberg; **Maria Diebel** geb.Leepe; **Walter Diebel,** z. Zt. im Felde; **Ottilie Fiebig** geb. Leepe; **Willi Fiebig,** z. Zt. im Felde, **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Blankstr. 54, 21.10.1942.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen lieben Arbeitskameraden. •

Firma Bisterfeld & Stolting, Radevormwald Rhld.

Gestern abend 22.10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, mein innigst geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Anton Plohmann d. Ae.

im 76. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adele Plohmann geb. Walbrecht; **Anton Plohmann d. J. und Frau** Klara geb. Meyer; **Ernst Plohmann,** z. Zt. im Felde **und Frau** Walburga geb. Fögen **und drei Enkelkinder.**

Wuppertal-E., Mainstr. 20, 23.10.1942.

Seelenamt 27. 10., 9 (10) Uhr Pfarrkirche St. Suitbertus. Beerdigung am gleichen Tage, 14.15 Uhr, Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl. •

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Amhäuser d. Ae.

ging gestern im Alter von 79 Jahren für immer von uns. — In stiller Trauer:

Friedrich Schmidt und Frau Elfriede geb. Amhäuser; **Karl Amhäuser d. J. und Frau** Lini geb. Fuchs; **Fritz Hesse und Frau** Klara geb. Amhäuser; **Emil Ernenputsch und Frau** Matilde geb. Amhäuser **und 6 Enkelkinder.**

Wuppertal-E. (Ronsdorferstraße 121), Osterode i. Südharz, den 22.10.1942.

Beerdigung 26. 10., 15.30 Uhr, Friedhof Bredtchen. — Kranzspenden zum Friedhof erbeten. •

Heute 11 Uhr verschied nach kurzer Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet mein treubesorgter, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Anton Bendel

im Alter von 65½ Jahren. — In tiefer Trauer:

Emma Bendel geb. Körschgens **nebst Angehörigen.**

Wuppertal-Ba., Adolf-Hitlerstr. 214, Mainz, Frankfurt, Limburg, Liegnitz, den 22. 10. 1942.

Beerdigung 26. 10., 14½ Uhr, ab Kapelle St.-Petrus-Krankenhaus Wuppertal-Ba., Carnaperstr. — Kranzspenden zur Leichenhalle Carnaperstr. erb. 4397a

---

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit infolge Herzschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Valentin Nennstiel

im 83. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Frau Ww. E. Gronemeyer geb. Nennstiel **und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (Tiergartenst. 230), Paderborn, Düsseldorf, Thüringen, 22.10.42.

Beerdigung 26. 10., 15 Uhr, ab Kapelle ev. Friedhof Wuppt.-Sonnb. r533

Wir trauern um einen lieben Werksjubilar und früheren Arbeitskameraden.

I. G. Farbenindustrie Akt.-Gesellsch. Werk Wuppertal-E.

Heute morgen 6½ Uhr ging nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Franz Hulin
Susanne geb. Goletz, Inh. des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von 76½ Jahren von uns.

Die trauernden Hinterbliebenen, Kinder und Enkelkinder.

Wuppertal-Ba., Heubruch 37, 23.10.42.

Beerdigung am 26. 10., 16 Uhr, ab Kapelle des St.-Petruskrankenhauses. — Seelenamt am gleichen Tage, ½9 (10) Uhr, in der St.-Antoniuskirche. 4588f

---

Heute entschlief nach längerem Kranksein unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Spiecker
Konrektor i. R.

im 82. Lebensjahre. — Im Namen der Hinterbliebenen:

Willy Spiecker und Frau Hedwig geb. Klemer; **Grete Hemscheidt** geb. Spiecker; **Paul Krautmacher und Frau** Hanny geb. Spiecker; **Artur Spiecker und Frau** Mia geb. Pillen; **4 Enkel u. 2 Urenkel.**

Wuppertal-E., Varresbeckerstr. 96, Köln, Wülfrath, Pömmerle (Sudetengau), den 23. 10. 1942. s36

Beerdigung in aller Stille.

Nach Gottes Willen entschlief heute mittag nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Pfeffer

Er starb, versehen mit den Tröstungen der kath.Kirche im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer: **Ww. Luise Pfeffer** geb. Koch; **Valentin Pfeffer; Monika Pfeffer** geb. Kiel; **Erna Pfeffer; Enkel, Urenkel und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Nordstr. 16, 23.10.1942.

Exequien 27. 10., 8 (10) Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche. Beerdigung am gleichen Tage, 15 Uhr, Friedhof Uellendahl. Zuged. Kranzsp. z. Friedh. erbet. k8818

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging heute in der Frühe mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Prause sen.

im Alter von 71 Jahren heim. — In stiller Trauer:

Frau Julie Prause geb. Boesebeck; **Paul Prause jr. und Frau** Grete geb. Wortmann; **Dr. Wilh. Prause und Frau** Friedel geb. Müller; **Kurt Prause und Frau Marianne** geb. Knäpper **und sechs Enkelkinder.**

Wuppt.-Oberba., Gosenburg 6, Schwerin, Hamburg, den 23. 10. 1942.

Beisetzung Montag, 26. 10., 15¾ Uhr, ab Auferstehungskapelle des Friedhofs Norrenberg. 4396a

Mit den Angehörigen trauert auch die Gefolgschaft um den Verlust ihres verehrten Seniorchefs.

Fa. Paul Prause, Wuppertal-Ba.

Plötzlich und unerwartet entschlief Donnerstag nachmittag unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, unsere gute Tante

Frau Ww. Auguste Dahl
geb. Mönnig.

Sie starb im Alter von 87 Jahren nach einem christlichen Lebenswandel. — In stiller Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Ww. Wilh. Rodeheger Elisabeth geb. Dahl.

Wuppertal-E., Luisenstr. 46, Bonn a. Rh., Wiesbaden, den 22. 10. 1942.

Beerdigung 26. 10., 16 Uhr ab kath. Kirche in Neviges. Seelenamt 26. 10., 7.10 Uhr, St.-Laurentius, Wuppt.-E. •

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Bathel
geb. Jochimsen

im 81. Lebensjahre. — Um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen bitten:

Gertrud Köbberling geb. Bathel; **Walther Bathel; Irma Doerr** geb. Bathel; Dr. **Herbert Bathel; Maria Grimm** geb. Bathel.

Wuppertal-Ba., den 23. 10. 1942.

Beerdigung 27. 10., 15 Uhr, ab Kapelle Friedh. Hugostr. (Klingelh.). Zuged. Kranzsp. an die Friedhofskapelle. 4411f

---

Der allmächtige Gott nahm heute nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Mary Leupelt
geb. Kretschmann

zu sich in die Ewigkeit. Sie war unser aller Glück und Sonnenschein. — In tiefem Schmerz: 4600f

Hans Leupelt, z. Zt. Wehrmacht; **Familie Kretschmann; Familien Leupelt-Penningsfeld.**

Wuppertal-Ba. (Emil-Rittershaus-Str. 2), Berlin, Wutöschingen-Baden, 23.10.42.

Beerdigung 29. 10., 15 Uhr, ab Auferstehungskapelle Friedhof Norrenberg. Zuged. Kranzsp. zur Friedhofskap. erb.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Kusine

Frau Ww. Herm. Bornmann
Christiane geb. Mauelshagen

im Alter von beinahe 69 Jahren. — In tiefer Trauer:

August Kraus und Frau Lina geb.Bornmann; **Hermann Bornmann und Frau** Alma geb. Gewehr; **Erich Bornmann; Elsbeth Müller** als Braut; **4 Enkelkinder und Anverwandte.**

Wuppertal-Cronenb., Kohlfurtherstr. 5, Pergenroth, Dieringhausen, Vollmerhausen, Düsseldorf, den 23. 10. 1942.

Beerdigung 27. 10., 14 Uhr, ab luther. Kirche. u108

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Ww. Karl Vohwinkel
Selma geb. Scherer

im Alter von fast 83 Jahren. — In stiller Trauer:

Artur Lucas und Frau Selma geb.Vohwinkel; **Frau Paula Kaufmann** geb. Vohwinkel; **Karl Ehrhardt und Frau** Emmi geb. Vohwinkel; **10 Enkel und 2 Urenkel.**

Wuppertal-E., Windstr. 12, 23.10.1942.

Beerdigung 27. 10., 14 Uhr, ab Kapelle des ref. Friedhofs Hochstr. Zuged. Kranzsp. zum Friedhof erbeten. k8658

Heute in der Frühe entschlief sanft und ruhig nach jahrelangem Leiden im Herz-Jesu-Kloster Unterbarmen unsere liebe Schwester, Tante und Großtante

Frl. Therese Schünemann

im hohen Alter von 89 Jahren, versehen mit den Tröstungen der kathol. Kirche. Dies zeigen an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E., den 23. 10. 1942.

Seelenamt 27. 10., 8.45 Uhr, Pfarrkirche Herz-Jesu, Unterbarmen. Beisetzung am gleichen Tage, 14.30 Uhr, ab Kapelle kath. Friedh. Hochstr. s243

Meine herzensgute, liebe Frau

Hermine Lumbeck
geb. Fudickar

die treusorgende Mutter meiner beiden Söhne, ging heute im Alter von 46 Jahren zum ewigen Frieden heim. — In tiefem Schmerz, auch im Namen der Anverwandten:

Gustav Lumbeck; Hans Peter Lumbeck (z. Zt. im Felde); **Gustav Lumbeck jr.**

Langenberg Rhld., den 23. 10. 1942.

Beerdigung 26. 10., 16 Uhr, ab Kapelle des neuen ev. Friedhofs. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. f207

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Thalia - Theater. Erstaufführung Wuppertal: **7 Jahre Glück** mit Theo Lingen, Hans Moser. Auf der Bühne das bekannt gute Varieté! Soldo u. Partner, Diana, Frank, Colda. — Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! j290

Deutscher Frauenklub Elbf. Im Deutschen Frauenwerk, Wuppertal-E., Luisenstr. 45. Donnerstag, 29. 10., 16 Uhr: **Musikalischer Nachmittag.** Ausführende: Hilde Richter-Voss, Gesang; Dir. Alfred Sturm, Violine; Toni Witthaut, Begleitung. k8811

Berg. Geschichtsverein, Abt. Wuppertal. Vortrag am 26. 10. 1942 in der Stadtbücherei Wuppertal-E., Kasinogartenstr. 8. Beginn pünktlich 18.30. — L. van de Loo (Essen): **Familiengeschichte, Heimatgeschichte, Landesgeschichte.** Ihre Beziehungen zueinander dargestellt an Hand der Famil. Bernsau und vieler anderer niederberg. Höfe und Geschlechter.

Empfehlungen

Zurück! **Emil Paffrath,** staatl. geprüfter **Masseur,** Heil-Praxis, Wuppertal-E., Blankstr. 14, Telephon 24911. †

Im Oberbergisch. **schönes Doppelzim.** mit voller Pension in landschaftl. schöner, sehr ruhiger Gegend abzugeb. Preis pro Pers. 5 Mk. Anfragen unter E 891 an die Geschst. dies. Bl. z18

Gardinen wäscht, färbt und spannt Wäscherei **Koch,** Wuppertal - E., Hochstraße 40, Telephon 31503. •

Damen- u. Herren-Hüte werden umgepreßt, auch Färben, bei **Wollmer, Wuppertal-E.,** Baustr. 57. Montags und Dienstags von 8—3 Uhr. •

Bei Kopfweh, wenn es durch Schnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohltuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. b175

Einlagen - Schmitz, Straße der SA. 266. Nur Hausbesuche.

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied **Ewald Möller,** Wuppertal-E., **Kipdorf 68.** Seit 1856.

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. **Grah,** Wuppertal-E., Burgstr. 12, Ecke Kirchstr., Tel. 20400. 1588

Geschäfts-Drucksachen **Paul Flockenhaus,** Ad.-Hitlstr. 16, Ruf 24641.

„Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar." b172

Fußpflege. Hafeneger, Alsenstr. 55.•

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel. 314.

Luftschutzsandtüten pro Stück 5 Pfg. eingetroffen. Porzellan **Müller, Wuppt.-Oberba.,** Am Oberba. Bhf. 380b

Heirats-Gesuche

Wwer., 69 J., m. Rente u. Eink., stattl. Ersch., evgl., aufr. Charakter, ges. u. rüst., ohne Anh. w. Bekch. m.liebev.Dame entspr. Alters zw. H. Gesch.-Inh. bevorz. Brf. B 4698 B.

Kfm. Angestellter, 29 J., 180 groß, sucht lieb. Mädel od. Witwe (ev. m. 1 Kind), bis z. 30 J., zwecks Heir. k. zu lern. Br. E 7628 Gst. •

Wwer., 60 J., ges., aber noch sehr jung ausseh., Kellner, w.d. Bk. ein. anst.Dame (aus d. Fach sehr. ang.) zw. spät. Heir. Brf. B 4704 Bm. †

Verloren / Gefunden

Rechteck, gold. Da.-Armb.-Uhr Dienstag verl. Wiederbr. gute Belohnung. Elbf., Bergstr. 46, pt. •

Brille m. rot. Etui v. Mirker Bhf. bis Vogelsangstr. 99 verloren. Geg. Belohng. dort parterre abzugeb. •

Trauring am 18. 10. in Langerfeld verl. Geg. Belohnung abzugeb. Dunkel, W.-Langerfeld, Langerfelder Straße 148. Tel. 608 23. 4412a

Gold. Nadel mit 2 Brillanten Samstag nachmittag verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Abzug. Weiß, Barmen, Sonnabendstr. 10. †

Gold. D.-Armb.-Uhr verl. Geg. Bel. abzug. E., Weststr. 19, III. •

2 Safeschlüssel am Drahtring Mittw. morgen v. Sparkasse Elbf., Laurentiusst., Howahrdeyl., Luisenstr. verl. Wiederbr. gute Bel. Abz. bei Petit, E., Luisenstr. 102, II. •

Woll. Damen-Strickjacke an der Haltest. der Rheinbahn Schillerstraße in Haan verl. Abzugeb. geg. Bel. bei Barnikol,Haan,Schillerst.33.

Künstlich. Ober-Zahnersatz in Milspe, Voerder Straße verlor. Gegen Bel. abzug. in Fil. Milspe. des General-Anzeigers.

Wirtschaft Rubbarth. Welcher Gast vertauschte irrtüml. Sonntag, den 18. 10., vorm., alten geg. neuen Schirm? Bitte dens. dort zurückzug.

Paket, enth. 1 Damen-Wollschl., 1 Kindertauffl. u. 1 san. Tuch am 18. 10. Tel.-Zelle Brändströmst. lieg. gel. Abz.od.Nachr. an Franz,Neumannst.8

Die erk. Person, die i. Schalterraum des G.-A. den blauen Damenschirm an sich genommen hat, wird ersucht, denselben dort abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. •

Lk. Kd.-Uebersch. 21. 10 von Leimbacherstr.54—19 verl. G.Bel.abz. b. Hüttemann, Leimbacherstr. 116.†

Weinhaus Deis Donnerstag, d. 22. 10., Herrenschirm vertauscht. Zu erfragen Telephon 326 95. r534

Geldbörse m. Inh. Freit. nachm. in der Herzogstr. gefunden. Abzuhol. General-Anzeiger, Bezugsabteilung.

Aktenmappe gefund. Pfeiffer, Barmen, Siegesstr. 152. r277

Jg. Schäferhund, Hündin, hellgrau Mont. entl. Geg.Bel.abzug. W. Mühlinghaus, Nächstebr.,J.Hölken 15

Foxterrier, Rüde, auf Astor hörd., entl. Rechte Kopfseite braun gezeichn. Geg.Bel.abz. Blankenburg,Felsenst.13

Amtliche Bekanntmachungen

Offizier-Laufbahnen der Kriegsmarine

Durch kühnen Einsatz aller Seestreitkräfte hat die Kriegsmarine in diesem Daseinskampf unseres Vaterlandes das Kampffeld geweitet. Auf allen Meeren findet der junge Deutsche heute Gelegenheit, sich an Bord unserer Kriegsschiffe als Führer zu entwickeln und zu bewähren; denn jede Seefahrt bedeutet vollen Einsatz, Kampf mit Naturgewalten, Kampf mit dem Gegner. Der Dienst in der Kriegsmarine ist vielseitig. Für jede der verschiedenen Führerstellungen ist besondere Fachausbildung erforderlich. So geben **Seeoffizier-, Ingenieuroffizier-, Waffenoffizier-, Verwaltungsoffizier- oder Marineartillerieoffizier-Laufbahn** dem jungen Führernachwuchs je nach Veranlagung verschiedene Möglichkeiten der Entfaltung.

Schon frühzeitig wird heute ein junger Marineoffizier als Wachoffizier, leitender Ingenieuroffizier oder gar Kommandant von Schnell-, Räum- oder U-Booten eingesetzt. Er trägt in diesen Stellungen jederzeit und nicht nur in Feindnähe die volle Verantwortung für Fahrzeug und Besatzung. Um alle seemännischen Aufgaben meistern und die technisch hoch entwickelten Anlagen beherrschen zu können, muß der Offizieranwärter in kurzer Frist mit vielfachem Wissen ausgestattet und zu verantwortlichem Können erzogen werden. Entsprechende gute geistige Begabung, schnelle Auffassungsgabe, Führerveranlagung und starke Charaktereigenschaften sind Grundbedingung.

Die Auslese erfolgt nach Einberufung zu persönlicher Vorstellung durch im Frontdienst erfahrene Offiziere.

Die Ausbildung wird durch besondere Maßnahmen den mitgebrachten Bildungsstand berücksichtigen.

Bis zum Erscheinen von Neudrucken gelten für die Einzelheiten die bei den Wehrersatz-Dienststellen erhältlichen Merkblätter weiter, soweit sie nicht durch die Veröffentlichung des Oberkommandos der Wehrmacht aufgehoben sind.

Einstellungsgesuche sind an das örtlich zuständige Wehrbezirkskommando, Sachgebiet Marine, zu richten. Auf Genauigkeit und Vollständigkeit der geforderten Anlagen ist Wert zu legen. Frühzeitige Einreichung wird empfohlen.

Bestimmungen für die Laufbahn der Marine-Sanitätsoffiziere folgen später. **Oberkommando der Kriegsmarine.** D9041

Stenografie-Prüfung in Wuppertal-Elberfeld. Am Sonnabend, dem 7. November 1942, 15 Uhr, findet in den **Kaufmännischen Unterrichtsanstalten, Wuppertal-E., Döppersberg 36/38,** eine Stenografie-Prüfung für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Anträge auf Teilnahme an der Prüfung sind bis zum Meldeschluß am **Mittwoch,** dem 4. November 1942, bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer, Wuppertal-Elberfeld, Immermannstraße 15, einzureichen. Antragsformulare sind ebenfalls dort zu erhalten. Prüfungsamt für Stenografie und Maschinenschreiben bei der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal/Remscheid. f8814

Fischverteilung in Wuppertal. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 24. und 26. Oktober 42 an die angegebenen Kundenlisten-Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben:

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart
8	1700—1800	2	Frischf.
10	2900—4000	2	Frischf.
17	alle restl.Nr. von	1	Frischf.
21	201—600	2	Frischf.
31	2—300	52	Marin.
33	900—1350	52	Marin.
38	651—750	52	Marin.
40	alle restl.Nr. von	52	Marin.
47	251—650	52	Marin.
68	1075 b.Schluß	51	Marin.
70	1250—1350	52	Marin.

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. **Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Abnahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, verweigert.** I. V. gez.: **Schön.** f152

Wohnungsmarkt

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinricht., **vermietet Eduard Ludwig,** Intern. Möbel-Spedition, Elberfeld, Str. der SA 152b. Tel. 384 91. 1572

Lebensm.-Gesch. m. W. zu m. od. kauf. ges. Ang. B 366 Gst. Ba.†

Ehepaar, mittl. Alters, sucht gute Wirtschaft zu mieten. Kaution kann gestellt werden. Ang. E 6676 Gst. •

Wir suchen in gutem Hause und guter Lage Etagen-Wohnung mit 4 Zimmern (oder 3 Zimmer u. Mans.), Küche u. Bad, mögl. mit Heizung. (Sehr ruh. Mieter.) Große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten kann in bester Wohnl. z. Verfügung gestellt werden. Angeb. unt. E 8406 an die Geschst. ds. Bl. 1884

Ich suche für mich selbst Etage von 3—4 Räumen, Küche u. Bad, in guter Lage, auch als Mitbewohner in Einfamilienhaus. — Frau Gertr. Keßler, Hirsch-Apotheke Elberfeld, Kipdorf 18. s131

Ruh.Miet. (pens.Beamt.) f. z. Mitbewohn. 3—4 Z. Ang. E 8203 Gst.•

Ruh. Mieter sucht 3- od. 4räumige Wohn. in gt. Hse. Barm., Elbf. od. Ronsdorf. Angeb. B 376 Gst. Ba.†

Kinderreiche Fam. sucht 3—4-Z.-Wohn. Genehm. d. Wohn.-Amtes vorhanden. Ang. E 7700 an Gst. •

2—3-Zim.-Wohng., ev. m. Bad, Nähe Sedansberg von ruh. Mieter zu mieten gesucht. Angebote unter B 4594 an die Geschst. Barmen. †

2 helle, frdl. Zim. od. 1 großes in gutem Hause mit Kochgelegenheit gesucht. Angeb. u. E 8072 an Gst.

Ruh. Mieter sucht 2½-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Bad. Angebote unter E 7654 an die Gst. •

Ruh. Mieter (berufstätig) sucht 2-Zim.-Wohn., evtl. Abzweig. von groß. Wohng. Ang. B 375 Gst. Ba.

Leerzimmer od. Kleinwohn. für Angestellten ges. Allgem. Vers.-Ges., W.-Barm., Emil-Rittershaus-Straße 8. Telephon 562 41. 4177a

Ruh. Mieter sucht sofort 1 schön., großes Zim. Ang. B 4750 Gst. Ba.†

1 leeres Z. ges. Ang. B 4798 B.†

Ruh. Mieter sucht 1 od. 2 leere od. teilweise möbl. Räume. Lage gleich. Angeb. an Frau Bleckmann, Düsseldorf, Borsigstraße Nr. 7. •

1—2 leere od. teilw. möbl. Z. in gutem Hause ges. Benutzung vorläufig nur zum Wochenende. Angeb. unter E 897 an die Geschst. u383

Schönes, leeres Zimmer mit Kochgelegenheit sofort ges. Angebote unter R 675 an Fil. in Oberbarm.†

Ruh. Mieter sucht 1 od. 2 leere Zimmer, ev. auch möbl. Zimmer ab sofort. Angeb. u. E 8276 an Gst. •

1 leeres Zimmer oder 2 kleine Mansarden baldigst gesucht. Angeb. unter Fernruf Wuppertal 550 87.

Mansardenzimmer Nähe Weststraße ges. Näh. Holzerstr. 7, I. Et.•

Ca. 250 qm Betriebsräume, am liebsten Shedbauten, evtl. mit Vorkaufsrecht in der Umgeg. Wuppertals zu mieten gesucht. Angeb. unter E 803 an die Geschst. b8930

Unterstellraum für zwei stillgelegte Wagen u. einige Maschinen, ca. 80—100 qm, mögl. Oberbarmen zu mieten gesucht. Angebote unter B 296 an die Gst. Barmen. 4210a

Heller, heizb. Arbeitsraum, von 50—60 qm, f. leichte Näharbeit zu mieten ges. Evtl. werden Inventar u. Nähmasch. übern. Kraftstrom wünschenswert. Ang. B 4694 Ba. †

Gewerbl. Raum, ca. 150 bis 200 qm, für leicht. Betr. (Feinmechanik), w. mögl. mit Wohng., in Wuppert. od. Umgebung, wie W.-Ronsdorf, Langerf., Cronenb., Küllenhahn etc. sof. zu m. ges. Ang. E 7460 Gst. •

Wohng. mit 8—9 Zimmer od. **Einfamilienhaus.** Miete bis 220 Mk. Wir suchen für unseren Verbandsdirektor die oben näher bezeichnete Wohnung in Wuppertal od. näherer Umgebung. Gleichartige Wohnung in Essen kann auch als Tausch angeboten werden. Angeb. u. B 309 an die Geschst. in Barmen. 4378f

Am Stadtrande od. Nähe Wuppertals 5—6-Zimmer-Wohnung ges. mit Garten, evtl. als Mitbewohner einer Villa. Als Tausch 5-Zimm.-Wohnung mit Garten in guter Lage Heckinghausens. Angeb. unt. B 360 an die Geschst. Barmen. 4291a

Biete 5-Zim.-Wohn., abgeschl. **Suche 2—3 Zim. mit Küche u. Bad,** mögl. Brillerviertel, für sofort oder später. Ang. E 2778 an Gst. 1519

Wohnungstausch. Ich suche eine 5—6-Zim.-Wohng., mögl. Südstadt. Ich biete eine schöne 3-Zim.-Wohn. mit Speicherzimmer. Angebote unter Schließfach 411, W.-Elberfeld s170

Biete 3 Zim. Stadtmitte. **Suche 4 Zim., gleich wo. Ang. E 7901 Gst.**

Ich suche 5 Zimmer, mögl. m. Bad, Stadtrand, Nähe Wichlingh. Biete 3 Zimm., abgeschl. Etage, mit Balkon, in Wichlingh. (Miete 34 *M*) Telephon Nr. 626 13. 9091

Suche mögl. bald od. sofort 4—5-Z.-Wohn. Biete 2-Z.-Wohn. m. Bad. Bogenitz, Ba., Höhne 3—5. †

Wohnungstausch in Vohw. Biete schöne, ausgeb., abgeschlossene 4-Zim.-Wohng. in ruh., gut. Hause, Miete 38,50 Mk. Suche 4—5-Zim.-Wohnung, mögl. mit Bad, 1. oder 2. Etage. Angebote unter V 138 an die Filiale in Vohwinkel. •

Biete Sadowastr. 3 gr. Z., gr. Küche, gr. Man., sonn.Ver., Zentr.-Heiz., 2.Et., in Zweifam.-Haus mit schön.Fernsicht. Suche gleichw.Wohn. ev. 5-Zim.-Etg., Elb. Zentr. ausgeschlossen. Angeb. E 7842 an Gst. •

Tausch. 3 gr.Mans. Nähe Westend geg. 2 gr. od. 3 mittl. Zimmer zu tauschen ges. Ang. E 8008 an Gst. •

Suche 3 Zimmer, part.od.Mans. Biete 2 sonnige Zimmer 1. Etage. Ang. u. S 1 an Fil. in Sonnborn.•

Ruh.Mieter sucht 2 Z., Küche, Bad Veranda, Heizung in Wuppertal — Geboten wird große mod. Wohng., Köln od. Hagen. Ang. E 8010 Gst. •

Biete 2 sehr sch., gr. Zimm. 2. Etg., Nähe Friedhofskirche. — Suche 3 Zim., abgeschl., in d. Nordstadt. Angeb. u. E 7561 an die Gst.•

2 gr., sonnige Zimmer gegen 3 in Wichl. od. Wupperfeld zu tsch. gesucht. Angeb. u. B 4692 Gst. Ba.†

Biete je 2 sch. Z. in Remscheid, u. Hbf., 2. Etg., in W.-Wichl. 1.Et. Suche 3 abgeschl. Zimmer, Wichl. oder Westkotten. Angeb. u. R 673 an die Filiale in Oberbarmen. †

Biete 2 Zimmer Heckinghausen. Suche 4—5 Zimmer, möglichst W.-Barmen. Angeb. unter H 154 an d. Fil. W., Heckinghauserstraße 131. †

2 kleine Z. Nähe Stadthalle geg. 2 größere od. 3 Zim. zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 8009 an Gst. •

Biete sonn. 2-Z.-W., Stadtm. Suche 3 Zim., gleich wo. Ang. B 4773 Ba.†

2 große, sonnige Mans.-Zim. gegen 3 andere zu tauschen. Kuckelsberg, Elbf., Schleswigerstraße 23. •

Biete 1 gr. Z., G., W., El. Suche 2 Z., mögl. Südst. Ang. E 8147 Gst.•

Mäuerchen 4, II. Etage: Gut möbl. Zimmer mit voller Pension.•

Wirkerstraße 33, part., r.: Freundl. möbl. Zimmer zu verm. •

Ludendorffstr. 197, I. Schäfer: Möbl. Z. mit 2 Betten zu verm. †

Fabrikdirektor sucht bei guter Fam. in sehr gut. Hse. 1 od. 2 eleg. möbl. Zimmer, mögl. m. Zentralh., Bade- u. Telephon-Gel., ev. auch mit Pension. Ang. E 2125 an Gst. •

Einf. möbl. Zimmer, mögl. mit voller Pension, f. einen Angestellten gesucht. Joh. Conr. Schaefer Jun., Elb., Obergrünewalderstr. 26—28.

Jg. Mann sucht beizbares möbl. Zimmer (Mans.) zum 1. 11. in Elberfeld. Angeb. u. E 7888 an Gst.•

Im Bergischen Land sucht ält., alleinsteh. Ehepaar kleine, moderne, möbl. Wohnung mit Küche u. Bad in gepflegtem Hause. Gefl. Angeb. an Dipl.-Ing. R. Röbreke, bei Direktor Karl Bormann, Bochum, Gabelsbergerstraße 63. Tel. 650 08.

Möbl. Zim. mit Kochgel., ev. 2 Z. zu miet ges. Ang. B 4731 Gst. Ba.†

Jg. Frau sucht dring. hübsch. möbl. Wohn-Schlafz. m. Kochgel. u. Heiz. in Barm.Stadtmitte. Ang.B 4749 B.

Höh. Beamter u. Frau suchen möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Zentralh. u. mögl. etwas Kochgelegenheit, ruh. Lage, Nähe Hauptbhf. Elberfeld od. Barmen. Angeb. u. E 2261 an die Geschst. erb. s178

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebfastr. 41, Fernruf 60308. Zur Ablösung der Hauszinssteuer stehen **kostenfreie Ablösungsdarlehen** zur Verfügung. Umbeleihungen und I. Hypotheken z. günst. Bedingungen.

1. Hypotheken zu günst. Tagesbedingungen, mit u. ohne Tilgung — auch **Ablösungsdarlehen f. Hauszinssteuer** zu den gesetzl. Bedingungen — verm. J.Leismann, Grundst. u. Hyp. E., Wichhoffstr.55, Tel.31469

Ablösung derHauszinssteuer zu den gesetzlichen Bedingungen kostenlos durch Robert Schuermann, Hypotheken, Wuppertal-Elberfeld, Sophienstr. 26, Tel. 3 82 22. f287

5500 Mk. f. Hauszinsst.-Ablös. als I. Hyp. auf gut. Objekt ges. Ang. m. Prozentsatz u. B 4826 an Gst. Ba. †

Ein Eigenheim auf Ratensparung! Unterrichten Sie sich über die Vorzüge uns. Eigenheim-Vollfinanzierung. Illustr. Prospekte kostenfrei d.Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37b.